

## Veranstaltungen im Wintersemester 2013/14

**Verantwortlich für das Vorlesungsverzeichnis**

Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme

**Redaktion**

Martina Wünschmann

## Grußwort

---

### Information, Anmeldung und Studienhinweise

---

Geschäftsstelle der U3L.....	5
Anmeldung.....	6
Formular Anmeldung.....	9
Hinweise zum Besuch der Veranstaltungen.....	11
Aktuell im Wintersemester 2013/14.....	13

### Veranstaltungen/Studienangebot

---

Einführung und Information.....	14
Führungen.....	16
Öffentliche Vortragsreihen.....	17
Übungen zu Studienmethoden.....	19
Projektseminare und Arbeitsgruppen.....	21

### Studienangebote aus den Wissenschaften

Gerontologie.....	23
Wirtschaftswissenschaften.....	24
Gesellschaftswissenschaften/Erziehungswissenschaften.....	26
Psychologie.....	29
Theologie/Religionswissenschaft.....	30
Philosophie und Geschichtswissenschaften	
a) Geschichtswissenschaften.....	34
b) Philosophie.....	41
Sprach- und Kulturwissenschaften	
a) Archäologie/Klassische Philologie/Orientalische u. Ostasiatische Philologien....	46
b) Kunstgeschichte.....	46
c) Musikwissenschaft.....	52
d) Kulturanthropologie.....	53
Neuere Philologien.....	55
Geowissenschaften/Geographie.....	60
Mathematik/Naturwissenschaften.....	61
Biochemie, Chemie und Pharmazie.....	63
Biowissenschaften.....	64
Medizin.....	65
Sportwissenschaften.....	66

## Strukturierter Studiengang

---

Strukturierter Studiengang: „Das Öffentliche und das Private“.....	73
Kolloquium zum Studiengang.....	74
Übersicht der Veranstaltungen zum Studiengang.....	75
Teilnahmebedingungen und Studienordnung.....	77
Anmeldeformular Strukturierter Studiengang.....	79

## Informationen zum Verein

---

Vorstand der U3L.....	81
Mitgliedschaft.....	81
Zielsetzungen.....	82
Formular Beitrittserklärung zum Verein der U3L.....	83
Formular Einzugsermächtigung.....	85

## Adressen, Wissenswertes

---

Lageplan Campus Bockenheim.....	88
Raumverzeichnis.....	89
Lageplan Campus Westend.....	90
Kontakt zur Goethe-Universität.....	91
Anfahrtsbeschreibung.....	92
Verkaufsstellen des Veranstaltungsverzeichnisses.....	93
Namensverzeichnis der Lehrenden.....	94

### **Die Geschäftsstelle der U3L ist umgezogen:**

Neue Anschrift:

Campus Bockenheim, Juridicum

Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt,

6. Obergeschoß, Raum 612 – 616c

**Neue Rufnummer:**

069 – 798 28861

Mit dem neuen Vorlesungsverzeichnis breiten wir das Veranstaltungsprogramm des kommenden Wintersemesters 2013/14 vor Ihnen aus und freuen uns auf einen regen Besuch von Vorlesungen, Seminaren und Kursen. Wenn sich die Entwicklung wie in der Vergangenheit fortsetzt, wird die Zahl der Anmeldungen erneut steigen und die Suche nach geeigneten Räumen immer schwieriger werden. Da unterscheiden wir uns nicht von der Goethe Universität, die in der gleichen Weise mit der Raumnot zu kämpfen hat. Ein Problem, das auch in den kommenden Semestern anhalten wird.

Nun ist der Umzug aus dem AfE-Turm in die 6. Etage des Juridicums ohne große „Reibungsverluste“ abgeschlossen. Er war preiswert, da wir uns dort mit vergleichbar gut erhaltenen Möbeln der Vorgänger einrichten konnten. Jetzt gibt es auch einen Raum für den Publikumsverkehr, der mit einer Service-Theke ausgestattet ist. So hat alles seine Ordnung. Das gilt auch für die Sicherheit in der Geschäftsstelle. Die neue separate Schließanlage für den U3L-Bereich wird den mehrfachen Diebstählen und Einbrüchen bei unversehrtem Türschloss ein Ende bereiten.

Derart gerüstet auch mit einer neuen Datenbank, die zum Semesteranfang in Betrieb gehen wird, sehen wir dem Beginn des Wintersemesters hoffnungsvoll entgegen und laden Sie ein, sich an dem reich gedeckten Tisch „Geistiger Gaben“ im Kreise Ihre Freunde und Bekannten oder auch allein zu laben.

Christian Winter

Vorsitzender der Universität des 3. Lebensalters

## Geschäftsstelle der U3L – neue Anschrift und neue Rufnummern

---

Juridicum, Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt, 6. OG, Raum 612 – 616c  
Telefon: 069/798-28861, Fax: 069/798-28975  
Internet: <http://www.u3l.uni-frankfurt.de>

### Vorsitzender:

Prof. Dr. Dr. h.c. Christian Winter, E-Mail: [winter@bio.uni-frankfurt.de](mailto:winter@bio.uni-frankfurt.de)

### Stellvertretende Vorsitzende:

Prof. Dr. Dr. h.c. Günther Böhme, E-Mail: [g.boehme@em.uni-frankfurt.de](mailto:g.boehme@em.uni-frankfurt.de)

Prof. Dr. Gertrude Deninger-Polzer, E-Mail: [deninger-polzer@em.uni-frankfurt.de](mailto:deninger-polzer@em.uni-frankfurt.de)

## Information und Studienberatung

Juridicum, Raum 612

Montag - Donnerstag 9.30 - 12 Uhr und Mittwoch 13.30 - 16.30 Uhr

Telefon: 069/798-28861, Fax: 069/798-28975, E-Mail: [u3l@em.uni-frankfurt.de](mailto:u3l@em.uni-frankfurt.de)

## U3L-Fachbibliothek

Wissenschaftliche Bibliothek für Bücher und Zeitschriften aus dem Themenbereich der Sozialen Gerontologie und angrenzender Gebiete

Öffnungszeiten und Ausleihe: Di und Do 9.30 – 12 Uhr, Raum 612

Telefon: 069/798-28862, E-Mail: [hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de](mailto:hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de)

## Mitarbeiterinnen und ihre Aufgaben

Silvia Dabo-Cruz, Dipl.-Päd.      *Raum 615a, Sprechstunde: Mi 11 – 12 Uhr  
Leitung der Geschäftsstelle,  
gerontologische Projekte*      *(innerhalb der Vorlesungszeit) u. n. Vereinbarung  
069/798-28865, [dabo-cruz@em.uni-frankfurt.de](mailto:dabo-cruz@em.uni-frankfurt.de)*

Elisabeth Wagner, Dipl.-Soz.      *Raum 614, Sprechstunde: Mi 12 – 13 Uhr  
Wiss. Mitarbeiterin, Internetgestützte  
Lernprojekte, OLAT, Evaluation*      *(innerhalb der Vorlesungszeit) u. n. Vereinbarung  
069/798-28864, [e.wagner@em.uni-frankfurt.de](mailto:e.wagner@em.uni-frankfurt.de)*

Angela Rüsing      *Raum 613  
Teilnehmer-/Mitgliederverwaltung,  
Finanzwesen,  
Assistenz der Vorsitzenden*      *069/798-28863  
[aruesing@em.uni-frankfurt.de](mailto:aruesing@em.uni-frankfurt.de)*

Martina Wünschmann      *Raum 616c  
Programmredaktion,  
Veranstaltungsmanagement*      *069/798-28866  
[wuenschmann@em.uni-frankfurt.de](mailto:wuenschmann@em.uni-frankfurt.de)*

Claudia Koch-Leonhardi      *Raum 612  
Studieninformation,  
Öffentlichkeitsarbeit*      *069/798-28861  
[koch-leonhardi@em.uni-frankfurt.de](mailto:koch-leonhardi@em.uni-frankfurt.de)*

Gabriele Hesse-Assmann      *Raum 612, Sprechstunde: Di u. Do 9.30 – 12 Uhr  
Bibliothek, Parkplatzfragen*      *069/798-28862  
[hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de](mailto:hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de)*

## Anmeldung

---

Das Studienangebot der Universität des 3. Lebensalters an der Goethe-Universität richtet sich insbesondere an ältere Erwachsene, die sich in Seminaren, Vorlesungen, Arbeitsgruppen innerhalb eines akademischen Rahmens mit Fragen der Wissenschaft und Bildung auseinandersetzen und an der eigenen Weiterbildung arbeiten wollen.

### Zulassungsbedingungen

Die Teilnahme ist in jedem Alter und ohne formale Bildungsvoraussetzungen möglich. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, sich mit akademischen Methoden vertraut zu machen, aktiv an einem wissenschaftlichen Dialog mitzuwirken und an den gewählten Veranstaltungen regelmäßig teilzunehmen. Für immatrikulierte Studierende der Goethe-Universität ist die Teilnahme an den Veranstaltungen der U3L kostenlos und ohne besondere Anmeldung möglich.

### Vorlesungszeit

14.10.2013 – 14.02.2014

### Anmeldezeitraum:

01.09.2013 – 22.10.2013

### Anmeldung für Erstsemester

Für die Einschreibung ist eine schriftliche Anmeldung (einmalig) und die Zahlung der Semestergebühr erforderlich. Ein Anmeldeformular befindet sich auf Seite 9 sowie auf unserer Homepage unter der Rubrik „Studieren an der U3L“.

Nach Bearbeitung der Anmeldung erhalten Sie einen Überweisungsträger mit Ihrer Studiennummer, mit dem Sie die Semestergebühr entrichten können. Der Semester-Ausweis für Studierende der U3L wird nach Zahlungseingang zugeschickt.

### Semestergebühr

Die Semestergebühr ist innerhalb der Anmeldezeit (01.09. – 22.10.2013) zu entrichten. Das Entgelt für ein Semester an der U3L beträgt gegenwärtig 100,- Euro bei Zahlungseingang bis 22.10.2013.

Innerhalb eines Nachmeldezeitraums vom 23.10. - 04.11.2013 erhöht sich die Semestergebühr um 10,- € auf 110,- €.

Ab 05.11. sind Anmeldungen für das Wintersemester nicht mehr möglich.

*Semestergebühren werden grundsätzlich nicht rückerstattet.*

## Rückmeldung für Folgesemester

Wenn Sie bereits einmal an der U3L studiert und schon eine Studiennummer haben, besteht Ihre Rückmeldung zum aktuellen Semester in der Überweisung der Semestergebühr von 100,- Euro. **(nicht vor dem 02.09., bitte Anmeldezeitraum beachten!)**. Nach Eingang Ihrer Zahlung erhalten Sie den Semester-Ausweis für Studierende der U3L.

Die Kontoverbindung für die Zahlung der Semestergebühr ist:

<i>Empfänger</i>	<i>Universität des 3. Lebensalters</i>
<i>Kontonummer</i>	<i>631102100</i>
<i>Bankleitzahl</i>	<i>500 400 00 (Commerzbank Frankfurt)</i>
<i>Verwendungszweck</i>	<i>Studiennummer</i>

Bitte tragen Sie unter „Verwendungszweck“ ausschließlich Ihre Studiennummer (8 Ziffern) ein; nur so kann der Überweisungsbeleg elektronisch bearbeitet werden.

## Gebührenermäßigung

Eine Gebührenermäßigung wird bei Vorlage eines gültigen Frankfurtpasses gewährt.

## Semester-Ausweis

Bitte beachten Sie, dass nach Eingang Ihrer Überweisung die Zusendung des Ausweises aus verwaltungstechnischen Gründen bis zu 3 Wochen in Anspruch nehmen kann.

- Bitte bringen Sie zu den Veranstaltungen immer den Semester-Ausweis mit. In der Zeit bis 22.10.2013 ist es ausreichend, für evtl. stattfindende Kontrollen den Personalausweis zu den Veranstaltungen mitzubringen.
- Der Ausweis berechtigt zum Besuch der Veranstaltungen, die im vorliegenden Verzeichnis aufgeführt sind, soweit die Raumkapazität es zulässt. Er berechtigt nicht zum Besuch anderer Veranstaltungen der Goethe-Universität.
- Mit dem Ausweis wird kein Anrecht auf den Besuch einer bestimmten Veranstaltung erworben, auch ist damit nicht die Vergabe eines RMV-Semestertickets verbunden.
- Der Semester-Ausweis der U3L berechtigt in Verbindung mit dem Ausweis der Universitätsbibliothek zur Nutzung der Fachbereichsbibliotheken der Goethe-Universität.

Einen Ausweis für die Universitätsbibliothek erhält, wer im Bundesland Hessen wohnt oder arbeitet. Der gültige Semester-Ausweis der U3L muss in jedem Semester in der Universitätsbibliothek zur Verlängerung der Ausleihberechtigung für Fachbereichsbibliotheken vorgelegt werden.

### **Anmeldung für teilnehmerbegrenzte Veranstaltungen**

Für eine kleine Anzahl von Veranstaltungen mit begrenzter Teilnehmerzahl ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich. Einen entsprechenden Hinweis finden Sie in der Veranstaltungsankündigung. Bei Überbelegung entscheidet das Losverfahren. Für alle anderen Veranstaltungen ist keine gesonderte Anmeldung erforderlich.

### **Teilnahmebescheinigungen**

Die Veranstaltungen schließen nicht mit Prüfungen ab. Auf Wunsch werden jedoch Teilnahmebescheinigungen von der Veranstaltungsleitung ausgestellt. Formulare sind auf der Homepage der U3L und im Geschäftszimmer erhältlich.

### **Hinweis zum Gasthörerstudium an der Goethe-Universität**

Unabhängig von der Teilnahme an der U3L besteht an der Goethe-Universität die Möglichkeit der Gasthörerschaft. Ein Gasthörerstudium dient der Weiterbildung in einzelnen Wissenschaften und ermöglicht den Besuch von universitären Lehrveranstaltungen. Es setzt einen Antrag bei der Goethe-Universität und die Zahlung einer Gasthörergebühr voraus. Jede Veranstaltung muss außerdem von einem/r Hochschullehrer/in genehmigt werden. Mehr Informationen sind im Studien-Service-Center erhältlich (Adresse siehe Seite 91).



# ANMELDEFORMULAR U3L - nur bei Erstanmeldung erforderlich

Bitte senden an:

**Universität des 3. Lebensalters**

Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt am Main

E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de

Fax: 069 / 798 28975



\_\_\_\_\_  
Name

\_\_\_\_\_  
Vorname

weiblich

männlich

\_\_\_\_\_  
Geburtsdatum

\_\_\_\_\_  
Geburtsort

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
PLZ und Wohnort

\_\_\_\_\_  
Telefon

\_\_\_\_\_  
E-Mail-Adresse

Ich möchte gerne Informationen und Veranstaltungshinweise über den E-Mail-Verteiler der U3L erhalten.

## Schulabschluss \*

- Hauptschulabschluss (Volksschule)
- Realschulabschluss (Mittlere Reife)
- Abitur (Höhere Schule)
- ohne Schulabschluss

## Weitere Abschlüsse \*

- Lehre (oder vergleichbare Berufsausbildung)
- Abschluss an einer Fachhochschule
- Abschluss an einer Universität
- ohne abgeschlossene Berufsausbildung

\_\_\_\_\_  
vorwiegend ausgeübter Beruf (während der Zeit der Erwerbstätigkeit) \*

\* freiwillige Angaben

Persönliche Daten werden ausschließlich zu verwaltungstechnischen Zwecken elektronisch erfasst und gespeichert. Eine Übermittlung an Dritte erfolgt nicht.



## Hinweise zum Besuch der Veranstaltungen

---

### Vorlesungszeiten im WS 2013/14

Erster Vorlesungstag	14. Oktober 2013
Letzter Vorlesungstag	14. Februar 2014
Vorlesungsfreie Tage	23. Dezember 2013 – 10. Januar 2014

### Veranstaltungsankündigungen

Die Veranstaltungsankündigungen ab S. 14 enthalten Angaben zu Veranstaltungsform, Thema, Dozent/in, Zeit, Ort sowie eine inhaltliche Kurzbeschreibung.

Änderungen können sich kurzfristig ergeben und werden durch Aushang am Veranstaltungsraum und vor der Geschäftsstelle bekannt gemacht bzw. sind auf einem **Änderungsplan** auf der Homepage der U3L zu finden.

Die anmeldepflichtigen Veranstaltungen sind mit einem Hinweis zum Anmeldeverfahren speziell gekennzeichnet.

### Beginn und Dauer

Die Veranstaltungen finden in der Regel jeweils einmal wöchentlich während der Vorlesungszeit statt. Sie beginnen, wenn nicht anders angegeben, in der ersten Vorlesungswoche.

### Zeitangaben und Zeitstruktur in der Universität

Sämtliche Veranstaltungen beginnen eine Viertelstunde ("akademisches Viertel") nach der angegebenen Stunde „c.t.“ (lat.: cum tempore). Ausnahmen dieser Regelung sind mit dem Zusatz "s.t." (lat.: sine tempore) gekennzeichnet. Diese Veranstaltungen beginnen zur vollen Stunde.

Der Wechsel der Raumbellegung findet jeweils zur vollen Stunde statt. Um einen reibungslosen Veranstaltungswechsel zu gewährleisten, bitten wir darum, die Räume erst zur angegebenen vollen Stunde zu betreten.

### Ort und Raum

Bei den Orts- und Raumangaben werden Abkürzungen verwendet, die mit den Angaben auf Seite 89 entschlüsselt werden können.

### Barrierefreie Räume

Auskünfte bezüglich der Zugänglichkeit der Veranstaltungsräume der U3L für Rollstuhlfahrer sowie weitere Hinweise zur Barrierefreiheit an der Goethe-Universität sind bei der Geschäftsstelle der U3L erhältlich.

### Form

Für die Veranstaltungsform stehen folgende Abkürzungen:

S	Seminar	S/Ü	Seminar mit Übung
S/Ko	Seminar mit Kolloquium	PS	Proseminar
Ü	Übung	AG	Arbeitsgemeinschaft
V	Vorlesung	V/S	Vorlesung mit Seminar
Ko	Kolloquium	V/Ko	Vorlesung mit Kolloquium

Eine **Vorlesung** ist ein Vortrag einer Lehrperson. Vorgestellt werden in der Regel wesentliche Gegenstandsbereiche und Theorien eines Faches sowie Forschungsergebnisse.

Ein **Seminar** ist eine Lehrveranstaltung mit erwünschter persönlicher Mitarbeit der Studierenden in Form von Diskussionsbeiträgen, Thesenpapieren oder Referaten. Ein **Proseminar** richtet sich besonders an Studierende in der Studieneingangsphase.

Ein **Kolloquium** ist eine Diskussionsveranstaltung (wissenschaftliches Gespräch) in der Regel als Ergänzung zu einer Vorlesung.

In einer **Übung** werden Kenntnisse und Fertigkeiten (z.B. im Bereich der Studienmethoden) vermittelt und deren Anwendung auf bestimmte Aufgabenstellungen eingeübt.

Eine **Arbeitsgemeinschaft** zeichnet sich durch einen hohen Grad an Selbstorganisation der Studierenden aus. Weder Thema noch Ablauf sind fest geplant und vorgegeben, sondern werden in einem gemeinsamen Prozess der Teilnehmenden entwickelt und umgesetzt.

## Wissenschaftliches Arbeiten

Die Grundlage aller U3L-Veranstaltungen stellt die wissenschaftliche Arbeitsweise dar. Eine aktive Mitarbeit in Form von eigenen Beiträgen in mündlicher und/oder schriftlicher Form ist insbesondere in den Seminaren, Übungen und Arbeitsgruppen ausdrücklich erwünscht. Um den Zugang zum wissenschaftlichen Denken und Arbeiten zu erleichtern und Arbeitstechniken zu vermitteln, werden Übungen zu Studienmethoden angeboten (S. 19). In einigen Bereichen gibt es auch thematische Einführungsveranstaltungen, deren Besuch beim Einstieg in das entsprechende Fachgebiet empfohlen wird.

## Lernplattform OLAT (Online Learning and Training)

In einigen Lehrveranstaltungen der U3L wird die Lernplattform OLAT der Goethe-Universität eingesetzt. Dabei handelt es sich um einen passwortgeschützten Bereich im Internet, in dem Seminar-Materialien eingesehen und heruntergeladen werden können. Ob in einer Veranstaltung OLAT eingesetzt wird, steht zu Vorlesungsbeginn fest und wird in der jeweiligen Veranstaltung bekanntgegeben. Der Zugang zu OLAT ist über einen speziellen semesterübergreifenden OLAT-Account möglich. Diesen erhalten Sie ausschließlich über die U3L. Bitte beachten Sie weitere Informationen in den Veranstaltungen, in denen OLAT eingesetzt wird, oder auf der Homepage der U3L unter: **<http://www.u3l.uni-frankfurt.de/olat>**

Auskünfte bei Elisabeth Wagner (e.wagner@em.uni-frankfurt.de)

### Semesterthema im Wintersemester 2013/14

Die Ringvorlesung und eine Reihe von Seminaren und Vorlesungen stehen unter einem gemeinsamen übergeordneten Thema:

**Konflikte der Menschheit heute – Antworten der Wissenschaft**

Dadurch soll es den Teilnehmenden ermöglicht werden, sich mit einem Themenkreis und einem Problemzusammenhang aktuellen Interesses, zu deren Erhellung verschiedene Wissenschaften beitragen, umfassend vertraut zu machen. Die entsprechenden Veranstaltungen sind im vorliegenden Verzeichnis mit dem Themenzusatz „*Konflikte der Menschheit heute – Antworten der Wissenschaft*“ gekennzeichnet. Außerdem sind die zum Semesterthema gehörenden Veranstaltungen im Wochenplan (Seite 69 ff.) blau gekennzeichnet.

### Strukturierter Studiengang: „Das Öffentliche und das Private“

In diesem Wintersemester beginnt nach erfolgreichem Abschluss der ersten beiden Studiengänge ein dritter Durchgang eines 4-semesterigen strukturierten Studiengangs. Damit soll dem häufig geäußerten Wunsch von Studierenden der U3L nach Vertiefung und Erweiterung von Themen in einem bestimmten Gebiet entsprochen werden.

Der Studiengang „Das Öffentliche und das Private“ ist interdisziplinär ausgerichtet und gibt Gelegenheit, sich über einen Zeitraum von vier Semestern, mit dem Thema "Öffentlichkeit/Privatheit" auseinanderzusetzen. Zur Überprüfung der eigenen Leistung können Teilnehmer eine Abschlussarbeit anfertigen.

Weitere Informationen zum Studiengang finden Sie auf den Seiten 73.

### **Einführung in das Studium an der U3L**

vorwiegend für Erstsemester

Zeit Dienstag 1. Oktober 2013 ab 14 Uhr

Ort Hörsaalgebäude, Mertonstr. 17-21, H II und Foyer

14:00 – 14:45 **Wissenschaft und Bildung**  
– **die Intention einer Universität des 3. Lebensalters**  
*Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme*

14:45 – 15:15 **Struktur und Organisation des Studienangebots**  
*Klaus Sacher*

anschließend **Information, Beratung, Gespräche im Foyer**

15:30 und 17:00 **Führung** durch das Gelände und die Räumlichkeiten  
des Campus Bockenheim  
**Treffpunkt:** Foyer vor H I

*Die Einführungsveranstaltung ist öffentlich und kostenfrei.*

### **Informationsveranstaltung zum Strukturierten Studiengang „Das Öffentliche und das Private“**

nicht nur für Erstsemester

Zeit Dienstag, 01. Oktober 2013 ab 16 Uhr

Ort Hörsaalgebäude, Mertonstr. 17-21, H II und Foyer

- 16:00 – 16:30 **„Öffentliches und Privates“ Grundlegende Fragen, Begriffe und Perspektiven aus Sicht der Soziologie**  
*Ulrich Baier*
- 16:30 – 17:00 **Aufbau und Struktur des Studiengangs**  
*Silvia Dabo-Cruz, Elisabeth Wagner*
- anschließend **Fragen, Diskussion und Möglichkeit der Anmeldung für Studierende**

*Weitere Informationen zum Studiengang finden Sie ab Seite 73.*

*Die Informationsveranstaltung ist öffentlich und kostenfrei.*

## Führungen

---

### Uni-Erkundung

Die Besichtigung von zentral gelegenen Einrichtungen, Veranstaltungsräumen und Hörsälen der Universität soll die Orientierung innerhalb des Universitätsgeländes erleichtern.

Zeit            Dienstag            01.10.2013            15:30 und 17:00  
(nach der Einführungsveranstaltung, siehe Seite 14)

Treffpunkt    Hörsaalgebäude, Foyer vor H II, Mertonstr. 17 -21

---

### Campus Westend-Erkundung

Besichtigung des „Poelzig-Baus“ und seiner Anlagen  
Kaupp, Werner

Zeit            Dienstag            08.10.2013            10:00 – 11:30  
Mittwoch            09.10.2013            10:00 – 11:30

Treffpunkt    Grüneburgplatz 1, Hauptgebäude IG Hochhaus, Eingangshalle

---

## Bibliotheksführungen

---

### Führung in der Universitätsbibliothek J. C. Senckenberg (UB)

Stelling, Hanna

Zeit            Dienstag            01.10.2013            10:00 – 12:00  
Mittwoch            02.10.2013            14:00 – 16:00  
Dienstag            08.10.2013            14:00 – 16:00  
Freitag            11.10.2013            12:00 – 14:00

Treffpunkt    Infostand im Erdgeschoss der Universitätsbibliothek,  
Bockenheimer Landstraße 134 – 138, 60325 Frankfurt am Main  
069/798-39205, <http://www.ub.uni-frankfurt.de>

---

### Führung in der Zentralbibliothek der Stadtbücherei

Kehrer, Rita

Zeit            Dienstag            08.10.2013            14:00 – 15:30

Treffpunkt    Im Eingangsbereich der Bücherei,  
Hasengasse 4, 60311 Frankfurt am Main  
069/21238080 (Info-Hotline), <http://www.stadtbuecherei.frankfurt.de>



## Öffentliche Vortragsreihen

---

*Die Vortragsreihen sind öffentlich und kostenfrei.*

### Ringvorlesung

#### Konflikte der Menschheit heute – Antworten der Wissenschaft

Zeit Mittwoch 14:00 - 16:00

Ort Hörsaalgebäude, Gräfstraße/Ecke Mertonstraße, H VI

- 16.10.2013 Prof. Dr. Dr. h. c. Böhme, U3L  
**Im Sog der Globalisierung. Kulturphilosophische Analysen**
- 23.10.2013 Prof. Dr. Stefan Alkier, FB Evangelische Theologie  
**„Feindschaft“- Perspektiven der Bergpredigt zum Umgang mit Konflikten**
- 30.10.2013 Prof. Dr. Egbert Jahn, FB Gesellschaftswissenschaften  
**Nationalismus und das im 21. Jahrhundert fortgesetzte Streben nach Nationalstaatlichkeit**
- 06.11.2013 Prof. Dr. Gertrude Deninger-Polzer, FB - Katholische Theologie  
**Die zweigeteilte Welt: Dualismus als Ursache für Intoleranz?**
- 13.11.2013 Prof. Dr. Lothar Brock, FB Gesellschaftswissenschaften  
**Zwischen humanitärer Intervention und Friedenspflicht: Der internationale Schutz von Menschen in innerstaatlichen Konflikten**
- 20.11.2013 Prof. Dr. Ute Sacksofsky, FB Rechtswissenschaft  
**Kopftuch, Beschneidung, Schulgebet – Konflikte, die sich aus dem Zusammenleben mit dem Islam ergeben**
- 27.11.2013 Prof. Dr. Dr. Dres. h.c. Bertram Schefold, FB Wirtschaftswissenschaften  
**Weltwirtschaftskrise und das Problem des Euro. Die Politik am Scheideweg**
- 04.12.13 Prof. Dr. Gisela Welz, FB Sprach- und Kulturwissenschaften  
**Nikosia - geteilte Hauptstadt in Europa. Kulturanthropologische Perspektiven auf den Zypernkonflikt**
- 11.12.2013 Prof. Dr. Eike Hennig, Universität Kassel, FB Gesellschaftswissenschaften  
**Wirtschaft und sozialer Staat: Modelle des politischen Ausgleichs der kapitalistischen Ökonomie in Deutschland**
- 18.12.2013 Prof. Dr. P.B. Spahn, FB Wirtschaftswissenschaften  
**Nationale Souveränität und lokale Autonomie als Friedens- und Konfliktpotentiale: Eine (vornehmlich) europäische Perspektive?**

## Öffentliche Vortragsreihen

---

- 15.01.2014 Prof. Dr. Wolfgang Glatzer, FB Gesellschaftswissenschaften  
**Wohlergehen und Sorgen der Menschheit - Spannungen aus der Sicht der Erdbewohner**
- 22.01.2014 PD Dr. Ulrike Krasberg, Universität Marburg, FB Gesellschaftswissenschaften und Philosophie  
**Europa oder Orient? Ethnologische Anmerkungen zur doppelten Identität der Griechen**
- 29.01.2014 Prof. Dr. Christian - D. Schönwiese, FB Geowissenschaften/Geographie  
**Klimawandel und Mensch – eine Wechselbeziehung**
- 05.02.2014 Prof. Dr. Dr. h.c. Günther Böhme, U3L  
**Die Idee Europa und das Problem einer europäischen Bildung**

### Vortragsreihe der Internet-Arbeitsgruppe „Enigma“

#### Aktuelle Entwicklungen zu Internet und neuen Techniken

Zeit Freitag 12:00 - 14:00

Ort Hörsaalgebäude, Gräfstraße/Ecke Mertonstraße, H 5

- 22.11.2013 **Selbstbestimmt und altersgerecht wohnen - Intelligente Assistenzsysteme des Smart Home und Ambient Assisted Living**  
Inge Bott, Peter Ludwig
- 06.12.2013 **Können soziale und emotionale Roboter zu mehr Lebensqualität in der Altenhilfe beitragen?**  
Prof. Dr. Barbara Klein, Fachhochschule Frankfurt
- 20.12.2013 **Fernsehen im Internetzeitalter: wie sich "Fernsehen" durch das Internet verändert**  
Guntram Bay
- 17.01.2014 **Share Economy – Wie Internet, Smartphone und Web 2.0 das Konsumverhalten verändern: Der Wandel vom Besitz zur Teilhabe**  
Renate Hartmann, Norbert Koeberich, Manfred Mühe
- 31.01.2014 **Fahrerassistenzsysteme**  
Ulrich Weinert

*Die Vortragsreihen sind öffentlich und kostenfrei.*

### **Bitte beachten!**

Veranstaltungsräume und -zeiten können sich kurzfristig ändern bzw. waren bei Drucklegung noch nicht bekannt. Änderungen die sich im Laufe des Semesters ergeben, werden im *Hochschul-Informationssystem QIS/LSF*, durch Aushang vor der Geschäftsstelle und am Seminarraum bekannt gegeben bzw. sind auf der Homepage der U3L unter den Stichworten *Schnelleinstieg* und *Aktuelle Änderungen* abrufbar.

### **Ü Wissenschaftliches Arbeiten für Einsteiger und Fortgeschrittene**

*auch Strukturierter Studiengang*

Müller, Helmut-Gerhard

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort NM 123

Wissenschaftliches Arbeiten zeichnet sich heutzutage dadurch aus, dass dafür Kompetenzen erwartet werden, die zu Beginn eines Studiums zuweilen wenig durchschaubar erscheinen. Daher erhellen wir in diesem Seminar Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens. Unsere Themen lauten beispielsweise: Arbeitsplatz-Check, Argumentieren, Argumentationsmuster, Definitionen, Diskussionen, Lese-Methoden, Recherchen, Referate, Schritte zum wissenschaftlichen Schreiben. Die Teilnehmer erhalten hierzu vielfältige Unterlagen.

### **Ü Kommunikation im Seminar**

Stieß-Westermann, Angelika

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

6 Termine: 17.10., 24.10., 31.10., 07.11., 14.11. und 21.11.2013

Ort NM 111

In der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Themen spielt der mündliche Kommunikationsweg eine wichtige Rolle und fordert uns als Hörer und Sprecher heraus. In diesem Seminar soll der Schwerpunkt auf Vortrag und Austausch liegen: Welche Wege gibt es, unser Zuhörverhalten zu trainieren? Was kann helfen, einen mündlichen Vortrag transparent, klar und lebendig zu gestalten? Die Bereiche „Zuhören“, „Feedback geben“ und „Vortragen“ werden gemeinsam erarbeitet und mithilfe von Rollenspielen und praktischen Übungen gefestigt.

*Literatur: Blod, G.: Präsentationskompetenzen. Überzeugend präsentieren in Studium und Beruf, Stuttgart 2007*

## **Ü    Wissenschaftliches Denken und die Bedeutung von Erfahrung**

Baier, Ulrich

Zeit    Donnerstag 14:00 – 16:00

6 Termine: 5.12., 12.12.2013, 16.01., 23.01., 30.01., 06.02.2014

Ort    NM 111

Wissenschaft, insbesondere sozialwissenschaftliches Denken, beginnt meist, wenn die Routinen des Alltags gestört sind. Was kommt dann gegenüber unserem normalen Nachdenken hinzu? Den Teilnehmern werden mögliche Einstiege in das wissenschaftliche Denken vorgestellt und an konkreten Beispielen aus Soziologie, Sozialpsychologie und Politikwissenschaft erläutert. Anschließend erörtern wir, unter Bezugnahme auf die Sozialforschung, Fragen zu Logik und Relevanz von Untersuchungen, diskutieren die Verwendung wissenschaftlicher Literatur und die Bedeutung persönlicher Erfahrungen im Blick auf geeignete Methoden. Wir besprechen einzelne Schritte im Wissenschaftsprozess wie die Erarbeitung von Thesen und deren Überprüfung.

## **Ü    Wissenschaftliches Lesen**

Lilienthal, Ulrich-Martin

Zeit    Donnerstag 16:00 - 18:00

5 Termine: 16.01., 23.01., 30.01., 06.02. und 13.02.2014

Ort    NM 102

Das Bonmot Franz Molnars hat nichts von seiner Attraktivität verloren: „Wenn jemand aus einem Buch abschreibt, so ist das ein Plagiat. Wenn jemand aus zwei Büchern abschreibt, ist das ein Essay. Wenn jemand aus drei Büchern abschreibt, so ist das eine Dissertation.“ (*Puntsch, E.: Witze, Fabeln, Anekdoten, Augsburg 1990, S. 328*) Ohne Lesen gibt es keine Wissenschaft. Das Seminar stellt daher die Frage, was das wissenschaftliche Lesen ausmacht, was es für Analysemethoden gibt und wie man mit wissenschaftlichem Material umgeht. Gleichzeitig wird das Seminar Molnars Ausspruch kritisieren, da das Lesen und Kompilieren natürlich nur ein Aspekt des Forschens und wissenschaftlichen Arbeitens ist.

*In diesem Semester können aufgrund fehlender PC-Räume keine Übungen zum Internet angeboten werden. Materialien zur „Internet- und Literaturrecherche“ und zur Internetkommunikation werden in der internetgestützten und passwortgeschützten Lernplattform OLAT im Kurs „Studienmethoden“ eingestellt. Weitere Informationen zu OLAT: <http://www.u3l.uni-frankfurt.de/olat>*

### **S    Kreativ schreiben - Geschichten meines Lebens, Teil 1**

Fichtenkamm-Barde, Rosmarie

Zeit    Donnerstag 10:00 – 12:00

Ort    NM 123

Erinnerungen an Elternhaus, Schulzeit, Ausbildung, erste Liebe... bieten eine Fülle einzigartiger Geschichten, die sich als Fundus für die ersten literarischen Versuche eignen. Wie kann man sie festhalten, wie damit eine spannende Lebens- oder Familiengeschichte schreiben? Es werden Anregungen zum Schreiben von Erinnerungen gegeben. Sie arbeiten mit Fotos, Zeitdokumenten und Autobiografien. Sie lernen Methoden und Fertigkeiten des kreativen Schreibens kennen und bereiten Szenen, Beschreibungen und Erzählungen vor.

*Literatur: Barrington, Judith: Erinnerungen und Autobiografie schreiben, Bonn 2004*

### **S    Kreativ schreiben - Geschichten meines Lebens, Teil 3**

Fichtenkamm-Barde, Rosmarie

Zeit    Donnerstag 12:00 – 14:00

Ort    NM 103

*Für alle Interessierten offen.*

Eine Fülle von Geschichten über die Kindheit, die Jugendjahre, die Familienzeit und das Berufsleben sind mittlerweile entstanden, nun stellen sich beim Schreiben der Lebenserinnerungen Fragen nach der Verknüpfung von Geschichten, nach dem roten Faden und dem konzeptionellen Aufbau. Die vielfach benutzte und wie „natürlich“ wirkende chronologische Anordnung der Texte ist nur eine von vielen Möglichkeiten. Der Blick in die moderne Autobiografieliteratur zeigt, dass es die vielfältigsten Erzähl- und Gestaltungsformen gibt. Deshalb sollen zunächst verschiedene Erzählmodelle an ausgewählten Literaturbeispielen vorgestellt und daraufhin untersucht werden, wie Geschichten zu Erzählsträngen verbunden werden, welche Themen im Zentrum stehen und was das „Besondere“ der jeweiligen Autobiografie ist. So inspiriert, sollen dann Ideen und konzeptionelle Überlegungen für die eigene authentische Erzähl- und Gestaltungsform entwickelt werden.

*Literatur: Waldmann, Günter: Autobiografisches als literarisches Schreiben, Hohengehren 2000*

### **S    Mein Leben schreiben - Schreibwerkstatt biografisch-kreativ, Teil 1**

Messer, Mechthild

Zeit    Mittwoch 16:00 – 18:00

Ort    NM 111

Sie möchten Ihre Biografie oder Schlüsselerlebnisse Ihres Lebens aufschreiben? Gleichzeitig wissen Sie aber nicht, wie Sie mit der Niederschrift beginnen sollen, oder stolpern über Ihre eigenen Ansprüche, gut

schreiben zu wollen. In der Schreibwerkstatt lernen Sie Methoden und Techniken kennen, wie Sie schöpferisch in den Schreibfluss kommen,

- den Anfang machen, um überhaupt mit dem Schreiben beginnen zu können,
- mit Schreibblockaden umgehen,
- Ihren ganz persönlichen Erinnerungsbildern auf die Spur kommen und sie in lebendige Sprache umsetzen. Kreatives Schreiben bringt Sie mit Witz und Weisheit auf Ihre eigenen Spuren. Beim gegenseitigen - immer freiwilligen - Vorlesen beflügeln Sie sich gegenseitig mit achtsamem Zuhören und kritischer Resonanz.

*Literatur: Barrington, Judith: Erinnerungen und Autobiografie schreiben, Bonn 2004*

## **S Mein Leben schreiben** - Schreibwerkstatt biografisch-kreativ, Teil 2

Messer, Mechthild

Zeit Mittwoch 14:00 – 16:00

Ort NM 111

*Hinweis: Nur für Teilnehmer, die im Sommersemester Teil 1 besucht haben.*

Im Teil 2 schreiben Sie - angeregt durch kreative Schreibimpulse - weitere Schlüsselerlebnisse aus Ihrer Biografie nieder. Sie erhalten Tipps und weiteres Handwerk zum Schreiben sowie Beispiele aus der Literatur. So wachsen Ihre Schreiberfahrung, Ihr Erinnerungswissen und Ihr Textmaterial. Im Erinnern und Versprachlichen innerer Bilder lauschen Sie Ihrer Lebensmelodie. Mehr und mehr entdecken Sie Ihren roten Lebensfaden. Durch die kontinuierliche Schreibpraxis entwickeln Sie Schritt für Schritt ein Gespür für die Gestaltung Ihres Lebensbuches. Aus der Fülle Ihrer Geschichten beginnen Sie, Ihr Gesamtwerk zu formen.

*Literatur: Barrington, Judith: Erinnerungen und Autobiografie schreiben, Bonn 2004*

## **AG Internetkommunikation - Technische und gesellschaftliche Entwicklungen** - ein Projekt der Internet-AG Enigma

Arbeitsgemeinschaft

Zeit Freitag 12:00 – 14:00

Ort NM 114

*Voraussetzungen: Interesse an selbstorganisierter Gruppenarbeit. Zugang zum Internet. Gründliche Erfahrungen in der Internetrecherche und Sicherheit im Umgang mit E-Mail. Weitere Informationen: <http://www.u3l.uni-frankfurt.de> unter "Forschung und Projekte", "abgeschlossene Projekte".*

Internetkommunikation bedeutet nicht nur computervermittelte Kommunikation zwischen Personen sondern auch Kommunikation zwischen Mensch und Maschine und Kommunikation zwischen Maschinen. Wir wollen dies am Beispiel unterschiedlicher Themen diskutieren, z. B: wie sich das Fernsehen mit dem Internet verbindet, neue Entwicklungen im Hardwarebereich, Einflüsse der Hardware auf Software und Kommunikation, Internet der Dinge (z.B. "Smart Car") oder die interaktiven Möglichkeiten im "E-Learning". Dabei soll der Fokus auf die technischen Entwicklungen selbst, vor allem aber auf die gesellschaftlichen Auswirkungen dieser Techniken gelegt werden.

*In den gerontologischen Veranstaltungen werden Probleme des Alterns und des Alters sowie deren gesellschaftliche Relevanz diskutiert. Sie helfen, die Kompetenz der Älteren in Vertretung ihrer Belange gegenüber der Öffentlichkeit zu fördern. Aktive Mitarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist wegen der Notwendigkeit, eigene Erfahrungen ins Spiel zu bringen, unerlässlich.*

### **S Singles und Paarbeziehungen**

Wehrs, Elke; Bruckmann, Daniela

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00

Ort H 5

Die Zahl der Alleinlebenden wächst von Jahr zu Jahr; die gelungene Paarbeziehung scheint immer mehr eine Ausnahme zu sein. Woran scheitert ein Paar, was macht die Beziehung lebendig? Warum wollen Menschen heute lieber allein leben? Welche Alternativen lassen sich finden? Die Antworten rühren an gesellschaftliche Tabus und laden dazu ein, über neue Lebensformen und Geschlechterrollen im Wandel nachzudenken.

*Literatur: Kaufmann, Jean Claude: Singlefrau und Märchenprinz, Konstanz 2002*

*Wehrs, Elke: Singleleben 2006; Projektgruppe Partnerschaften: Partnerschaften in späten Lebensphasen - die Herausforderungen des Alters. Erfahrungen und Ergebnisse aus einem forschungsorientierten Projekt. Forschung und Projekte Nr. 3, 2012*

### **S Lebenskunst im Alter - Welche Rolle spielen Altruismus und Egoismus?**

Spahn, Bernd

Zeit Freitag 14:00 - 16:00

Ort NM 120

Am guten Leben, d.h. einem Leben, das in Harmonie mit sich selbst und mit anderen Menschen verläuft, hindert uns oft die Angst, denn belastende Ereignisse in der Vergangenheit und befürchtete Ereignisse in der Zukunft überschatten die Gegenwart. Religion und Philosophie versuchen, darauf zu antworten, denn wir brauchen als Menschen einen „Rahmen der Orientierung und Hingabe“ (Fromm), der unsere Ichbezogenheit überwindet. Das kann der Glaube sein, das können humane Wertvorstellungen sein, das kann die Sorge für andere Menschen oder die Natur sein. Zugleich ist uns die „Selbstsorge“ (Schmid) ebenso aufgetragen wie die Entfaltung unserer Fähigkeiten und Anlagen. Das erkenntnisleitende Interesse im Seminar bezieht sich auf das Herausarbeiten unserer sich notwendig ergänzenden altruistischen und egoistischen Motivationen.

*Literatur: Schmid, Wilhelm: Philosophie der Lebenskunst. Eine Grundlegung, Frankfurt 1998*



## **S Existenzielle Lebenskrisen im Alter und ihre schöpferische Bewältigung**

Spahn, Bernd

Zeit Montag 16:00 - 18:00

Ort H 5

Existenzielle und soziale Krisen wie Krankheit, Tod eines nahen Angehörigen, Trennung, Altern, Verarmung, Vereinsamung oder Abgleiten in eine Sucht haben auch in der heutigen Zeit nichts von ihrem Schrecken verloren. Sie erinnern uns schmerzlich an die Begrenztheit und stete Gefährdung des menschlichen Lebens sowie an unsere Bedürftigkeit. Angst, konventionelle Anpassung, fehlende Anstrengung, Vermeidung von Trauerarbeit, aber auch mangelnde geistige Beweglichkeit können in Krisensituationen zum Scheitern und in eine Katastrophe führen. Die Konfrontation mit erlittenen oder selbst verursachten Krisensituationen und deren Überwindung bietet eine Chance für gelingende Prozesse eines Neuanfangs, einer schöpferischen Neuorientierung. Neben der individuellen soll auch die gesellschaftliche Dimension von krisenhaften Situationen im Alter erörtert werden.

*Literatur: Amery, Jean: Über das Altern, Stuttgart 1968*

## **Wirtschaftswissenschaften**

---

## **S Grundbegriffe der Volkswirtschaftslehre und Grundlagen vergleichender Alterspolitik**

Elsas, Alexander; Ritter, Ulrich

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

Ort H 10

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in die Theorie der Wirtschaftssysteme und die mikroökonomische Theorie. Im Kontext dieser Grundbegriffe werden die Herausforderungen an eine alte integrierende Gesellschaft und diese fördernde Politik diskutiert. Die Teilnehmer wählen dazu aus einem Länderkatalog ein Land oder eine Stadt und die gesellschaftlichen Grundfunktionen aus, auf die hin sie einzeln oder in Gruppen das ausgewählte Land untersuchen. Den Abschluss bildet die Diskussion eines zukunftsweisenden alterspolitischen Leitbildes.

*Literatur: Ritter, Ulrich Peter: Vergleichende Volkswirtschaftslehre, 2. Aufl., München 1997  
ders. zusammen mit Hohmeier, Jens: Alterspolitik, München 1999*

## **S Von der EDV zu Facebook - Im Zeitalter von Kybernetik und Informatik**

*auch Strukturierter Studiengang*

Elsas, Alexander unter Mitarbeit von Schüller, Bernhard

Zeit Donnerstag 16:00 – 18:00

Ort H 10



Die technische Entwicklung und Nutzung von Computern hat nicht nur die Arbeitswelt grundlegend verändert, sondern auch die Art und Weise, wie wir im Privaten kommunizieren und interagieren. Die wesentlichen Schritte dieses mittlerweile einen Zeitraum von über 50 Jahren umfassenden Entwicklungsprozesses sollen in diesem Seminar vorgestellt und von den Teilnehmern in Form von Referaten ergänzt und diskutiert werden. Thematisiert werden dabei die technischen Aspekte und die gesellschaftlichen und insbesondere ökonomischen Konsequenzen dieser Entwicklung.

*Literatur: Maney, Kevin et al: Im Dienst der Welt - Hundert Jahre IBM - Ideen, die ein Jahrhundert und ein Unternehmen prägten, Boston 2011*

## **V Die Europäische Währungsunion: Anspruch und Wirklichkeit**

*Konflikte der Menschheit heute – Antworten der Wissenschaft*

Zohlnhöfer, Werner

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00

Ort H 10

Im Zuge der schrittweisen Integration Europas nach dem Zweiten Weltkrieg ist die Schaffung der Europäischen Währungsunion (EWU) durch Einführung einer gemeinsamen Währung, des Euro (€), der bislang weitestgehende Schritt. Die damit verbundenen Turbulenzen stellen die Teilnehmerstaaten vor gravierende Anpassungszwänge, die noch keineswegs bewältigt sind. Ziel der Veranstaltung ist es, diese Entwicklungen nachzuzeichnen und die dadurch bedingten Chancen und Risiken einer Vollendung der EWU zu verdeutlichen.

*Literatur: Schwarzer, Daniela: Die Europäische Währungsunion, Stuttgart 2013*

## **V Einführung in die Volkswirtschaftslehre**

Schefold, Bertram

Zeit Montag und Mittwoch 16:00 – 18:00

Ort HZ 2

*Bei dieser Vorlesung handelt es sich um eine Veranstaltung des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, bei der eine begrenzte Zahl U3L-Studierender zugelassen ist. Schriftliche Anmeldung unter Angabe von „Einführung in die VWL“ vom 02.09. bis 02.10.2013. E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/798-28975  
Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt  
Ab 02.10.2013 erhalten Sie eine Benachrichtigung, ob Sie an der Veranstaltung teilnehmen können oder ob Sie auf der Warteliste vermerkt wurden.*

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Methoden und Inhalte der Volkswirtschaftslehre. Sie stellt historisch dar, wie die moderne Volkswirtschaft und erste Theorien über sie entstanden sind. Sie zeigt, wie einzelne Märkte und der Wirtschaftsablauf mit Methoden der Mikro- und Makroökonomie analysiert werden können. Eine wirtschaftsgeschichtlich/theoriegeschichtliche Vorgehensweise bildet das Grundkonzept der Vorlesung, so dass die Teilnehmer/innen der Ursprünge der heute geläufigen VWL und ihrer oft vernachlässigten historischen Entwicklung gewahr werden.

### **S Modernisierung und Widerstand. Beiträge soziologischer Konflikttheorien** - Einführung in soziologische Theorien

*Konflikte der Menschheit heute – Antworten der Wissenschaft*

Baier, Ulrich

Zeit Freitag 14:00 - 16:00

Ort NM 111

Krise des Euro, Nord- gegen Südeuropa, deuten auf grundlegende Konflikte bei Modernisierungsprozessen und ihren Zumutungen. Mit der Anforderung „modernisiert Euch, werdet wettbewerbsfähig“ sehen sich auch Gewerkschaften, Kirchen, Städte konfrontiert; gängige Interpretationsmuster sind: Besitzstandswahrer, Partikularinteressen gegen Reform, größeres Ganzes. Soziologen haben Modernisierung oft als Prozesse der Evolution, Differenzierung, Integration untersucht. Doch der Integrations-Perspektive, wie Strukturen und Prozesse eine Gesellschaft im Gleichgewicht halten, hat schon 1958 Dahrendorf die Gegenfrage gestellt: Was sind anhaltende Ursachen für anhaltende Konflikte? Den Konflikt-Ansatz haben Honneth, Frazer und andere weiterentwickelt.

*Literatur: Bonacker, Thorsten (Hg.): Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien, Wiesbaden 2008*

*Zapf, Wolfgang (Hg.): Die Modernisierung moderner Gesellschaften, Frankfurt 1990*

### **S Das Öffentliche und das Private** **- Grundlegende soziologische Fragen und Begriffe**

*auch Strukturierter Studiengang*

Baier, Ulrich

Zeit Freitag 12:00 - 14:00

Ort NM 111

Mit der Unterscheidung „Öffentlich“ und „Privat“ werden Grenzen gezogen, Normen etabliert und ggf. durch Neugier oder Gewalt verletzt. Dem Bedürfnis nach Darstellung der Person im Außen, der sozialen Präsentation, tritt die Macht „sozialer Kontrollen“ gegenüber, unterschiedlich nach Kulturkreis, sozialer Schicht, Milieu, Alter, Geschlecht. Den historischen Wandel dieser Grenzziehungen haben Soziologen wie Norbert Elias („Prozess der Zivilisation“, „Höfische Gesellschaft“), Jürgen Habermas („Strukturwandel“) und Richard Sennett als „Verfall der Öffentlichkeit“ näher beleuchtet. Die 68-er Bewegung hat ihrerseits lang tradierte Grenzziehungen zwischen Privatem und Öffentlichem grundsätzlich in Frage gestellt. Wieder entdeckt wurden dagegen strukturelle wie historische Einsichten bei Georg Simmel, deren Lektüre als Einstieg dienen kann:

*Literatur: Simmel, Georg: Das Geheimnis und die geheime Gesellschaft, 5 Teile, Berlin 1908*

*Im Internet: Georg Simmel Online*

## **S Das Selbst und die soziale Welt - Biographien im Spannungsfeld von Privatheit und Öffentlichkeit**

*auch Strukturierter Studiengang*

Hamann, Christine

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort NM 111

Biographien verstehen und erforschen heißt, sowohl nach dem Subjektiven, dem biographischen Eigensinn, zu fragen, als auch nach dem Objektiven, den gesellschaftlichen, politischen, kulturellen Räumen und Lebensstilen der Individuen. Nach einer kurzen Einführung in Forschungsperspektiven der Biographie- und empirischen Sozialforschung sollen Fallstudien vorgestellt werden, in denen "politische" Einzelbiographien analysiert werden. Auf die Gleichzeitigkeit von Individualität und Gesellschaftlichkeit verweisen biographische Fallbeispiele in einem Interviewprojekt aus den Pariser Banlieus. Anhand der von P. Bourdieu und seinem Forschungsteam vorgestellten Lebensgeschichten sollen Konzept und methodisches Vorgehen einer verstehenden Soziologie erarbeitet werden.

*Literatur: Bourdieu, Pierre et al.: Das Elend der Welt. Stuttgart 2009*

*Miethe, Ingrid/Roth, S. (Hg.): Politische Biografien und sozialer Wandel, Gießen 2003*

*Camus, Albert: Der erste Mensch, Reinbek 1995*

## **V Zur Krise des demokratischen Kapitalismus und des sozialen Staates**

*Konflikte der Menschheit heute – Antworten der Wissenschaft*

Hennig, Eike

Zeit Donnerstag 16:00 – 18:00

Ort H 6

Die ökonomische, soziale und politische Lage wird als Krise neuen Typs charakterisiert: Krisenmomente der Produktion, des Arbeitsmarkts, der Qualifizierung, der Finanzen und Banken sowie der Verteilung und der Staatsfinanzen treffen zusammen. Die Überlagerung nationaler, transnationaler und globaler Phänomene und des demographischen Wandels vertieft all dies noch. In der Summe betreffen die Krisenphänomene und Wandlungen das Reproduktionsmodell des demokratischen Kapitalismus und sozialen Staates. Innerhalb der Sozialwissenschaften führt dies zur Veränderung der Aufmerksamkeit z.B. von der Diskussion der Legitimation zur Kritik der politischen Ökonomie.

*Literatur: Habermas, Jürgen: Legitimationsprobleme im Spätkapitalismus, Frankfurt 1973;*

*ders., Theorie des kommunikativen Handelns Bd 2, Frankfurt 1981; Crouch, Colin: Postdemokratie, Frankfurt 2008; Streeck, Wolfgang: Gekaufte Zeit, Frankfurt 2013*

## **S Der Nahe Osten im Wandel**

*Konflikte der Menschheit heute – Antworten der Wissenschaft*

Sommerlad, Wolfhart

Zeit Dienstag 12:00 – 14.00

Ort H 15

Der Nahe Osten ist noch immer von Krisen und Konflikten erschüttert. Nach einem revolutionären Aufbruch, der Freiheit und Demokratie forderte und als "Arabischer Frühling" bezeichnet wurde, ist weithin Ernüchterung eingetreten. Es wird bereits vom "Arabischen Herbst" oder gar "Winter" gesprochen. Die Bezeichnungen wollen ausdrücken, dass der angestoßene politische und gesellschaftliche Wandel ins Stocken geraten sei und zurückgenommen werde. Die alten Konflikte würden durch neu aufbrechende abgelöst, und eine rückwärts gewandte gesellschaftliche und politische Entwicklung sei feststellbar. Mit Hilfe der Wissenschaft von der Politik soll eine Analyse der historischen, politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Strukturen dieses Raumes unternommen und auf übergreifende Konflikte und mögliche Lösungsstrategien eingegangen werden.

*Literatur: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb: Arabische Zeitenwende. Aufstand und Revolution in der arabischen Welt (bpb-Schriftenreihe Bd.1234), Bonn 2012*

## **V Politische Streitfragen in zeitgeschichtlicher Perspektive**

Jahn, Egbert

Zeit Montag 14:00 - 16:00 14-täglich ab 21.10.2013

Ort H 4

*Bei dieser Vorlesung handelt es sich um eine Veranstaltung aus dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften.*

Gegenstand der Vorlesung sind aktuelle politische Streitfragen, die in Hinblick auf ihren gesellschaftlichen und politischen Kontext, ihre zeit-historischen Entstehungsbedingungen und ihre voraussichtlichen Folgen analysiert werden.

*21.10.2013* Der jüdisch-arabische Konflikt um die Staatsbildung und -konsolidierung im Nahen Osten

*04.11.2013* Weltpolitische Dimensionen der permanenten Irakkrise

*18.11.2013* Das iranische Atomprogramm – eine Herausforderung für eine neue militärische Intervention der USA?

*02.12.2013* Eskalation des Koreakonflikts durch nukleare Aufrüstung? Oder Aussichten auf nationale Wiedervereinigung?

*16.12.2013* Aktuelles, noch zu bestimmendes Thema

*20.01.2014* Denglisch statt deutsch? Zur Veränderung des Sprachverhaltens in Deutschland

*03.02.2014* Föderalisierung - eine Vorstufe zur Teilung Belgiens?

*Literatur: Egbert Jahn, Politische Streitfragen, Wiesbaden 2008*

*Ders.: Politische Streitfragen, Band 2, Deutsche Innen- und Außenpolitik, Wiesbaden 2012*

*Ders.: Politische Streitfragen, Band 3, Internationale Politik, Wiesbaden 2012*

### *Einführende Veranstaltung*

#### **S Einführung in die Psychologie**

Kühn, Rolf

Zeit Freitag 10:00 - 12:00

Ort H 9

Die Erkenntnisse der Psychologie prägen in vielfältiger Weise unseren Alltag. Das Seminar soll eine Übersicht über die zahlreichen Felder wissenschaftlicher Psychologie vermitteln. Ausgehend von den Zielen der Psychologie werden Wege und Forschungsmethoden, die zum heutigen Stand der empirischen Psychologie geführt haben, dargestellt. Das schließt die Erörterung zahlreicher Befunde ein. Darüber hinaus sollen einzelne Themenbereiche – wie z.B. Wahrnehmungs- und Lernphänomene sowie diagnostische Methoden (Tests) – näher behandelt werden.

*Literatur: Myers, David G.: Psychologie, Heidelberg 2008*

*Gerrig, Richard J./Zimbardo, Philip G.: Psychologie, München 2008*

#### **S Psychologie sozialer Prozesse**

Kühn, Rolf

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00

Ort H II

Die Sozialpsychologie versucht herauszufinden, wie wir über einander denken, einander beeinflussen und miteinander in Beziehung stehen. Im Seminar sollen hierzu folgende Themen behandelt werden: Soziale Wahrnehmung: Stereotypisierung und Vorurteile. Soziales Denken: Einstellungen und Erwartungen; Ursachenzuschreibungen (Attribuierung). Soziale Beziehungen: Kommunikation; Kooperation; Rollenverhalten; Konflikte; Aggressionen; Altruismus und Hilfsbereitschaft; zwischenmenschliche Anziehung (Zuneigung, Liebe). Einfluss von Gruppen auf ihre Mitglieder; Gruppendynamik; Entscheidungsfindung; Außenseiter.

*Literatur: Aronson, Elliot et al.: Sozialpsychologie, München 2004, 4. Aufl.*

*Jonas, Klaus et al. (Hg.): Sozialpsychologie. Eine Einführung, Heidelberg 2007, 5. Aufl.*

#### **V Kognitionspsychologische Prozesse**

Sarris, Viktor

Zeit Montag 12:00 – 14:00 14-täglich

Ort H 15

Die Kognitionspsychologie umfasst alle höheren mentalen Prozesse bei Mensch und Tier, vor allem die der Wahrnehmung, des Bewusstseins und der Aufmerksamkeit, des Denkens und Problemlösens sowie der Intelligenz. Zu beachten ist, dass die interdisziplinäre Kognitionsforschung neben der Kognitionspsychologie auch die Fächer der Informatik, Neurowissenschaft, Philosophie sowie der Linguistik beinhaltet. In der

Vorlesung werden einzelne Themenbereiche der kognitiven Prozesse ausgewählt und dabei insbesondere die Fragen und Inhalte der Wahrnehmung und des Bewusstseins, ferner des Denkens und künstlerisch-kreativen Schaffens behandelt. Dies wird mit Hilfe von Beispielen und Demonstrationen, zum Teil auch aus der Psychopathologie, veranschaulicht. Auf die besondere Fachliteratur wird innerhalb der Veranstaltung aufmerksam gemacht.

*Literatur: Gerrig, R.J. / Zimbardo, P.G.: Psychologie, 18. Aufl. München 2008*

## **S Neurowissenschaftliche Beiträge zum Thema des Privaten und des Öffentlichen**

*auch Strukturierter Studiengang*

Yalachkov, Yavor

Zeit Do 18:00 – 20:00

Ort H 7

In diesem Seminar werden ausgewählte Themen der Neurowissenschaften vorgestellt. Fragen wie "Wie kommt die Welt in den Kopf?", "Wie werden Objekte und Gesichter erkannt?", "Wie erlernen wir neue Fertigkeiten?" werden vor allem aus der Perspektive der kognitiven Neurowissenschaften besprochen. Weitere relevante Themen, die Gegenstand des Seminars sein werden, sind die neurobiologischen Grundlagen vom Gedächtnis, Bewusstsein, Emotionen und Motivation sowie die neuronalen Korrelate des außerkörperlichen Erlebens.

*Literatur: Karnath, Hans-Otto/ Thier, Peter: Kognitive Neurowissenschaften, Berlin/Heidelberg 2012*

## **Theologie und Religionswissenschaft**

---

### **S Biblische Perspektiven auf ein gerechtes Wirtschaften in unserer Zeit**

Alkier, Stefan

Zeit Dienstag 16:00 – 18:00

Ort IG - NG 1.701

Wirtschaftliches Handeln und ökonomische Konzepte wie Geld, Lohn, Gewinn, Verlust, Schulden, Arbeit durchziehen viele biblische Texte. Die Präsenz ökonomischer Semantik verdient nicht nur in sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Hinsicht Aufmerksamkeit. Es gibt auch gewichtige zeitgenössische gesellschaftspolitische, ekklesiologische und sogar ökonomische Gründe, biblische Texte in die gegenwärtigen kirchlichen und öffentlichen Diskurse einzubringen.

*Literatur: Hanson, K.C./ Oakman, D. E.: Palestine in the Time of Jesus, Minneapolis 1998*

*Stegemann, E.W./ Stegemann, W.: Urchristliche Sozialgeschichte, 2. Aufl. Stuttgart u.a. 1997*

*Klump, Rainer: Wirtschaftspolitik, 2. Aufl. München 2011*



## **V Einführung in den Buddhismus**

Deninger-Polzer, Gertrude

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00

Ort H V

Der Buddha Gautama Siddharta, zentrale Inhalte seiner Lehre, Schwerpunkte der Ethik und die in den buddhistischen Hauptrichtungen unterschiedlichen Vorstellungen, wie der Mensch Heil, d.h. Befreiung aus dem Kreislauf der Wiedergeburten, erlangen kann - das werden zentrale Themen dieser Vorlesung sein

*Literatur: von Brück, Michael: Einführung in den Buddhismus. Frankfurt-Leipzig 2007*

*Reichle, Vanessa: Die Grundgedanken des Buddhismus. Frankfurt (11. Aufl.) 2003*

*Schmidt-Glitzner, Helwig: Der Buddhismus. München 2007*

## **Ko zur V: Einführung in den Buddhismus**

Deninger-Polzer, Gertrude

Zeit Dienstag 14:00 s.t. - 15:30

Ort H 7

Das Kolloquium bietet den Hörerinnen und Hörern der vorausgehenden Vorlesung die Möglichkeit zur Diskussion und zur Vertiefung durch ergänzende Textlektüre.

*Siehe die Literaturangaben zur Vorlesung*

## **S Die Diskussion um das Heilige - alte Fragen, neue Antworten**

Gantke, Wolfgang

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

Ort HZ 14

Der Begriff des Heiligen, der durch Rudolf Otto in die Religionswissenschaft eingeführt wurde, ist in dieser Disziplin, insbesondere nach dem "cultural turn", radikal in Frage gestellt worden. In der Vorlesung wird eine problemorientierte Auseinandersetzung mit den neuen Antwortversuchen auf das alte, nach wie vor ungelöste Problem des umstrittenen Begriffs des Heiligen stattfinden, die auch Entwicklungen in den Nachbardisziplinen berücksichtigt.

*Literatur: Otto, Rudolf: Das Heilige. Über das Irrationale in der Idee des Göttlichen und sein Verhältnis zum Rationalen. München 1987*

*Colpe, Carsten (Hg.): Die Diskussion um das "Heilige", Darmstadt 1977*

*Gantke, Wolfgang: Der umstrittene Begriff des Heiligen. Eine problemorientierte religionswissenschaftliche Untersuchung, Marburg 1998*

## **V Psychologie und Meditation im Buddhismus**

Gippert-Fritz, Sonja

Zeit Mittwoch 16:00 - 18:00

Ort H II

Diese Vorlesung führt in die wichtigsten Ansätze und Methoden buddhistischer Psychologie ein. Anhand von Spezialliteratur, die auch Originaltexte beinhaltet, soll gezeigt werden, dass Psychologie und Philosophie im Buddhismus harmonisch ineinander überfließen und bis heute eine Bereicherung bieten, die durch geistige Offenheit besticht.

*Literatur: Sogyal Rinpoche: Das Tibetische Buch vom Leben und vom Sterben. Diverse Aufl. Kornfield, Jack: Das weise Herz. Arkana 2010 (auch als Hörbuch)*

## **V Der Kanon des Neuen Testaments - Grundlage der einen Kirche oder vieler Konfessionen**

*Konflikte der Menschheit heute – Antworten der Wissenschaft*

Hainz, Josef

Zeit Montag 12:00 – 14:00

Ort H 4

„Ist der Kanon des Neuen Testaments Grundlage für die eine Kirche Jesu Christi oder für viele Konfessionen?“ Diese Frage stellte einst Ernst Käsemann, einer der bedeutendsten Exegeten des 20. Jahrhunderts. Seine Frage ist bis heute nicht beantwortet, ist ganz grundlegend für die Ökumene der Zukunft! Denn Tatsache ist, dass alle Konfessionen eine Auswahl treffen, eine bestimmte Position innerhalb des Neuen Testaments vertreten und diese ideologisch ausbauen. Schon die großen Konfessionen kann man charakterisieren als „Petruskirche“ (die katholische), als „Pauluskirchen“ (die Kirchen der Reformation) und als „Johanneskirche“ (die orthodoxe). Die kleineren „kirchlichen Gemeinschaften“ haben großenteils innerhalb dieser Positionen Stellung bezogen.

*Literatur: Käsemann, Ernst (Hg): Das Neue Testament als Kanon, Göttingen 1970*

## **S Al-Quds, Königreich Jerusalem und jüdische Diaspora**

- die ersten Auseinandersetzungen um das "gelobte Land" in Spätantike und Mittelalter (300-1500)

*Konflikte der Menschheit heute – Antworten der Wissenschaft*

Kloft, Matthias Th.

Zeit Montag 08:00 – 10:00

Ort IG 454

Das Schlagwort "Kreuzzug" spielt im Nahostkonflikt bis heute eine gewichtige Rolle. Die Auseinandersetzungen um das "gelobte Land" wurden aber durch viele verschiedene Faktoren und auch Mythen bestimmt. Friedliche Wallfahrten und kriegerische Auseinandersetzungen zwischen Völkern und Religionen geben den Hintergrund für den Konflikt, der mit



anderen Vorzeichen bis heute anhält. Vom Pilgerbericht der Egeria aus der Spätantike über die Prophetenreise in den Himmel und jüdische Reiseberichte gibt es eine Fülle von Texten, die den Hintergrund für heutige Konflikte im Nahen Osten aufzeigen. Sie sollen in diesem Seminar zur Sprache kommen.

*Literatur: Mayer, Hans Eberhard: Geschichte der Kreuzzüge, 10. Aufl., Stuttgart 2005  
Krüger, Astrid (u. a.) Hg.: Jerusalem im Abendland, Bad Homburg 2008*

## **V Religion ist Privatsache - Zum Wandel des Religions- und Glaubensverständnisses zwischen Spätantike und Gegenwart** *auch Strukturierter Studiengang*

Wriedt, Markus

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort H 7

In der Vorlesung wird die Privatisierung von Religion und praktischer Religionsausübung thematisiert und der Weg von der römischen religio licita bis zur grundgesetzlich geschützten Religionsfreiheit nachgezeichnet. Neben der Frage von Religion und Öffentlichkeit sind auch Prozesse der Sakralisierung zu erörtern. Damit verbindet sich die jüngste Diskussion zur säkularen - öffentlichen - Religion sowie dem Umgang mit exklusiven Wahrheitsansprüchen der je individuellen Religionen in einer religionsneutralen, säkularen und pluralistischen Gesellschaft.

*Literatur: Drehsen, Volker u.a. (Hg.): Kompendium Religionstheorie, Göttingen 2005  
Feil, Ernst: Religio. Zur Geschichte eines neuzeitlichen Begriffs, Göttingen 1986-2007 (4 Bde.)  
Graf, Friedrich Wilhelm: Die Wiederkehr der Götter, München 2004  
Joas, Hans: Glaube als Option, Freiburg i.Brsg. 2012*

## **S Vom "Aggiornamento" zur "Entweltlichung" der Kirche?**

Zademach, Wieland

Zeit Donnerstag 12:00 - 14:00

Ort NM 111

„Aggiornamento“ hieß das Schlüsselwort, mit dem Papst Johannes XXIII. das Zweite Vatikanische Konzil im Oktober 1962 eröffnete. Heute sollte die Kirche teilhaben an den Problemen, Nöten und Sorgen der Menschen und sich den Herausforderungen der Zeit stellen. Nicht mehr im abgehobenen Gegenüber zu Welt und Gesellschaft sollte die Kirche sich verstehen, sondern als Teil derselben. Was ist aus den Ansätzen dieses Konzils geworden? Wo sind echte Fortschritte erkennbar? Wo hat es Rückschläge gegeben? Wie sehen die zeitnahen Perspektiven aus? Bei seinem Deutschlandbesuch im Herbst 2011 sprach Papst Benedikt XVI. von der Notwendigkeit einer "Entweltlichung" der Kirche. Was hat er damit gemeint? Wie soll die Kirche sich in den Herausforderungen der Gegenwart positionieren? Eine Frage von ökumenischer Bedeutung, die auch das Verhältnis zu den anderen Weltreligionen berührt.

*Literatur: Tück, Jan Heiner (Hg.): Erinnerung an die Zukunft. Das Zweite Vatikanische Konzil, Freiburg 2012*

## **S Das Buch Jona**

Zalewski, Ulrich

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00

Ort NG 1.731

Das kleine, nur vier Kapitel umfassende Büchlein über den sonderbaren Propheten Jona gehört zu den beliebtesten Texten der Bibel (vgl. Mt 12,38-41 und 16,1-4). Als literarisches Meisterwerk fasziniert es durch seinen märchenhaften, von Wundern vollen Charakter, befasst sich zudem mit wichtigen theologischen Themen: Es demonstriert die rettende und sühnende Kraft der Umkehr des Sünders, kritisiert nationalistische und fremdenfeindliche Tendenzen, verkündet den universalen Heilswillen Gottes (vgl. 1 Tim 2,4). Das Seminar bietet eine Einführung in literarische und theologische Eigenart und Entstehung des Buches Jona. Die Auslegung des Textes veranschaulicht seine aktuelle Bedeutung.

*Literatur: Weber, Beat: Jona: Der widerspenstige Prophet und der gnädige Gott (Biblische Gestalten 27), Leipzig 2012*

## **Philosophie und Geschichtswissenschaften**

---

### **Geschichtswissenschaften**

#### **V Krieg und Frieden im Altertum**

*Konflikte der Menschheit heute – Antworten der Wissenschaft*

Becker, Mario

Zeit Montag 14:00 – 16:00

Ort H V

Der Friedensvertrag, den Pharao Ramses II. und der Hethiterkönig Hattusili III. im Jahr 1259 v. Chr. abschlossen, hängt heute in Auszügen im Eingangsbereich des UN-Hauptquartiers in New York. Er ist ein Beleg der Konfliktbewältigung im Altertum nach einem jahrelangen Konflikt, zeigt aber auch, wie kriegsgeneigt auch die Großmächte der Antike waren. Das Seminar zeigt eine Auswahl der am besten dokumentierten Kriegs- und Friedensverhältnisse des Altertums.

*Literatur: Schmidt, Katrin: Friede durch Vertrag: Der Friedensvertrag von Kadesch von 1270 v. Chr., der Friede des Antalkidas von 386 v. Chr. und der Friedensvertrag zwischen Byzanz und Persien von 562 n. Chr. Europäischer Verlag der Wissenschaften, Frankfurt 2002*  
*Sidebottom, Harry: Der Krieg in der antiken Welt, Stuttgart 2008*

#### **V Die Zeit Alexanders des Großen - Geschichte und Archäologie**

Becker, Mario

Zeit Montag 16:00 – 18:00

Ort H V

Die Ausstellungen in Mannheim (2009) und Rosenheim (2013) bezeugen das große Interesse an der Person des Makedonenkönigs Alexander d.Gr. und dem Stand der archäologischen Forschung zur Geschichte und Kultur des makedonischen Reichs. Die Untersuchungen am Grab-

fund von Vergina, die daraus resultierenden Nachgrabungen, die im Jahre 2008 möglicherweise das Grab von Alexanders 2. Sohn Herakles freilegten sowie der dramatische Kampf um die Nachfolge Alexanders stehen im Mittelpunkt der Vorlesung.

*Literatur: Gehrke, Hans-Joachim: Geschichte des Hellenismus. 4. Aufl., Oldenbourg, München 2008, (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 1b)*

*Johannes Engels: Philipp II. und Alexander der Große. Darmstadt 2006*

*Andronikos, Manolis: Vergina. The Royal Tombs and the Ancient City. Ekdotike Athenon, Athen 1984*

## **S Geschichte der Stadt Frankfurt in Mittelalter und Früher Neuzeit**

Brandt, Robert

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort NM 102

Das Seminar führt in die politische, sozialökonomische und kulturelle Entwicklung der Stadt Frankfurt während Mittelalter und Früher Neuzeit ein. Im Mittelpunkt werden fünf zentrale Ereignisse der Stadtgeschichte stehen: die Bürger- und Zunftunruhen im 14. Jahrhundert, die Reformation (1525), der Fettmilch-Aufstand (1612-1614/16) sowie die Verfassungskonflikte Anfang des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Dabei werden die maßgeblichen Strukturen und Ereignisse ebenso vorgestellt wie Persönlichkeiten, Gruppen und Mentalitäten, welche die Geschichte Frankfurts zwischen 800 und 1800 prägten.

*Literatur: Frankfurter Historische Kommission (Hg.): Frankfurt am Main. Die Geschichte der Stadt in neun Beiträgen, Sigmaringen 1991*

## **S Die "Befreiungskriege" 1813**

Brandt, Robert

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00

Ort NM 111

Im März 1813 rief der preußische König sein "treues Volk" zum Krieg gegen Frankreich auf - und alle kamen, so wollte es zumindest die Geschichtsschreibung bis vor wenigen Jahren. Mittlerweile weiß man aber, dass es in Deutschland bei aller erkennbaren Begeisterung keine einheitliche, „nationale“ Erhebung gegen Napoleon gab und dass sich für Süddeutschland keine ausgeprägte Franzosenfeindschaft nachweisen lässt. Neben den wichtigsten politischen, militärischen und alltagsgeschichtlichen Aspekten des Jahres 1813 sollen der frühe dt. Nationalismus sowie die stets kontroverse Erinnerung an die Kriege näher betrachtet werden.

*Literatur: Echternkamp, J.: Der Aufstieg des dt. Nationalismus (1770-1840), Ffm/New York 1998*  
*Hagemann, Karen: "Männlicher Muth und Teutsche Ehre". Nation, Militär und Geschlecht zur Zeit der antinapoleonischen Kriege Preußens, Paderborn 2002*

*Planert, Ute: Der Mythos vom Befreiungskrieg. Frankreichs Kriege und der dt. Süden, Paderborn 2007*

## **S Krisensituationen wirtschaftlicher wie politischer Art**

Ihre Thematisierung in seriösen wie weniger seriösen Darstellungen

*Konflikte der Menschheit heute – Antworten der Wissenschaft*

Füllgrabe, Jörg

Zeit Montag 16:00 – 18:00

Ort H 8

Zwar scheint eine große Zäsur, die u. a. in diversen Katastrophenszenarien am Ende des 20. Jahrhunderts imaginiert wurde, ausgeblieben, gleichwohl lassen sich in den Jahren des frühen 21. Jahrhunderts Verwerfungen und Krisen beobachten, die uns zwar nicht in apokalyptischer Schroffheit, dafür jedoch mit gewissermaßen unausweichbarer Konsequenz berühren werden. Ob es kriegerische Auseinandersetzungen allgemeiner Art, der 'Kampf gegen den Terrorismus' oder globale Herausforderungen in Fragen der Gerechtigkeit sind, die uns mehr oder minder direkt betreffen; sie alle finden ihren Niederschlag in seriösen wie literarischen Publikationen. Diese gilt es zu diskutieren.

*Literatur: Huntington, Samuel: Kampf der Kulturen, München 1996*

*Rifkin, Jeremy: Die H2-Revolution, Frankfurt 2002*

*Kleber, Klaus/Paskal, Cleo: Spielball Erde, Gütersloh 2012*

## **S Vom 'Sturm und Drang' zum 'Realismus'.**

Gefühle und Privatleben als Themen einer literarischen 'Öffentlichkeit'

*auch Strukturierter Studiengang*

Füllgrabe, Jörg

Zeit Montag 18:00 – 20:00

Ort NM 111

Im Zuge der Veränderungen der realen Lebensumstände und dem damit verbundenen Aufbrechen überkommener Strukturen lassen sich Aspekte einer 'Öffentlichkeit des Privaten' beobachten, die als Reaktion auf diese Veränderungen gedeutet werden können. Neben dem Aufbrechen alter Ordnungen, die in gewissem Sinne das Private öffentlich machen, sind es nicht zuletzt literarische Bewegungen wie der 'Sturm und Drang', aber auch etwa Naturalismus und Realismus, die diese Tendenz darstellen.

*Literatur: Reale, Giovanni: Kulturelle und geistige Wurzeln Europas, Paderborn 2004*

*Craig, Gordon: Geschichte Europas im 19. und 20. Jahrhundert, München 1978*

*Dürr, Peter: Der erotische Leib, Frankfurt 1999*

## **S Gestaltwandel der Öffentlichkeit Europas in der frühen Neuzeit**

*auch Strukturierter Studiengang*

Gürtler, Christian

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00

Ort H 15

Bereits im Spätmittelalter beginnend, vollzieht sich in der alltäglichen Lebensweise der Menschen im Europa der Neuzeit ein entscheidender Wandel: Die Herausformung des privaten Lebens bzw. der Privatsphäre. Der mittelalterliche Mensch war noch fest in die Gemeinschaften durch

Zünfte, Gilden und Bruderschaften eingebunden, und die Straße der mittelalterlichen Stadt bildete einen öffentlichen Kommunikationsraum. Jetzt aber öffneten sich für den einzelnen Menschen private Räume zur Entfaltung der individuellen Persönlichkeit. Die Untersuchung dieser Veränderungen steht im Mittelpunkt des Seminars. Anhand von schriftlichen Quellen und kulturgeschichtlichen Zeugnissen sollen die Änderungen, die sich beispielsweise in der Bedeutung des Familienlebens, dem Hausbau sowie im Verhältnis von privater und öffentlicher Macht zeigen, behandelt werden.

*Literatur: Aries, Ph./Duby, G. (Hg.) Geschichte des privaten Lebens, Bd. 2-3, Ffm 1990/91*

## **S Geschichte Frankreichs im Mittelalter**

Gürtler, Christian

Zeit Freitag 10:00 – 12:00

Ort H 6

Das französische Königtum entwickelte sich im Spätmittelalter zu einer mächtigen Monarchie, während die Kaiser des Deutschen Reichs ihre Macht gegenüber den Reichsfürsten verloren. Aber auch wirtschaftlich und kulturell spielte das mittelalterliche Frankreich trotz des Hundertjährigen Krieges eine führende Rolle im damaligen Europa. Dieser Aufstieg Frankreichs bildet die grundlegende Thematik des Seminars. Berühmte Frauengestalten, wie Eleonore von Aquitanien und Jeanne d'Arc, die Geschichte der Katharer, das Rolandslied - das französische National-epos - sowie die Gründung der Universität Paris sind weitere Themen der Veranstaltung. Auch die Rolle, die das Herzogtum Burgund, ein Zentrum politischer und geistiger Ausstrahlung, in der Geschichte Frankreichs spielte, ist Gegenstand des Seminars.

*Literatur: Ehlers, Joachim: Geschichte Frankreichs im Mittelalter, Darmstadt 2009*

## **S Die Geschichte der Weimarer Republik von 1918/19 bis 1929/30**

Verfassungsrechtliche Legitimation versus antidemokratisches Denken

Heikaus, Ralf

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort H 16

Der Staat von Weimar war das Produkt von Niederlage und Revolution. In Folge des Kriegsausgangs wurde dem Deutschen Reich von den Siegermächten ein Friedensvertrag mit drückenden Bestimmungen auferlegt. Zusätzlich rissen die innenpolitischen Auseinandersetzungen nach dem November-Umsturz im deutschen Volk tiefe Gräben während der gesamten Dauer des Bestehens der Weimarer Republik auf. Bei dieser Ausgangslage ist es um so erstaunlicher, dass sich die erste demokratisch verfasste staatliche Ordnung in Deutschland in den krisengeschüttelten Anfangsjahren gegen den vehementen Ansturm der linken und rechten Gegner einer parlamentarischen Demokratie und unter massivem Druck von außen zu behaupten und nach 1923 bis 1929/30 sogar

zeitweilig zu stabilisieren vermochte. Doch das Ende von Weimar deutete sich bereits an.

*Literatur: Winkler, Heinrich August: Weimar 1918-1933, München 1993*

*Büttner, Ursula: Weimar. Die überforderte Republik 1918-1933, Bonn 2008*

## **S Deutsche Nachkriegsgeschichte 1945 - 1948**

Der Weg der Alliierten und der Deutschen in die staatliche Teilung

Heikaus, Ralf

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort H 6

Spätestens seit der Potsdamer Konferenz im Sommer 1945 wurde deutlich, dass die Gemeinsamkeiten der Alliierten nicht viel über das inzwischen errungene Ziel des vollständigen militärischen Sieges über das Deutsche Reich hinaus reichten. Jetzt traten mehr und mehr die unterschiedlichen nationalen Interessen und die divergierenden politischen Ziele der Sieger hervor. Damit erwies sich ihr ursprüngliches Vorhaben einer einvernehmlichen politischen Neuordnung Europas und der Welt als Illusion. Die Unfähigkeit der Siegermächte, sich trotz gegenteiliger Beteuerungen auf ein gemeinsames Vorgehen in Deutschland zu einigen, war Folge der sich zwischen den Westmächten einerseits und der Sowjetunion andererseits verschärfenden Spannungen des Kalten Krieges und zugleich Ursache für die Teilung Deutschlands, zu der auch die Haltung der Deutschen selbst beitrug.

*Literatur: Loth, Wilfried: Die Teilung der Welt. Geschichte des Kalten Krieges 1941-1955, München 2002*

## **S Der Traum vom Fliegen - auch in Frankfurt am Main**

Meyer, Petra

Zeit Freitag 14:00 – 16:00

Ort NM 112

Dass die Fähigkeit zu fliegen ein alter Traum der Menschen ist, zeigte sich auch bei der Begeisterung der Frankfurter. Einmal "infiziert" mit dem Abenteuer der Ballonfahrten Blanchards auf der Bornheimer Heide, fand das Flugzeug immer neue und technisch verbesserte Nachahmer. Heute zählt der Flughafen zu den größten in Europa, Millionen Menschen und immense Warenmengen werden befördert. Im Seminar soll zahlreichen Aspekten zum Thema "Fliegen in Frankfurt" nachgegangen werden, z.B. der Entwicklung vom Rebstock-Gelände zum Flughafen Rhein-Main. Von den ersten Begegnungen Frankfurter Bürger mit Flugobjekten bis zur Massenbewegung von Waren und Menschen. Der Flugverkehr ist heute ein bedeutender wirtschaftlicher Faktor. Wo stoßen wir an Grenzen?

*Literatur: Ebner, Heinz: Eine Luftreise von Frankfurt nach Weilburg im Jahre 1785, in: Hessische Heimat 1971*

## **V Römische Geschichte: Die Zeit der Republik**

Mosig-Walburg, Karin

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort H 11

In der Vorlesung werden die Etappen des Aufstiegs Roms zur mediterranen Weltmacht, der daraus resultierenden Krise des Staates, seiner Auflösung und schließlich des Übergangs des republikanisch verfassten Staates in den Prinzipat des Augustus nachgezeichnet. Das Hauptaugenmerk gilt der Frage nach den jeweiligen Faktoren, die diese Entwicklungen bewirkten.

*Literatur: Bleicken, Jochen: Geschichte der Römischen Republik, 6. Aufl., München 2004*

*Bringmann, Klaus: Geschichte der Römischen Republik, 2. durchges. Aufl., München 2010*

## **S Globale Rebellionen während der Hochzeit des Kalten Krieges**

*Konflikte der Menschheit heute – Antworten der Wissenschaft*

Roth, Ralf

Zeit Montag 14:00 – 16:00

Ort NM 126

Der Kalte Krieg hatte mit dem Koreakrieg und der Kubakrise sowie der Raketenrüstung seine Höhepunkte. Alles schien fest in das System der beiden Blöcke eingebunden. Doch in vielerlei Hinsicht waren die 1960er und 1970er Jahre eine Zeit der innen- wie außenpolitischen Instabilität. Überall auf der Welt formierten sich Protestbewegungen und erhoben sich Menschen in Befreiungsbewegungen und Rebellionen gegen die etablierte Ordnung. Die Gründe und Ziele waren bunt und vielfältig und lassen sich nicht auf einen Nenner bringen. Dennoch beeinflussten sie sich - oftmals unverstanden - gegenseitig. Das Seminar folgt den Geschehnissen in Nordamerika, Europa, Asien, Lateinamerika und Afrika und versucht, den diversen Protestkulturen auf den Grund zu gehen.

*Literatur: Konrad, Helmut und Stromberger, Monika (Hg.): Die Welt im 20. Jahrhundert nach 1945. Globalgeschichte - Die Welt 1000–2000, Bd. 8, Wien 2010*

## **S Die Entprivatisierung im virtuellen Raum**

*auch Strukturierter Studiengang*

Roth, Ralf

Zeit Montag 16:00 – 18:00

Ort NM 117

Keine technische Innovation der letzten 50 Jahre hat das Zusammenleben der Menschen so nachhaltig verändert wie die Entfaltung des Internets von seiner anfänglichen Bedeutung als System zur effizienten Nutzung von Großrechenanlagen zu einem universellen Kommunikationssystem. Es ist ein virtueller Raum entstanden, in dem sich die Menschen kaum noch gehemmt und beschränkt austauschen. Dabei verwischen sich allerdings die Grenzen zwischen privater und öffentlicher Sphäre - z. T. mit Absicht, viel mehr jedoch unter der Hand. Das Seminar beschäftigt

sich mit der Bedeutung der in der Frühen Neuzeit herausgebildeten Privatsphäre und fragt, welche Schutzfunktionen des Individuums gegenüber Staat und Gesellschaft hier zur Disposition stehen.

*Literatur: Kurz, Constanze und Rieger, Frank: Die Datenfresser. Wie Internetfirmen und Staat sich unsere persönlichen Daten einverleiben und wie wir die Kontrolle darüber zurück-erlangen, Frankfurt 2011*

## **S Hellenische Helden**

Toalster, David

Zeit Freitag 14:00 – 16:00

Ort H 10

Die alten Griechen konnten sich nicht vorstellen, dass Geschichte einfach „passiert“, für sie ist jedes Ereignis, jede Entwicklung immer grundsätzlich mit einer Person, gelegentlich mehreren Menschen, verbunden. Städte können demnach nur von Einzelpersonen gegründet werden, soziale Entwicklungen basieren auf der Vision eines Mannes, und Siege gegen menschliche, aber auch übermenschliche Gegner entspringen dem Kampf eines heldenhaften Individuums. Kurzum: Es sind die Männer, die Geschichte machen, und nicht etwa ist es die Geschichte, die große Männer hervorbringt. Von Städtegründern wie Kadmos von Theben, Reformern wie Lykurgos von Sparta, aber vor allem von solchen Heroen wie Theseus, Herakles oder Odysseus handelt dieses Seminar.

*Literatur: Hesiod: Theogonie, Stuttgart 1999*

*Kerenyi, Karl: Die Mythologie der Griechen Bd. II: Heroengeschichten, München 1999*

*Fayé, Nicolas: Griechische Mythologie für Anfänger: Bd. 2 - Die Helden, Berlin 2011*

## **S König Agesilaos II. und der Niedergang Spartas**

Toalster, David

Zeit Freitag 16:00 – 18:00

Ort H 10

Als Agesilaos 443 v. Chr. geboren wurde, waren die Krieger Spartas die gefürchtetsten des östlichen Mittelmeeres, Sparta unumstrittene Großmacht. In seine Lebenszeit fallen die großen Auseinandersetzungen mit Athen, die zum Sieg im Peloponnesischen Krieg sowie zur spartanischen Hegemonie über die Ägäis führten. Der König erlebte aber auch den Niedergang seiner Stadt, der 371 v. Chr. in der Niederlage gegen Theben seinen Tiefpunkt fand. Agesilaos kämpfte in Kleinasien mit seinem Freund, dem Historiker Xenophon, gegen die Perser und als Sparta zur Mittelsmacht reduziert wurde, diente er schließlich als Söldner in Ägypten. Ein langes und bewegtes Leben, das 378 v. Chr. fern der Heimat endete. Anhand der Biographie des Königs soll der Auf- und Abstieg Spartas und seines Gesellschaftssystems gezeigt werden.

*Literatur: Baltrusch, E.: Sparta, München 1998*

*Welwei, K.-W.: Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht, Stuttgart 2004*



## Philosophie

### **V Zwischen Thales und Sokrates**

Böhme, Günther

Zeit Montag 12:00 – 14:00

Ort H II

Die Philosophie Griechenlands und damit das philosophische Denken des Abendlandes tritt nach der Vorbereitungsphase der großen Epiker mit Thales von Milet in unsere Geschichte ein. Ihm folgen Denker, die das Weltbild der Antike formulieren und über die Ursprünge des Seins reflektieren. Am Ende dieser Epoche wird der unvergleichliche Sokrates in Athen auftreten.

*Literatur: wird während der Vorlesung mitgeteilt.*

### **V Die Entstehung Europas aus der christlichen Antike**

Böhme, Günther

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort H II

Mit dem Zusammenbruch des Weströmischen Reiches und der Invasion der germanischen Völker vollzieht sich ein Umbruch, der als Weg vom Abendland nach Europa bezeichnet werden kann. Auf diesem Wege finden sich viele Denker, die die völlig neue geistige Welt Europas vorbereiten, wenn nicht überhaupt erst möglich machen. Iren, Franken, Spanier und Italiener sind darunter. Die Vorlesung wird bei Betrachtung der Genannten immer auch kritisch auf die Idee Europa abzielen.

*Literatur: wird während der Vorlesung mitgeteilt.*

### **S Einführung in die philosophische Hermeneutik**

Hammer, Thomas

Zeit Montag 08:30 s.t. – 10:00

Ort H 5

Hermeneutik ist die Lehre vom Verstehen. Wer das Verstehen verstehen will, tut gut daran, die Vielfalt der Phänomene zu beachten, bei denen es etwas zu verstehen gibt. Ob man ein Werk von Kant, einen anderen Menschen oder die Funktionsweise eines Staubsaugers verstehen will, macht einen gewaltigen Unterschied. Was verstanden wird und wie verstanden wird, hängt wechselseitig voneinander ab. In der Veranstaltung soll es um einen einführenden chronologischen Abriss zentraler hermeneutischer Positionen gehen, von der Antike bis hin zu Heidegger und Gadamer. Auch die Frage einer zukünftigen Bedeutung der Hermeneutik angesichts der Entwicklung der Naturwissenschaften soll diskutiert werden.

*Literatur: Grondin, Jean: Einführung in die philosophische Hermeneutik, Darmstadt 2001*

## **S Die Rhetorik zwischen Gedächtniskunst und Publikumswirkung**

*auch Strukturierter Studiengang*

Hoefler, Carl-Hellmut

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort NM 111

Die Rhetorik gehört zu den Leitwissenschaften des Abendlandes, von der Antike bis zur Klassik bildet sie eine der Säulen des "Triviums" der "Sieben Freien Künste". Entscheidend mitgeprägt von der ciceroniani-schen Janusköpfigkeit der Lebenstauglichkeit des Menschen in "ratio" (Vernunft) und "oratio" (Verlautbarung und Mitteilung) hat die Rhetorik stets zugleich die Doppelgesichtigkeit der Wendung nach innen, in die Welt des individuellen Wissensschatzes, wie zugleich der Orientierung nach außen im Austausch von Positionen, Thesen und Argumenten mit der sozialen Welt beinhaltet. Eine besondere Rolle kommt dabei ihrer unlösbaren Verbundenheit mit den Klugheitslehren des Abendlandes zu, die ihrerseits die privaten Bedürfnisse von Überleben, Glück, Anerkennung und Positionierung im sozialen Raum mit den wechselvollen Lebensumständen in Welt, Gesellschaft und Geschichte zu vermitteln suchen.

*Literatur: Knappe, Joachim, Allgemeine Rhetorik, Stuttgart 2000*

## **S Öffentlichkeit und Privatheit bei Cicero**

*auch Strukturierter Studiengang*

Hoefler, Carl-Hellmut

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort H 13

So wie das ciceronianische Denken die spätrömische Welt maßgeblich geprägt hat, so hat die - entscheidend auf Cicero aufbauende - stoische Philosophie der Römer zugleich das gesamte Abendland bis in die Gegenwart hinein tiefgreifend beeinflusst und mitgestaltet. In Ciceros staatsphilosophischem Zentralwerk "Über das Gemeinwesen" ("de re publica") werden Staatsverfassungen und die wünschenswerten Eigenschaften eines öffentlich Verantwortlichen in Tugend und Sittlichkeit diskutiert. Die Bedeutung der stoischen Lebenshaltung in der Wechselhaftigkeit des privaten Lebens, seiner Schicksalsgebundenheit und seiner ganzen Breite zwischen Schmerzen und Leidenschaften einerseits, Glück und Seelenruhe andererseits, scheint in den "Gesprächen im Tusculum" auf.

*Literatur: Cicero, Marcus T.: Über das Gemeinwesen, Reclam  
ders.: Gespräche im Tusculum, Stuttgart 1997*

## **S Hans Jonas: Das Prinzip Verantwortung**

*Konflikte der Menschheit heute – Antworten der Wissenschaft*

Potyka, Klaus

Zeit Freitag 10:00 – 12:00

Ort H 11

Die philosophische Antwort auf die Konflikte der Menschheit heißt bei Hans Jonas (1903–1993) Verantwortung. Gemeint ist das Prinzip Verantwortung, das Gegenstand der Ethik ist; in ihr geht es um die Menschheit als Ganzes sowie um die ganze Natur, für welche der Mensch zum Beispiel aufgrund seiner technischen Möglichkeiten Verantwortung trägt. Jonas entwickelt eine Ethik, welche die Probleme der Technik und des Lebens ernst nimmt. Was dies bedeutet, soll Thema des Seminars sein.

*Literatur: Jonas, Hans: Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation, Frankfurt 1979 u.ö., Nachdruck von 2012*

## **S Karl Raimund Popper: Alles Leben ist Problemlösen**

Potyka, Klaus

Zeit Freitag 12:00 – 14:00

Ort H 10

Die Philosophie von Karl Raimund Popper (1902–1994) lässt sich zusammenfassen unter dem Titel „Alles Leben ist Problemlösen“; dieser Titel bringt zum Ausdruck, dass wir im Leben von Problemen ausgehen; wir versuchen, sie zu lösen, um anschließend falsche Annahmen aufzugeben. Was das bedeutet, soll Gegenstand des Seminars sein, bezogen auf die Erkenntnis, die Geschichte und die Politik.

*Literatur: Popper, Karl Raimund: Alles Leben ist Problemlösen. Über Erkenntnis, Geschichte und Politik, 15. Aufl., München und Zürich 2012*

## **S Globale Gerechtigkeit**

*Konflikte der Menschheit heute – Antworten der Wissenschaft*

Romanus, Eckard

Zeit Montag 12:00 – 14:00

Ort NM 111

Jeden Tag sterben zehntausende Menschen auf der Welt an arbeitsbedingten Krankheiten in der Anonymität. Sind wir also nicht moralisch verpflichtet, unseren Wohlstand zu teilen, um die Armut in der Welt zurückzudrängen? Aber was ist eigentlich ungerecht an der Armut in der Welt? Gerecht oder ungerecht, so lautet ein Einwand, können immer nur politische Herrschaftsstrukturen sein. Die fehlen aber auf globaler Ebene, so dass ein Konzept sozialer Gerechtigkeit auf die nationalstaatliche Ebene begrenzt bleibe und den Armen dieser Welt nur übrig bleibe, an unsere Mildtätigkeit zu appellieren. Die Globalisierung stellt für die politische Philosophie eine neue Herausforderung dar. Wie lassen sich Konzeptionen politischer und sozialer Gerechtigkeit im globalen Maßstab entwickeln?

*Literatur: Broszies, Christoph u. Hahn, Henning (Hg.): Globale Gerechtigkeit, Berlin 2010*

## **S Rousseaus politische Theorie**

*auch Strukturierter Studiengang*

Romanus, Eckard

Zeit Montag 14:00 – 16:00

Ort H 13

Mit seinem "Gesellschaftsvertrag" knüpft Rousseau an die Tradition der Vertragstheorie an und gibt ihr eine neue Wendung: Während z.B. bei Locke die politische Partizipation der Bürger vor allem ein Mittel darstellt, die natürlichen Rechte des Individuums zu schützen, ist die politische Freiheit bei Rousseau die einzige Quelle der Gerechtigkeit der Gesetze. Mit seiner radikalen Theorie der Volkssouveränität ist Rousseau bleibende Inspirationsquelle republikanischer Theorien, die in der politischen Selbstbestimmung die wichtigste Form der Freiheit erblicken. Gleichzeitig stand Rousseau immer schon im Verdacht, die Freiheit des Einzelnen gering zu schätzen. Beispielhaft lässt sich an seiner Theorie das prekäre Verhältnis von demokratischer Legitimation und Gerechtigkeit studieren.

*Literatur: Rousseau, Jean J.: Vom Gesellschaftsvertrag, Stuttgart 1986*

*Ders.: Abhandlung über den Ursprung und die Grundlagen der Ungleichheit unter den Menschen, Stuttgart 1998*

## **S Einführung in die Metaphysik**

Trettin, Käthe

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort H 15

Metaphysische Fragen hatten vor der Entstehung der Philosophie ihren Ort im Mythos und in den Religionen. Seit der griechischen Antike bis ins 17. Jh. avancierte Metaphysik zur Ersten Philosophie, büßte aber seit der Aufklärung ihren Status als primäre philosophische Disziplin ein. Nach einer vehementen metaphysikkritischen Phase zu Beginn des 20. Jhs. erlebt sie heute eine Wiedergeburt. Wir wollen einige typische metaphysische bzw. ontologische Fragen diskutieren: Nach welchen Kriterien kann man alles Seiende in allgemeine Kategorien einteilen? Was unterscheidet "konkrete" von "abstrakten" Gegenständen, was "Individuen" von "Universalien"? Gibt es überhaupt abstrakte Dinge wie z.B. die Zahl 2, die Gerechtigkeit oder den Menschen? Lässt sich eine fundamentale Basis des Seienden aufzeigen? Wie sollen wir mit dem Unterschied zwischen Wirklichem und Möglichem umgehen?

*Literatur: Ausgewählte Texte werden zu Semesterbeginn angegeben.*

## **S Umwelt in Philosophie und Praxis**

Wiggershaus, Rolf

Zeit Donnerstag 16:00 – 18:00

Ort NM 111

Natur und die Stellung des Menschen in und zu ihr waren schon immer ein Thema der Philosophie. Seit Jahrzehnten hat es existentielle Bedeutung erlangt durch ein Zusammenspiel von politisch geförderten wirtschaftlichen Entwicklungen, lebens- und erdwissenschaftlichen Forschungen und riskanten technischen Eingriffen. Zu den Reaktionen darauf gehören Ethik-Entwürfe und die Etablierung einer „Environmental Philosophy“. Doch reichen sie für ein angemessenes Problembewusstsein? Philosophische Texte sollen in diesem Seminar mit Tatsachen konfrontiert werden, die symptomatisch für aktuelle Problemlagen sind.

*Literatur: Krebs, Angelika (Hg.): Naturethik. Grundtexte der gegenwärtigen tier- und ökoethischen Diskussion, Frankfurt 1997*

*Carson, Rachel: Der stumme Frühling, München 2007*

## **S "Ding" und "Werk", "Welt" und "Erde" "Der Ursprung des Kunstwerkes" nach Martin Heidegger**

Zimbrich, Fritz

Zeit Mittwoch 16:00 – 18:00

Ort H 10

Die drei Vorträge, die Heidegger 1936 hielt, aber erst 1950 unter dem Titel "Der Ursprung des Kunstwerkes" veröffentlichte, erstreben nichts weniger als eine gründliche Revision der Ästhetik des deutschen Idealismus (Kant, Schiller, Hegel). Nicht die Versöhnung von Idee und Wirklichkeit im Subjekt-Objekt des Geistes bringt das Kunstwerk hervor. Heidegger entdeckt dessen Ursprung in der "Dinglichkeit" des Werkes. „Wenn man sagen kann, dass in einem großen Kunstwerk eine Welt ‘aufgeht’, so ist der Aufgang dieser Welt zugleich ihr Eingang in die ruhende Gestalt; indem die Gestalt dasteht, hat sie gleichsam ihr erdhafte Dasein gefunden“ (H.G. Gadamer). Das Seminar dient der Erschließung des Heidegger-Textes. Ein Hegel-Text und kritische Einwände Adornos dienen der Vertiefung.

*Literatur: Heidegger, Martin: Der Ursprung des Kunstwerkes, mit einer Einleitung von Hans-Georg Gadamer, Reclams UB, Band 8446/47, Stuttgart 1960*

### Archäologie/Klassische Philologie/Orientalische und Ostasiatische Philologien

#### **S Ahnenkult und Orakelwesen in Altchina und der europäischen Antike**

Simon, Rainald

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort H 11

Der Glaube an die Einflussnahme der Ahnen auf die Gegenwart begleitet die Menschen in einer langen historischen Periode. Das Seminar vergleicht die Haltungen zu den Ahnen in Altchina, im antiken Griechenland und im alten Rom. Mittel des "Gesprächs" mit den Ahnen war das Orakel. Folglich werden die zeremoniellen Formen des Orakels und des das Orakel begleitenden Opfers komparatistisch betrachtet.

*Literatur: Böhmer, Franz: Ahnenkult und Ahnenglaube im alten Rom, Leipzig 1943*

*Rosenberger, Veit: Griechische Orakel, Darmstadt 2001*

*Simon, Rainald: Das Buch der Wandlungen, Stuttgart 2013*

#### **S Die Mongolen in China: Yuán-Dynastie 1279 - 1368**

Simon, Rainald

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00

Ort NM 109

Im Fortgang der chronologischen Geschichte des chinesischen Kaiserreiches wird das Khanat Kitai und die Yuán-Dynastie betrachtet. Themen werden die Ereignisgeschichte, die besondere Kultur der Zeit mit einem entfaltetem Theater und ihrer Polykulturalität sein.

*Literatur: Franke, Herbert; Trauzettel, Rolf: Das chinesische Kaiserreich, Frankfurt 1968*

*Franke, Herbert; Twitchett, Denis: The Cambridge History of China, Vol. 6, Cambridge 1994*

*Weiers, Michael (Hg.): Die Mongolen, Darmstadt 1986*

### Kunstgeschichte

#### **S Allgemeine Grundlagen der Kunstwissenschaft**

*Einführende Veranstaltung*

Schmied-Hartmann, Petra

Zeit Montag 14:00 – 16:00

Ort H 10

Die wissenschaftlichen Anfänge der Kunstgeschichte liegen im 19. Jahrhundert. Mit der Diskussion um die Wissenschaftlichkeit im Vergleich zu anderen Fachbereichen um 1900 führen die Lehrmeinungen zu einer objektivierbaren Analyse und zu unterschiedlichen methodischen Ansätzen. Mit der Strukturanalyse, der Ikonologie und der Hermeneutik werden die

allgemeinen Arbeitsmittel und die Arbeitsweise der Kunstwissenschaft aufgezeigt. Die Vorgabe durch das je verschiedene künstlerische Schaffen fordert vom Kunsthistoriker die Überprüfung der wissenschaftlichen Methode zur Analyse des Werks. Diese Grundlagen werden im Rahmen einer Einführung vorgestellt und diskutiert.

*Literatur: Held, Jutta u. Schneider, Norbert: Grundzüge der Kunstwissenschaft. Gegenstandsbereiche - Institutionen - Problemfelder, Köln, 2007*

## **S Das private Leben des Bürgertums Eine Kulturgeschichte in Bildern I**

*auch Strukturierter Studiengang*

Bußmann, Kerstin

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort H II

Seit der Erstarkung des Bürgertums war die Suche nach einer eigenen Präsentationsform wesentlich. Vor allem die Darstellung des privaten Lebens und der Familie rückten immer mehr in den Mittelpunkt. Die Auseinandersetzung um eine identifikationsgebende Formensprache in Kunst und Architektur wurde im 19. Jahrhundert durch die Heterogenität dieser Gesellschaftsgruppe verschärft, die sich in Fragen des Geschmacks und Kunstgenusses unterschiedlich verhielt. Referate und Diskussionen zu Bildbeispielen und vor Originalen in Frankfurter Museen geben den Anlass, sich mit den Präsentationsformen des Bürgertums in verschiedenen Epochen auseinanderzusetzen.

*Literatur: Ariès, Philippe, Duby, Georges (Hg.): Geschichte des privaten Lebens, Frankfurt 1991  
Hein, Dieter, Schulz, Andreas: Bürgerkultur im 19. Jahrhundert, München 1996*

## **S Mode als Mittel der Kommunikation in bildgebenden Medien**

Bußmann, Kerstin

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort NM 111

Die bewusste Wahrnehmung von Kulturerzeugnissen und deren modische Erscheinung eröffnet die Möglichkeit, kulturelle Strategien in den unterschiedlichsten Bildmedien abzulesen. Neben der zeitlichen Bestimmung als ikonographischem Aspekt von Kunstwerken ermöglicht die Auseinandersetzung mit Kostümgeschichte eine Analyse der gesellschaftlichen Verhältnisse in größeren Zusammenhängen. Bildbeispiele und Originale aus verschiedenen Epochen in den Frankfurter Museen dienen zur Untersuchung dieser nonverbalen Kommunikation in Referaten und in Diskussionen.

*Literatur: Böhm, Max von: Die Mode - Menschen und Moden, verschiedene Ausgaben  
Elias, Norbert: Die höfische Gesellschaft, Frankfurt 1983*

*Loschek, Ingrid: Reclams Mode- und Kostümllexikon, Stuttgart 2005*

*Haslinger, Sophie: Mode als symbolische Form gesellschaftlicher Entwicklungen, München 2010*

## **V/S Kunst zwischen Romantik und Realismus**

Fröhlich, Edeltraut

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00

Ort H II

Die gesellschaftliche Realität im 19. Jahrhundert war geprägt durch politische und wirtschaftliche Umbrüche, die Verunsicherung und den Verlust von allgemeinverbindlichen Werten mit sich brachte. Die Kunst der Romantik bildete eine Parallele zu dieser Gegenwart. Die Grundthemen dieser Kunst sind Gefühl, Leidenschaft und Subjektivität. Der Realismus hingegen stützt sich auf die Beobachtung der empirischen Welt und grenzt sich von der idealistischen Sichtweise ab. Beide Kunststile stehen auch für eine entsprechende Weltanschauung. Im Seminar werden wir uns exemplarisch mit den wichtigsten Künstlern und Ausprägungen dieser unterschiedlichen Kunstrichtungen beschäftigen.

*Literatur: Ciseri, Ilaria: Die Kunst der Romantik, Stuttgart 2013*

*AK: Realismus: Das Abenteuer der Wirklichkeit, Kunsthalle Emden 2010*

## **V/S Goya und seine Zeit**

Fröhlich, Edeltraut

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

Ort H II

Francisco José de Goya y Lucientes (1746-1828) gilt als einer der wichtigsten Künstler, dessen Werk als Maßstab und Vorbild der Moderne angesehen wird. Zunächst in der königlichen Teppichmanufaktur in Madrid tätig, wurde er unter Karl IV zum spanischen Hofmaler ernannt. Nach seiner Krankheit 1792 setzt ein künstlerischer Wandel ein, der ihn von der Rolle als Hofmaler emanzipiert, und er beginnt seine „eigenen“ Bilder zu malen. Hier zeigt sich nun eine Kunst, die für seine Zeit außergewöhnlich ist und nachfolgenden Künstlergenerationen als unerschöpfliche Inspirationsquelle dient. Seine Werke ziehen bis heute Künstler und Laien gleichsam in ihren Bann.

*Literatur: AK: Goya, Prophet der Moderne. Alte Nationalgalerie Berlin, 2005 und Kunsthistorisches Museum, Wien 2006*

## **V Illuminierte Manuskripte: Stil- und Entwicklungsgeschichtliche Grundlagen**

Hildebrand-Schat, Viola

Zeit Dienstag 16:00 – 18:00

Ort H 9

Anhand ausgewählter Beispiele sollen Stile und Darstellungsformen verschiedener Buchtypen aus dem religiösen und weltlichen Kontext aus der Zeit vor dem Buchdruck betrachtet werden. Gefragt werden soll nach dem Verständnis von Buch und Literatur, das sich in den Illuminationen abzeichnet, ebenso aber auch nach entwicklungsgeschichtlichen und



buchtypischen Eigenarten. Zur Diskussion stehen liturgische Schriften, Andachtsbücher, weltliche Literatur und wissenschaftliche Schriften. Das Programm „Bible moralisée“ wird ebenso betrachtet wie der Roman de la Rose. Von Interesse wird nicht nur das Bildwerk als solches sein, sondern auch die Frage, inwieweit es textbegleitend, inwieweit es als eigenständige Darstellungsform funktioniert und welche Rolle das Verhältnis von Bild und Text spielt.

*Literatur: Hamel, Christopher de: A History of Illuminated Manuscripts, Oxford 1986*  
*Kat. Bibliotheca Palatina, hg. v. Elmar Mittler, 2 Bde, Heidelberg, 1986*

## **S Griechische Kunst: Der Hellenismus**

*Konflikte der Menschheit heute – Antworten der Wissenschaft*

Hodske, Jürgen

Zeit Freitag 10:00 – 12:00

Ort NM 111

Das Zeitalter des Hellenismus beginnt mit dem Regierungsantritt Alexander d. Gr. 336 v. Chr. und endet mit der Eingliederung Ägyptens in das römische Reich 30 v. Chr. Die hellenistische Welt umfasste einen gewaltigen Raum vom Mittelmeer und Schwarzen Meer bis nach Indien, in dem griechisches Gedankengut und griechische Kultur sich ausbreiteten, die Kulturen des Orients und Griechenlands miteinander verschmolzen und das Griechentum Weltgeltung erlangte. Allgemeine Verkehrssprache war Griechisch. Auch in der politischen Zerrissenheit der hellenistischen Staatenwelt wurde der einheitliche Kulturcharakter mit seinen charakteristischen Zügen bewahrt, und die hellenistischen Elemente wirkten in der Kultur der siegreichen Römer nach.

*Literatur: Hölscher, Tonio: Die Kunst der Griechen, München 2007*

*Kotsidu, Haritini: Die griechische Kunst, Stuttgart 2010*

*Bol Peter C. (Hg.): Die Geschichte der antiken Bildhauerkunst. Hellenistische Plastik, Mainz 2007*

## **S Griechische Heiligtümer**

*auch Strukturierter Studiengang*

Kaminski, Gabriele

Zeit Dienstag 16:00 – 18:00

Ort H 5

Im antiken Griechenland waren Heiligtümer, Nekropolen und die Agora als politischer Marktplatz zentrale Orte öffentlicher Kommunikation, ritueller Handlungen und politischer Prozesse. Räumliche Strukturen, öffentliche Bauten und eine Fülle von Weihgeschenken in griechischen Heiligtümern geben einen Einblick in einen bedeutenden antiken Lebensraum.

*Literatur: Gruben, Gottfried: Griechische Tempel und Heiligtümer, München 2001, 5. Aufl.*

*Bremmer, Jan: Götter, Mythen und Heiligtümer, Darmstadt 1998*

*Haake M., Jung, M. (Hg.): Griechische Heiligtümer als Erinnerungsorte. Von der Archaik bis in den Hellenismus, Stuttgart 2011*

## **S Das Interieur in der Kunst**

*auch Strukturierter Studiengang*

Kaminski, Gabriele

Zeit Donnerstag 16:00 – 18:00

Ort Museumsveranstaltung, *Treffpunkt: Städelmuseum*

Von den religiös motivierten Einblicken in private Interieurs in der mittelalterlichen Malerei, in denen sich das Heilsgeschehen ereignet, wandelt und weitet sich der Blick auf den privaten Raum seit der frühen Neuzeit. Im 19. und 20. Jahrhundert gewinnt das Interieur als selbständiges Bildthema einen besonderen Stellenwert, um schließlich von einem Refugium des privaten Rückzugs auch zu einem Ort bedrängender Heimsuchung werden zu können.

*Literatur: Schulze, Sabine (Hg.): Innenleben. Die Kunst des Interieurs von Vermeer bis Kaba-*

*kov. Ausstellungskatalog Städel, 1998*

*Schütz, Karl: Das Interieur in der Malerei, 2009*

*Interieur-Exterieur. Wohnen in der Kunst. Ausstellung Kunstmuseum Wolfsburg, 2009*

## **V Die Liebschaften der Götter in antiker Literatur und Kunst**

Reinhardt, Udo

Zeit Freitag 16:00 – 18:00

Ort H 6

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die vielen reizvollen Geschichten, in denen sich Gottheiten der griechisch-römischen Antike, oft in Verwandlung, mit göttlichen oder menschlichen Wesen zu Liebesverhältnissen verbinden. Die literarischen Zeugnisse reichen von den homerischen Epen bis zu christlichen Apologeten, die Bildbelege von frühgriechischen Vasen bis zu späten römischen Mosaikzyklen, die intensive Nachwirkung in der Neuzeit von der Renaissance (z.B. Correggio, Gemäldezyklus ‚Amori di Giove‘ 1530-34) bis zur Moderne (z.B. Lovis Corinth, Radierungszyklus ‚Die Liebschaften des Zeus‘ 1920).

Der einführende Überblick, (Literaturzitate in deutscher Übersetzung), bietet, durch reiches Bildmaterial ergänzt, zugleich ein ikonographisches Grundgerüst für künftige Ausstellungs- und Museumsbesuche.

*Literatur: Grant, Michael u. a.: Lexikon der antiken Mythen und Gestalten, München 1980*

*Reinhardt, Udo: Der antike Mythos. Ein systematisches Handbuch, Rombach/Freiburg/Br. 2011*  
*speziell S. 164-207*

## **S Einführung in die Architektur der Renaissance in Italien**

Schmied-Hartmann, Petra

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort H 6

Die Entwicklung der italienischen Stadtstaaten fördert die humanistischen Interessen an der antiken Literatur und weitet dadurch den Blick auf die baulichen Überreste der Antike. Diese Anregungen führen mit Brunelleschis Bauten und Albertis Schriften zu einer fundierten Auseinandersetzung mit diesen Vorbildern. Die traditionell an den Funktionen

der jeweiligen Bauten orientierten Gestaltungselemente werden dabei berücksichtigt und innovativ entworfen. So kommt es zu einer neuen Vielfalt der Gebäudetypen sakraler und profaner Nutzung. In die Besonderheiten venezianischer, florentinischer und römischer Architektur wird eingeführt.

*Literatur: Evers, Bernd: Architekturmodelle der Renaissance. Die Harmonie des Bauens von Alberti bis Michelangelo, Berlin 1995*

*Murray, Peter: Weltgeschichte der Architektur. Renaissance, Mailand 1978*

## **V Druckgraphik: Vom Handwerk zum Künstlerdruck**

Schütz, Ottfried

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort H V

Die ersten (erhaltenen) Druckzeugnisse in Europa stammen aus dem frühen 15. Jahrhundert. Schongauer und Dürer erarbeiteten dann einen ersten Höhepunkt, in dem sie aus einem Handwerk eine eigenständige künstlerische Sprache schufen. Rembrandt und Goya führten das Medium Tiefdruck in ein eigenständiges Genre, dem sich die nachfolgenden Generationen, allen voran die sogen. Moderne, mit den vielfältigsten Innovationen anschlossen. Kaum ein Künstler des 20. Jahrhunderts ließ die schier unbegrenzten Gestaltungsmöglichkeiten von Hoch-, Tief- und Flachdruck aus, weshalb sie auch in dieser Veranstaltung den größten Raum einnehmen werden.

*Literatur wird vor jeder Veranstaltung angegeben.*

## **S Eva und die Zukunft - Das Bild der Frau im Wandel der Zeiten**

Wehner, Dieter Tino

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort H 10

In diesem Seminar wird die Darstellung der Frau seit der Renaissance bis zu Evas Aufbruch ins dritte Jahrtausend untersucht. Was macht das ewig Weibliche aus: die Darstellung der Frau als Göttin, Geliebte, Mutter oder Femme fatale? Es werden Referate zu Malerinnen und Malern verschiedener Epochen vergeben.

*Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.*

## Musikwissenschaft

### V „Lasciatemi morire“ – Mythische Stoffe im Musiktheater

Abels, Norbert

Zeit Dienstag 08:30 s.t. – 10:00

Ort H II

Das *dramma per musica* hat sich von Beginn an im Gravitationsfeld des Mythos bewegt. Von Monteverdi über Gluck zu Hans Werner Henze vollzieht sich die Arbeit an den Konturen der Orpheus-Figur; der Faden der Ariadne riss vom ersten barocken Lamento bis zur großen Arie im Werk Richard Strauss' nicht ab. Vollends zur Spiegel- und Vergegenständlichungsgestalt neuzeitlicher Konstruktionen von Weiblichkeit geriet die kindermordende Medea-Figur. Ihr soll unsere besondere Aufmerksamkeit gelten. Auch Iphigenie, Elektra, Alkestis, Daphne, ebenso die Heroen und Abenteurer Odysseus, Herkules und Orest treten uns in allen Phasen der europäischen Musiktheatergeschichte entgegen. An ausgewählten Beispielen soll der motiv- und stoffgeschichtliche Wandel dieser Archetypen der Opernbühne erarbeitet werden. Probenbesuche der Produktionen *Ariadne auf Naxos* sowie *Oedipe an der Oper* Frankfurt werden diese Veranstaltungsreihe ergänzen.

*Literatur: Kerényi, Karl: Die Mythologie der Griechen, 2 Bde., München 1997*

*von Ranke-Graves, Robert: Griechische Mythologie. Deutsche Übersetzung von Hugo Steinfeld, Reinbek bei Hamburg 1964 (Neuausgabe 2003 in einem Band)*

*Weitergehende opernspezifische Literatur gebe ich zu Seminarbeginn an.*

### V Kommerz oder kulturelle Revolution: Perspektiven zur Geschichte der Pop-Musik

Blume, Gernot

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort H 3

Das 20. Jahrhundert und unsere Gegenwart sind gekennzeichnet von tiefen Gräben zwischen der so genannten ernsten und der populären Musikkultur. Gleichzeitig gibt es aber auch viele Bestrebungen von beiden Seiten, die Grenzen der Genres wieder zu überbrücken. Diese Veranstaltung will die Geschichte dieses Schismas sowie die Entwicklungen der populären Musik erklären. Dabei sollen sowohl Klänge, Stile, Bands und Künstler aus der Popmusik beispielhaft analysiert und vorgestellt als auch die sozialen und gesellschaftspolitisch relevanten Aspekte beleuchtet werden. Was sind wichtige Strömungen und Strukturen der Popmusik, und welche Funktionen erfüllt sie im kulturellen Kontext unserer Zeit?

*Literatur: Wicke, Peter (Hg): Handbuch der Musik im 20. Jahrhundert, Band 8: Rock- und Popmusik, Laaber 2005*

*Wicke, Peter: Von Mozart zu Madonna; Eine Kulturgeschichte der Popmusik, Frankfurt 2001*

## Kulturanthropologie

### **S Von der Antike zur Frühen Neuzeit: Räume, Formen, Gattungen des freien Gesprächs**

*auch Strukturierter Studiengang*

Bierbach, Christine

Zeit Dienstag 16:00 – 18:00

Ort NM 111

Neben anderen Faktoren ist vor allem die sprachliche Form konstitutiv dafür, ob ein „Sprechereignis“ privat oder öffentlich ist. In der Antike wurden Sokrates und Platon modellbildend für das freie Gespräch unter Gleichen; beispielhaft dafür steht das „Symposion“ Platons. Im Humanismus der Frühen Neuzeit wird der Dialog (wieder) zur privilegierten Form der Wissensvermittlung, das Gespräch zugleich zum Modell gesellschaftlichen Umgangs („*conversation*“). Hier spielt v.a. Italien eine hervorragende Rolle, zunächst im gesellschaftlichen Milieu der Fürstenhöfe (Beispiel *Il Cortegiano/Der Hofmann*), später auch im aufsteigenden Bürgertum. Anhand exemplarischer Texte soll die Entwicklung von Modellen idealer Gesprächsführung als Form der ‚Soziabilität‘ sowie der gemeinschaftlichen ‚Entdeckung‘ von Erkenntnis nachvollzogen werden.

*Literatur: Schmölders, Claudia: Die Kunst des Gesprächs, München 1986*

### **S Ghettoslang, Kanaksprak, Kiezdeutsch: Sprachwandel durch Migration**

*Konflikte der Menschheit heute – Antworten der Wissenschaft*

Bierbach, Christine

Zeit Mittwoch 14:00 – 16:00

Ort NM 113

Das Thema Zuwanderung hat durch die bevorstehende Öffnung für neue EU-Länder erneut an Aktualität - und Konfliktpotential - gewonnen. So kann es zur kritischen Auseinandersetzung mit dem öffentlichen Diskurs beitragen, die gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen, die sich durch mittlerweile gut 50 Jahre Migration ergeben haben, am Beispiel/im Spiegel der Sprache genauer zu betrachten: Inwieweit verändert sich die Sprachenlandschaft - und die Sprache selbst - durch die und in der Migration? Trägt der Einfluss der Migrantensprachen zum "Verfall" des Deutschen bei? Oder bringt er "frischen Wind" in den alltäglichen Kommunikationsstil, ähnlich wie in andere Bereiche der Alltagskultur? Dazu sollen Forschungsergebnisse aus Sprach- und Kulturwissenschaft vorgestellt und diskutiert, auch eigene Erfahrungen eingebracht werden.

*Literaturauswahl wird zu Semesterbeginn besprochen.*

## **S    Zum Verhältnis von Individuum und Gesellschaft im interkulturellen Vergleich**

*auch Strukturierter Studiengang*

Krasberg, Ulrike

Zeit   Montag 10:00 – 12:00

Ort    NM 111

Jede Gesellschaft prägt die Lebensrealität der Menschen auf spezifische Art und Weise und damit auch ihre Werte und Weltanschauungen, und jede Generation trägt ihren Beitrag zur Gestaltung der Lebenszusammenhänge bei. In diesem Seminar sollen einerseits grundlegende Texte zum Thema „Individuum und Gesellschaft“ diskutiert werden, andererseits soll an Beispielen aus der ethnologischen Literatur gezeigt werden, wie kulturell unterschiedliche Lebensumstände und Weltanschauungen gestaltet sein können und wie sich im Spiegel unterschiedlicher Kulturen die westliche Moderne darstellt. Dabei soll auch ein Schwerpunkt auf die ethnologische Frauenforschung gelegt werden.

*Literatur: Gellner, E.: Nationalismus und Moderne, Berlin 1995*

*Berger, P. L., Luckmann, Th.: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Ffm 1969*

*Rippl, G. (Hg.): Unbeschreiblich weiblich, Frankfurt 1993*

## **S    Das Leben und der Tod – interkulturelle Betrachtungen**

Krasberg, Ulrike

Zeit   Montag 12:00 – 14:00

Ort    NM 112

In diesem Seminar geht es um das Leben im Ganzen - vom Ende her gesehen. Dabei stehen die je nach Kultur unterschiedlichen Weltansichten und Wertvorstellungen im Mittelpunkt. Der Tod spielt dabei insofern eine Rolle, als in kulturspezifischen Bestattungspraktiken und im Umgang mit dem Tod Wertvorstellungen deutlich werden nicht nur in Bezug auf das individuelle Leben, sondern auch in Bezug auf die gesellschaftlichen Lebensbedingungen. Wir werden Bestattungsrituale in außereuropäischen Kulturen kennenlernen, das dahinter stehende Weltbild vergleichen mit europäischen Wertvorstellungen und zeigen, wie sich diese Vorstellungen geschichtlich bis heute gewandelt haben. Am Beispiel von Organtransplantation und Biomedizin wird die kulturelle Bedeutung des Todes in unserer Gesellschaft diskutiert.

*Literatur: Durkheim, E.: Die elementaren Formen des religiösen Lebens, Frankfurt 2007*

### **S Die Fabeln von La Fontaine**

Amos, Thomas

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort NM 111

Die zwischen 1668-1693 in zwölf Büchern erschienenen "Fables" sind der populärste und außerhalb Frankreichs bekannteste Beitrag des so genannten Grand siècle zur Weltliteratur. Auf vergnügliche wie geistreiche Art behandeln und verhandeln La Fontaines sprechende Tiere in diesen komplexen Texten dichtungstheoretische und ästhetische, philosophische und politische Fragestellungen. Unsere gründliche Analyse ergibt nicht nur ein getreues Bild des Absolutismus, sondern beweist auch die zeitlose Aktualität der Fabeln.

*Literatur: Bitte schaffen Sie sich eine Ausgabe der "Fables" an, etwa in einer leicht greifbaren französischen Taschenbuchausgabe oder in der bei Reclam erschienenen zweisprachigen, aber unvollständigen Ausgabe von J. Grimm.*

### **S Kleist. Konflikt als Literatur/Literatur als Konflikt**

*Konflikte der Menschheit heute – Antworten der Wissenschaft*

Amos, Thomas

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00

Ort NM 111

Heinrich von Kleist ist wohl die faszinierendste Gestalt der deutschen Literatur um 1800, weil er sich dem Streben nach Harmonie, wie es die Weimarer Klassik praktiziert, verweigert. Das Seminar nimmt die Brüche und Dissonanzen in den Blick, die seine Person und, entsprechend, sein Werk durchziehen und aus Konflikten unterschiedlichster Art herrühren: Konflikte mit der Sprache, der Literatur, mit der Gesellschaft, mit der Politik – und nicht zuletzt auch Konflikte mit der eigenen als problematisch erlebten Existenz. Kleists Figuren zeigen jedoch auch, dass unauflösbare Spannungen in einem produktiven, quasi-therapeutischen Sinne genutzt werden können. Hierin erweist sich gerade Kleists Modernität. Behandelt werden "Das Käthchen von Heilbronn", "Prinz Friedrich von Homburg", "Penthesilea" sowie die Erzählungen, alle bei Reclam erschienen.

*Literatur: Blamberger, Günther: Heinrich von Kleist: Biographie, Frankfurt 2012*

## **S Thomas Mann: Joseph und seine Brüder (Thomas Manns Romane IV)**

Fink, Adolf

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort H 10

Der vierteilige Romanzyklus Joseph und seine Brüder (1926 -1942) nimmt in der Lebens- und Werkgeschichte Thomas Manns einen wichtigen Platz ein: den Schritt ins schweizerische und amerikanische Exil und der Schritt vom bürgerlich Individuellen zum Mythisch-Typischen. Der Autor leistet eine aktualisierende Vergegenwärtigung des biblischen Stoffes Genesis 27 - 57. Diese "verschämte Menschheitsdichtung" ist bis heute der unbekannteste Teil des Thomas Mannschen Werkes.

*Literatur: Kurzke, Hermann: Mondwanderungen, Frankfurt 1997 bzw. 2003*

## **S Dokumentarliteratur**

*Konflikte der Menschheit heute – Antworten der Wissenschaft*

Fink, Adolf

Zeit Montag 12:00 – 14:00

Ort H 6

Die bundesrepublikanischen Bühnen der sechziger und siebziger Jahre sind geprägt vom „Dokumentarstück“: Es beginnt 1961 mit Rolf Hochhuths „Stellvertreter“, dem ersten Welterfolg eines deutschen Theaterstücks nach dem Kriege, und setzt sich mit den Stücken von Heinar Kipphardt, Magnus Enzensberger u. a. fort. Auch in der Prosa dieser Zeit findet sich eine vergleichbare Schreibweise: ob in Erika Runge's „Bottroper Protokollen“, in Sarah Kirsch's „Pantherfrau“. Die Veranstaltung sucht Antworten auf die Fragen des „warum“ und „weshalb“ und will auch einen Blick auf die ästhetischen Nachwirkungen riskieren.

*Literatur: Arnold, Heinz Ludwig, Reinhardt, Stephan (Hg.): Dokumentarliteratur, Göttingen 1973*

## **S Alessandro Manzoni: I Promessi Sposi**

*auch Strukturierter Studiengang*

Garcia Simon, Diana

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort H 9

„I Promessi Sposi“ (Die Brautleute) ist ein historischer Roman von Alessandro Manzoni, sein Untertitel lautet: "Mailändische Geschichte aus dem 17. Jahrhundert, entdeckt und neu eingerichtet von A. Manzoni". Der Roman ist in der endgültigen Fassung 1840-1842 erschienen. Dank der enthusiastischen Fürsprache von Goethe wurden gleich zwei Übersetzungen in Deutschland herausgegeben. "Die Brautleute" stellt das Spannungsfeld des privaten Schicksals und Glückes dar, eingebettet in eine Landschaft politischer Intrigen, des Dreißigjährigen Krieges und der Gefahr der Pestepidemie, die im Land wütete. Nach Dantes Divina Commedia gilt dieser Roman als das bedeutendste Werk der klassischen italienischen Literatur.

*Literatur: Manzoni, Alessandro: Die Brautleute, München und Wien 2000*



## **S Fernando Pessoa: Die Stimme Portugals**

Garcia Simon, Diana

Zeit Freitag 12:00 – 14:00

Ort H 11

Wer war Fernando Pessoa (Lissabon 1888-1935)? Er ist nach Camoes die wichtige lyrische Stimme Portugals. Und er war "Vieles": Mindestens vier Heteronyme und weitere Pseudonyme haben ihn bei der Erschaffung seiner phantasievollen Welten unterstützt. Und genau so vielseitig waren auch seine Interessen: Seine Gedichte, dramatische Skizzen, soziologische, politische und essayistische Texte, umfassen 27.543 Manuskripte, die erst posthum der Öffentlichkeit zugänglich wurden. Pessoa, der sich in seinen persönlichen Fragmenten als "Décadent" bezeichnete, hat in seinem Oeuvre die Tradition Portugals (Cesário Verde, António Vieira u. a. Sprachmeister des Barock) mit den Sprachklängen von Verlaine, Chateaubriand, sogar Heine und Chamisso vereint.

*Literatur wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben.*

## **V Der amerikanische Transzendentalismus: Religion, Literatur, Philosophie**

Hansen, Olaf

Zeit Montag 14:00 – 16:00

Ort H 6

Der amerikanische Transzendentalismus, dem grob die europäische Romantik entsprach, hat sich aus einem Widerspruch von Religion und Wissenschaft entwickelt und stellt deshalb einen amerikanischen Sonderweg der Vermittlung zwischen beiden dar, der sich in der Kritik am Unitarismus entfaltete und Ausdruck über Boston hinaus in Literatur, Philosophie und Malerei suchte. Es geht also darum, Zusammenhänge zu sehen, die zwischen Ralph Waldo Emerson und H. Melville, zwischen E. Dickinson und H.D. Thoreau, sowie den Malern des Luminismus und des frühen Realismus (Thomas Eakins und Winslow Homer) bestanden.

*Literatur: Dickinson, Emily: Gedichte, Stuttgart 1986*

*Emerson, R.W.: Natur, Zürich 1988*

## **V Cityscape: Eine Kulturgeschichte der amerikanischen Stadt**

Hansen, Olaf

Zeit Montag 16:00 – 18:00

Ort H 6

Die amerikanische Großstadt wurde als Ort der Utopie und als einer der absoluten Korruption wahrgenommen. Wie bereits der Begriff „cityscape“ insinuiert, hat die kulturelle Entdeckung der Stadt sich gegen den Mythos von „landscape“ etabliert. Kulturelle Entdeckung heißt hier, dass die Stadtlandschaft als soziales wie denn auch als visuelles und literarisches Phänomen wahrgenommen wird. Die Stadt scheint planbar und ist es eben gleichzeitig nicht. Diesem Paradoxon muss sich jede kulturgeschichtliche

Diskussion der Stadt stellen. Bereits die Feier der Massen durch Walt Whitman ist dem Gedanken an das Gegenteil geschuldet: Masse heißt immer auch Anonymität, Freiheit impliziert von vornherein ihr Gegenteil. Sowohl im amerikanischen Realismus als auch in der Moderne kommt diese Spannung in Literatur, Malerei und Fotografie zum Ausdruck.

*Literatur: Fitzgerald, Scott F.: Der große Gatsby, Berlin 2012*

## **S Das Theater in seiner Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Problemen**

Hennies, Astrid

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort H 4

Das Theater spiegelt die Probleme und Fragen der Zeit - auch durch die Art der Inszenierungen sogenannter "klassischer" Stücke. Die Erfahrungen der Moderne mit dem Verlust vieler Wertvorstellungen der Vergangenheit werden vom Theater reflektiert. Der Frage nach kultureller und ideeller Gemeinsamkeit, nach Gemeinschaft, ebenso wie der Frage nach dem Gelingen individueller Lebensentwürfe in einer Zeit der Bindungs- und Orientierungslosigkeit nähert sich das Theater aus verschiedenen Perspektiven und regt zum Nachdenken an. Diese Fragen werden bei der Analyse und Interpretation der Stücke, die gemeinsam besucht werden, im Mittelpunkt stehen.

*Literatur: Brauneck, Manfred: Theater im 20. Jahrhundert, Reinbek 2009*

## **S Literatur und Öffentlichkeit. Beschreibung einer Provokation auf Gegenseitigkeit (anhand von Beispielen)**

*auch Strukturierter Studiengang*

Kimpel, Dieter

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort H 12

Die Veranstaltung wird ein komplexes Verhältnis, das sowohl durch die Unausweichlichkeit des Bezugs als auch durch wechselseitige Anstößigkeit gekennzeichnet ist, prinzipiell diskutieren: von den Anfängen, der Dichterschelte in Platons "Politeia" und deren Korrektur durch Aristoteles über die mittelalterliche Literaturkritik und die aufklärerischen Auseinandersetzungen zwischen bürgerlicher Kunst und den restaurativen Kräften des ancien régime bis hin zur verfassungsrechtlich garantierten Freiheit der Kunst sowie deren Widerstreit mit Gesellschaft, Kirche und Staat in der Gegenwart. Den theoretischen Diskurs (anhand von Kopiervorlagen) werden konkrete Beispiele von Aristophanes und Ovid, Boccaccio und Rousseau, Schiller und Heine, Strindberg und Nabokov bis G.Grass, E.Fried und M.Walser begleiten (Näheres zu Semesterbeginn).

*Literatur zur Einführung: Neuhaus, St. und Holzner, J. (Hg.), Literatur als Skandal. Fälle - Funktionen - Folgen, Göttingen 2009*

## **S Das mitteleuropäische Galizien als literarische Gedächtnislandschaft**

*Konflikte der Menschheit heute – Antworten der Wissenschaft*

Kröger, Marianne

Zeit Mittwoch 14:00 – 16:00

Ort H 4

In der unlängst gezeigten Ausstellung der DNB über Joseph Roth und Soma Morgenstern geriet auch das frühere Galizien mit seinem Vielvölkergemisch, darunter der damals so ausgeprägten jüdisch-deutschen Kultur, wieder in den Fokus der Aufmerksamkeit. Dort angesiedelt waren so berühmte Autoren wie z.B. Paul Celan, Rose Ausländer, Karl Emil Franzos. Das Seminar bietet einen historisch-kulturwissenschaftlichen Überblick über diese heute nicht mehr als politische Einheit existierende Region und wird sich schwerpunktmäßig mit den literarischen Werken Soma Morgensterns befassen, jedoch auch andere Literatur einbeziehen, die das spannungsreiche Zusammenleben von Polen, Ukrainern, Ruthenen, Juden und Deutschen in diesem Erinnerungsraum der Donaumonarchie abbildet.

*Literatur Morgenstern, Soma: Werke in Einzelbänden, Lüneburg 1995-2001*

*Franzos, Karl Emil: Der Pojaz, Hamburg 2005 sowie Sekundärliteratur zum Thema*

## **Ko Dichter über Dichtung**

Neumeister, Christoff

Zeit Freitag 16:00 – 18:00

Ort IG 4.551

Dichterische Äußerungen von Dichtern über Dichtung sollen anhand von Beispielen vorgestellt und besprochen werden, beginnend mit Auszügen aus der "Ars poetica" des Horaz und der "Art poétique" Boileaus, dann aber rasch übergehend zur poetologischen Lyrik des XX. Jahrhunderts, unter Berücksichtigung auch fremdsprachiger Texte (Valéry, Jiménez, Eliot, Montale, Tranströmer). Die einschlägige Literatur ist unabsehbar, deshalb sei hier nur genannt:

*Hildebrand, Olaf (Hg.): Poetologische Lyrik von Klopstock bis Grünbein. Gedichte und Interpretationen, Köln Weimar Wien 2003*

## **S Frauengeschichten. Erzählungen und Romane preisgekrönter Autorinnen der jüngeren Gegenwartsliteratur**

Schmidt, Harald

Zeit Mittwoch 16:00 – 18:00

Ort H 6

Sie waren zwischen 25 und 40 und sorgten Ende der 90er Jahre für das literarische "Fräuleinwunder": eine Generation von Autorinnen, die sich im von Männern dominierten Literaturmarkt Anerkennung verschaffte und doch nicht genauso bewertet wurde wie schreibende Männer: leicht reduzierte man sie auf Trend und Marketingstrategie und schöngeistig-

schönes Geschlecht. Das Seminar möchte die Vielfalt der ausgezeichneten Geschichten zwischen großen Gefühlen und Gesellschaftskritik vorstellen. Wir lesen Sybille Bergs "Ein paar Leute suchen das Glück und lachen sich tot"; Jenny Erpenbecks "Geschichte vom alten Kind", Julia Francks "Die Mittagsfrau"; Katharina Hackers "Die Habenichtse" sowie Prosa von Brigitte Kronauer und Felicitas Hoppe.

*Literatur: Eden, Wiebke: "Keine Angst vor großen Gefühlen". Schriftstellerinnen - ein Beruf. Elf Porträts, Frankfurt 2003*

*Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.*

## **S Erich Fried - Lyrik**

Schmidt, Harald

Zeit Mittwoch 18:00 – 20:00

Ort NM 111

Erich Fried, der als Sohn jüdischer Eltern in Wien geboren und 1939 nach England emigrierte Autor, steht in der deutschen Nachkriegsliteratur vor allem für die provozierende Verbindung von Politik und Lyrik im Umkreis der 68er Bewegung. Seine offene und kritische Stellungnahme zu politischen Themen polarisierte die literarische Öffentlichkeit - etwa im Beleidigungsprozess um Georg von Rauch. Eine breite Leserschaft erschloss sich Fried mit seinen "Liebesgedichten", einem der erfolgreichsten deutschsprachigen Lyrikbände der Nachkriegszeit. Das Seminar möchte beide Seiten des 1988 verstorbenen Schriftstellers vergegenwärtigen: die des politischen Engagements und die der großen humanen Themen Liebe, Tod und Hoffnung.

*Literatur: Fried, Erich: Gründe. Gedichte. Auswahl aus dem Gesamtwerk. Zusammengestellt von Klaus Wagenbach, 13. Auflage, Berlin 2005*

*Gans, Michael u.a. (Hg.): Erich Fried lesen: Lesewege - Lesezeichen zum literarischen Werk, Baltmannsweiler 2012*

## **Geowissenschaften/Geographie**

---

### **V Deutsche Auswanderung - Perioden und überseeische Zielgebiete**

Lamping, Heinrich

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort H II

Vom 18. Jahrhundert bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts gibt es Perioden mit umfangreichen Auswanderungen nach Übersee. Die Situation in den von der Auswanderung betroffenen Gebieten, aber auch die Entwicklung in den überseeischen Zuwanderungsräumen wird behandelt. Zielregionen großer Auswanderungswellen liegen in Nordamerika (USA, Kanada), Südamerika (Argentinien, Brasilien u. a.), Australien (Südaustralien, Victoria, Queensland) und auch in den ehemaligen Kolonien des Deutschen Reiches. Folien, Diarmaterial und Filme sind Grundlage der Vorlesung.

*Literatur: Knauf, D. und Moreno, B. (Hg.): Aufbruch in die Fremde - Migration gestern und heute, Bremen 2009*

### **V Physik technischer Werkstoffe**

*Bei dieser Vorlesung handelt es sich um eine Veranstaltung aus dem Fachbereich Physik.*

ABmus, Wolf

Zeit Mittwoch 09:00 – 10:00, erster Termin wird noch bekanntgegeben

Ort Phys. 0.403

### **V Techniken und Methoden der solaren Energiegewinnung**

Engemann, Detlef

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort H 6

Die Nutzung der Sonneneinstrahlung für die Gewinnung von Energie wird beschrieben. Dabei steht die direkte Erzeugung von Elektrizität und Wärme im Vordergrund. Die physikalischen Grundlagen der Photovoltaik (Strom aus Sonnenlicht) und Solarthermie (Wärme aus Sonnenlicht) werden dargestellt. Für die Photovoltaik: Halbleiter, p-n-Übergang, optische und elektrische Eigenschaften von Halbleitern, Halbleiter-Metall Übergang, Kristallzucht, Dünnschichttechnik, Photozelle, Solarzelle. Für die Solarthermie: Absorber, Strahlungsabsorption/-emission, thermische Kollektoren, Wärmepumpe. Darüber hinaus werden technische Realisationen beschrieben und Beispiele von Systemen zur Strom- oder Wärmeerzeugung aus Sonnenlicht vorgestellt.

*Literatur: Thuselt, Frank: Physik der Halbleiterbauelemente: Einführendes Lehrbuch für Ingenieure und Physiker, Berlin 2005*

### **V Der Weg in die existentielle Krise der Menschheit durch den technologischen Missbrauch naturwissenschaftlicher Erkenntnisse**

*Konflikte der Menschheit heute – Antworten der Wissenschaft*

Osterhage, Wolfgang

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00

Ort H 9

Ausgehend von den Entdeckungen der Radioaktivität und der Entwicklung der Quantentheorie beschritt die Menschheit in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts den unheilvollen Weg zur Entwicklung der Atomwaffe. In der Vorlesung werden die physikalischen und technologischen Grundlagen dazu erläutert. Darauf aufbauend wird der geschichtliche Werdegang aufgezeigt vom Manhattan-Projekt bis zum Gleichgewicht des Schreckens und dessen strategische weltweite Auswirkungen hin zu den gegenwärtigen Kontrollversuchen, den "Geist aus der Flasche" zumindest zu bändigen durch Abrüstungsvereinbarungen und Teststopps. Die dazu erforderlichen Verifikationsmethoden auch im Rahmen der Nichtverbreitungsbemühungen werden erläutert.

*Literatur: Jaspers, Karl: Die Atombombe und die Zukunft des Menschen, München 1982*

*Rhodes, Richard: The Making of the Atomic Bomb, New York 1986*

*Weitere Literatur wird im Rahmen der Vorlesung benannt.*

## **V Der Einfluss von Technologien auf den öffentlichen und privaten Bereich I**

*auch Strukturierter Studiengang*

Osterhage, Wolfgang

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00

Ort H 6

Zur Einführung in die Thematik wird in dem ersten von zwei Teilen das Gesamtszenario der gegenwärtig bekannten Problemfelder vorgestellt. Dazu gehören: Informationswissenschaften, Algorithmen, die das öffentliche Leben beherrschen, moderne Vertriebsinstrumente, Aspekte der Informationssicherheit und des Datenschutzes beim Einsatz von Smart Grids, Elektroautos, intelligenten Häusern und Energiebilanzen. Die Beteiligten an den Szenarien sind der Staat, Unternehmen, Privatpersonen, Kriminelle und Hacker. - Im zweiten Teil dann werden erste technologische Grundlagen moderner Kommunikation, die Sicherheitsproblematik und Anfälligkeit von Kommunikationssystemen sowie Maßnahmen zum Schutz vorgestellt

*Literatur: Aichele, Christian: Smart Energy, Heidelberg 2013*

*Osterhage, Wolfgang: sicher & mobil, Heidelberg 2010*

## **S Die deutsche Energiewende und ihre Probleme**

*Konflikte der Menschheit heute – Antworten der Wissenschaft*

Reckziegel, Arno

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00

Ort H 7

Vor mehr als 15 Jahren hat man hier mit einer Energiewende begonnen, die fossile Energieträger und Kernenergie durch erneuerbare Energien ersetzen soll. Der schnelle Ausstieg aus der Kernenergie ab 2012 hat die Probleme der Umsetzung bei der Stromerzeugung weiter verstärkt. Strom bildet daher den Schwerpunkt dieses Seminars. Analysiert mit der Diskussion von Lösungsansätzen werden die folgenden Einflussgrößen und Maßnahmen: Ersatz von Kohle- durch Gaskraftwerke, Investitionen und Subventionen bei Wind- und Sonnenenergie, erforderliche neue Stromtrassen, die Möglichkeiten der Stromspeicherung, die verschiedenen Einflüsse auf den Strompreis, eine sinnvolle Organisation zwischen zentraler und dezentraler Stromerzeugung und -verteilung.

*Literatur: Kemfert, Claudia: Kampf um Strom, Mythen, Macht und Monopole, Hamburg 2013*

### **S Naturwissenschaftliche Innovationen in der Kulturgeschichte**

Collin, Gerd

Zeit Montag 16:00 – 18:00

Ort NM 111

Naturwissenschaften als wichtige Triebfedern unserer Kulturgeschichte brachten mit geplanten und zufälligen Entdeckungen und Erfindungen für die Menschen nutzbringende Innovationen. Das Seminar dieses Semesters behandelt hierzu Beispiele aus der Geschichte der Edelsteine/Metalle und des Leichtmetalls Lithium, der Chemiearomaten, Kunststoffe und Aromen aus nachwachsenden Rohstoffen, der Photosynthese, des Klimas und der Holzkohle, der Technik in biblischer Zeit, der medizinischen NMR und Empfängnisverhütung, der Architektur und Begriffsbäume menschlichen Wissens ("Arbores Scientiarum").

*Literatur: Paturi, Felix R.: Chronik der Technik, Dortmund 1988/89*

*Bridgeman, Roger: 1000 Erfindungen & Entdeckungen, München 2007*

### Anzeige

---

## Arbor Scientiarum

Frankfurter Vereinigung für Geschichte  
der Wissenschaft und Technik e.V.



Unsere vor fast 20 Jahren gegründete Vereinigung begleitet nicht nur das in diesem Vorlesungsverzeichnis angekündigte Seminar von Dr. Dr. Collin, sondern fördert auch wissenschaftliche Arbeiten.

Unter [www.arbor-frankfurt.de](http://www.arbor-frankfurt.de) finden Sie nähere Informationen, sowie das detaillierte Seminarprogramm „Naturwissenschaftliche Innovationen in der Kulturgeschichte“ von Dr. Dr. Collin.

Wer dabei aktiv oder passiv mitwirken möchte, ist bei uns herzlich willkommen.

Näheres über: Werner Stania, Mitglied des Vorstandes & Geschäftsführer  
Daimlerstr. 6  
63477 Maintal  
[liwesta@web.de](mailto:liwesta@web.de)

oder über: <http://www.arbor-frankfurt.de>



### **V Giftige Tiere und ihre Waffen**

Gnatzy, Werner

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort NM 123

Viele Quallen, Tintenfische, Spinnen, Insekten, Fische, Schlangen oder die Baumsteigerfrösche in den Regenwäldern der Tropen: Alle diese Tiere verwenden Gifte, um Beute zu machen oder Feinde auszuschalten. Im Laufe der Evolution haben sie dabei viele trickreiche Strategien entwickelt, um so im Kampf ums Dasein zu bestehen. So verschieden wie die Gift-Tiere und ihre Methoden sind, sind auch die Wirkstoffe, die innerhalb dieses „Rüstungswettlaufs“ zum Einsatz kommen. Starke Nervengifte gehören dazu sowie Substanzen, die das Herz zum Stillstand bringen oder Verdauungsenzyme, die die Widersacher einfach von innen her auflösen. Doch so rätselhaft und tödlich diese chemischen Waffen auch sein mögen, für den Menschen bieten sie Chancen: Einige dieser Substanzen gelten als Hoffnungsträger z.B. gegen Schmerzen oder bei der Behandlung von Neurodermitis und Epilepsie.

*Literatur: Habermehl, Gerhard: Gift-Tiere und ihre Waffen, Berlin 1994*

### **V Kognitive Neurowissenschaften**

Gögelein, Heinz

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00

Ort H II

Schwerpunkt dieses Semesters sind Erkenntnisse der modernen Hirnforschung zum Problem des Bewusstseins. Es werden die neurobiologischen Voraussetzungen für das Bewusstsein besprochen, sowie Versuche an Split-Brain Personen, Versuche zur visuellen Rivalität, zur visuellen Bildrekonstruktion („Gedankenlesen“), und es wird das Bindungsproblem behandelt werden. Ein weiteres Thema wird das Gebiet der Emotionen sein, wo vor allem auf neurobiologische Aussagen zur Furcht, Aggression sowie zur Empathie eingegangen wird. Die Vorlesung ist eine Fortführung der vorhergehenden Kurse in Biopsychologie, deren Kenntnisse jedoch nicht vorausgesetzt werden.

*Literatur: Schandry, Rainer: Biologische Psychologie, Weinheim 2011*

*Koch, Christof: Bewusstsein, ein neurobiologisches Rätsel, München 2004*

### **V Struktur und Funktion von Zellen - Einführung in die Grundlagen der Zellbiologie**

Winter, Christian

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort 110, Seminarraum 110, Robert-Mayer-Str. 10 / Gräfstr. 38

Die Zelle als fundamentale Einheit lebendiger Systeme hat für die Biologie die Bedeutung wie das Atom für den Aufbau der Materie in Physik



und Chemie. Sie ist die kleinste selbständig lebens- und vermehrungsfähige Einheit, so dass man von einem "Elementarorganismus" sprechen kann. Die Vorlesung gibt einen Einblick in ihre Vielgestaltigkeit: In die inneren und äußeren Membransysteme, in das Cytoplasma und Cytoskelett, aber auch in den Aufbau und die Funktionen der zelltypischen Kompartimente wie Ribosomen, Golgi Apparat, Endoplasmatisches Retikulum, Mitochondrien und Chloroplasten.

*Literatur: Alberts, B.: Lehrbuch der molekularen Zellbiologie, 4.Aufl., Weinheim 2012  
Campbell, N.A. u. Reece, J.B.: Biologie, 8. Aufl. München 2009  
Wehner, R. u. Geering, W.: Zoologie, 24.Aufl., Stuttgart 2007*

## Medizin

---

### **S Wie der Körper zu uns spricht und dass wir auf ihn hören sollten**

Aevermann, Sonja

Zeit Dienstag 16:00 - 18:00

Ort H 10

Im Seminar erfahren Sie, wie sich alles in unserem Körper harmonisch zusammenfügt. Sie lernen, wie wunderbar ausbalanciert die Natur ist und wie wir mit Hilfe der "Sprache des Körpers" uns selbst und unsere (körperlichen) Veränderungen verstehen können. So lernen wir die "wachsenden Ringe" (R.M.Rilke) in unserem Leben anzunehmen. Manchmal ist die Harmonie des Körpers so aus der Balance, dass es zu gravierenden Krankheiten kommt. Ich zeige an einzelnen Beispielen bestimmte Krankheitsbilder auf und stelle diese an berühmten Persönlichkeiten aus Literatur und Musik dar.

*Literatur: Bauer, Joachim: Das Gedächtnis des Körpers, Frankfurt 2004  
Hatt, Hanns und Dee, Regine: Das Maiglöckchen-Phänomen, München u. a. 2008*

### **V Klinische Anatomie und Physiologie des Menschen sowie Einführung in die Krankheitslehre von Herz und Gefäßen**

Hach, Wolfgang

Zeit Donnerstag 14:00 - 16:00

Ort H VI

Das Herz und die Blutgefäße werden in Bau und Funktion besprochen und in diesem Zusammenhang auch die wichtigsten Krankheitsbilder abgehandelt. Die Belange des höheren Lebensalters kommen in besonderer Weise zur Darstellung. Es erfolgen auch Hinweise auf medizin-geschichtliche Zusammenhänge. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Aktuelle Aspekte der Medizin werden unmittelbar diskutiert.

*Literatur: Schwelger, J.: Der Mensch, Stuttgart 2006  
Netter, Frank H.: Netter's Innere Medizin, Stuttgart 2000  
Renz-Polster, H.: Basislehrbuch Innere Medizin, Elsevier*

## **V Medizinische Notfälle im höheren Lebensalter**

Inglis, Roland

Zeit Donnerstag 16:30 s.t. - 18:00

Ort H 14 A, Hörsaal der Gynäkologie, Haus 14, 2. OG, Uniklinik Niederrad

Die Vorlesung behandelt Grundlagen medizinischer Sachverhalte im Zusammenhang mit medizinischen Notfallsituationen. Einen besonderen Schwerpunkt bilden Operationen und Indikationen im höheren Lebensalter. Die Vorlesung dient damit dem Verstehen der Besonderheiten bei der Behandlung älterer Patienten.

## **S Naturwissenschaftlicher Journal Club Wenn medizinische Populärwissenschaft nicht ausreicht**

Inglis, Roland

Zeit Donnerstag 18:00 s.t. - 19:30

Ort H 14 A, Hörsaal der Gynäkologie, Haus 14, 2. OG, Uniklinik Niederrad

Basierend auf aktuellen Artikeln in führenden populärwissenschaftlichen Zeitschriften wird nach Auswahl durch die Teilnehmer Aktuelles aus Physik, Biochemie, Medizin und Geowissenschaften zusammen aufgearbeitet und kritisch diskutiert. Schwerpunkte dabei sind Verstehen des Artikels und Diskussion der Bedeutung für die Zukunft der Gesellschaft.

*Literatur: Auswahl aus folgenden Zeitschriften: Bild der Wissenschaft, Spektrum, National Geographic*

## **Sportwissenschaften**

---

### **K Sturzprävention im Alter**

Banovčić, Krunoslav

Zeit Mittwoch 08:00 - 09:00 und 09:00 – 10:00

Ort Halle 5

*Da ein wichtiger Teil der Veranstaltungs-Stunde die praktische Umsetzung von Übungsformen beinhaltet, ist es sinnvoll, wenn die Teilnehmer Turnschuhe und Sportbekleidung anhaben.*

Altersbedingte Rückgänge von Muskelkraft und Koordination stellen wesentliche Faktoren dar, welche das Sturzrisiko im Alter erhöhen. Im Rahmen des Kurses werden Gründe hierfür theoretisch analysiert und diskutiert, sowie wirksame Interventionen mit Hilfe der Trainingswissenschaft vorgestellt und praktisch umgesetzt. Ziel ist es durch Stärkung des aktiven und passiven Bewegungsapparates das Risiko von Stürzen zu reduzieren, Selbständigkeit zu sichern und Lebensqualität zu erhöhen.

## *Aus dem Institut für Sportwissenschaften*

### **V Schadens- und Krankheitsbilder**

*Bei dieser Vorlesung handelt es sich um eine Veranstaltung aus dem Institut für Sportwissenschaften, Abteilung Sportmedizin*

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort Sportgeb. H neu

Die Vorlesung konzentriert sich auf die Vermittlung von Erkrankungen und Schadensbildern, bei denen empirische Belege für die Wirksamkeit sporttherapeutischer Interventionen vorliegen. Die Inhalte beziehen sich u. a. auf Sport und Bewegung bei degenerativen Gelenkerkrankungen, Herz-Kreislaufkrankungen, neurologischen Erkrankungen, Tumoren, metabolischem Syndrom, HIV, Asthma etc.

22.10.13 Prof. Banzer/Dr. Berensmeier, Einführung

29.10.13 Dr. Rosenhagen, COPD (Chronische Lungenerkrankung)/ Asthma

05.11.13 Prof. Dr. Thomas Wendt, Koronare Herzkrankheit/ Bluthochdruck

12.11.13 Prof. Banzer, Chronische Erkrankungen/ Stoffwechselerkrankungen

19.11.13 Prof. Banzer, Chronische Erkrankungen/ Tumore

26.11.13 Dr. Merkle, Bewegung und Gehirn

03.12.13 Prof. Banzer, Adipositas (Übergewicht)

10.12.13 Prof. Dr. Meyding- Lamadé, Schlaganfall

17.12.13 Dr. Galm, Bewegungsapparat I/ Rückenschmerz

14.01.14 Dr. Bach, Geriatrie

21.01.14 Prof. Banzer, Bewegungsapparat II

28.01.14 Dr. Rosenhagen, Immunsystem und Sport

## *Zentrum für Hochschulsport*

### **K Schwimmen und Wassergymnastik**

Volk, Birgit

Zeit Donnerstag 17:30 - 18:30 auch in der vorlesungsfreien Zeit

Ort Ginnheimer Landstraße 39, Schwimmhalle

Nähere Informationen zu Anmeldeformalitäten und Kursgebühren entnehmen Sie bitte dem Programm des Zentrums für Hochschulsport der Goethe-Universität, Ginnheimer Landstraße 39, 60487 Frankfurt am Main.

Tel.: 069/798-24516, Internet: <http://web.uni-frankfurt.de/hochschulsport>

---

*Wir machen auf folgende Sport-Veranstaltungen besonders aufmerksam, die von dem Zentrum für Hochschulsport unter dem Motto „In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist“ organisiert und von qualifizierten Sportwissenschaftlern der Goethe-Universität geleitet werden. Anmeldungen müssen gesondert erfolgen, und zwar jeweils vor Ort (Halle 6 – Sport-Uni) bei Entrichtung der Kosten pro Kurs/Semester € 40.*

### **K Fitness & Kognition im Alter**

Zeit Dienstag 8.30 – 9.30 Uhr

Ort Halle 6

In Studien konnte der positive Effekt von körperlich-sportlicher Aktivität und Fitness auf kognitive Funktionen gezeigt werden. Neben dem Erhalt bzw. der Verbesserung der motorischen Leistungsfähigkeit sollen auch die kognitiven Funktionen – wie Gedächtnis, Informations- Verarbeitungsgeschwindigkeit sowie Reaktionsvermögen, verbessert werden. Der Kurs stellt eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis her.

### **K Theorie und Praxis des Sports mit Älteren**

Zeit Donnerstag 8:00 – 9:00 Uhr und 9:00 – 10:00

Ort Halle 6

Praktische Durchführung eines körperlichen Trainings mit den Themen: Dehnen, Kräftigen, Entspannen, körperliche und geistige Beweglichkeit. Den eigenen Körper und seine Möglichkeiten bewusst wahrnehmen. Die Erfahrung auf Alltagshaltung und Alltagsbewegungen übertragen. Freude und Spaß am gemeinsamen Bewegen, an Sport und Spiel. Auch dieser Kurs stellt die Verbindung zwischen modernen theoretischen und praktischen Trainingsmethoden her.

#### ***Bitte beachten!***

Veranstaltungsräume und -zeiten können sich kurzfristig ändern bzw. waren bei Drucklegung noch nicht bekannt. Auf den folgenden Seiten sind die Veranstaltungen des laufenden Semesters in einem Übersichtsplan aufgeführt. Änderungen die sich im Laufe des Semesters ergeben, werden durch Aushang vor der Geschäftsstelle bekannt gegeben bzw. sind auf der Homepage der U3L in unter den Stichworten Schnelleinstieg und „Aktuelle Änderungen“ abrufbar.

## Veranstaltungsübersicht des Wintersemesters 2013/14

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
08 - 10 Uhr	08:30 s.t. - 10:00 H 5 <b>Einführung in die philosophische Hermeneutik</b> Hammer S. 41	08:30 s.t. - 10:00 H II <b>„Lasciatemi morire“ – Mythische Stoffe im Musiktheater</b> Abels S. 52	09:00 - 10:00 Phys. 0.403 <b>Physik technischer Werkstoffe</b> Aßmus S. 61		
	08:00 - 10:00 IG 454 <b>Al-Quds, Königreich Jerusalem und jüdische Diaspora</b> Kloft S. 32		08:00 - 09:00 Halle 5 09:00 - 10:00 Halle 5 <b>Sturzprävention im Alter</b> Banovčić S. 66		
10 - 12 Uhr	10:00 - 12:00 H 3 <b>Kommerz oder kulturelle Revolution: Perspektiven zur Geschichte der Pop-Musik</b> Blume S. 52	10:00 - 12:00 H 9 <b>Alessandro Manzoni: I Promessi Sposi</b> Garcia Simon S. 56	10:00 - 12:00 H II <b>Das private Leben des Bürgertums. Eine Kulturgeschichte in Bildern I.</b> Bußmann S. 47	10:00 - 12:00 NM 111 <b>Die "Befreiungskriege" 1813</b> Brandt S. 35	10:00 - 12:00 H 6 <b>Geschichte Frankreichs im Mittelalter</b> Gürtler S. 37
	10:00 - 12:00 NM 102 <b>Geschichte der Stadt Frankfurt</b> Brandt S. 35	10:00 - 12:00 H II <b>Deutsche Auswanderung - Perioden und überseeische Zielgebiete</b> Lamping S. 60	10:00 - 12:00 H 16 <b>Die Geschichte der Weimarer Republik ...</b> Heikaus S. 37	10:00 - 12:00 H II <b>Kunst zwischen Romantik und Realismus</b> Fröhlich S. 48	10:00 - 12:00 NM 111 <b>Griechische Kunst: Der Hellenismus</b> Hodske S. 49
	10:00 - 12:00 H 10 <b>Thomas Mann: Joseph und seine Brüder</b> Fink S. 56	10:00 - 12:00 H 11 <b>Ahnenkult und Orakelwesen in Altchina und der europäischen Antike</b> Simon S. 46	10:00 - 12:00 NM 111 <b>Die Rhetorik zwischen Gedächtniskunst und Publikumswirkung</b> Hoefler S. 42	10:00 - 12:00 H 7 <b>Die deutsche Energiewende und ihre Probleme</b> Reckziegel S. 62	10:00 - 12:00 H 9 <b>Einführung in die Psychologie</b> Kühn S. 29
	10:00 - 12:00 NM 111 <b>Zum Verhältnis von Individuum und Gesellschaft im interkulturellen Vergleich</b> Krasberg S. 54	10:00 - 12:00 NM 111 <b>Die Fabeln von La Fontaine</b> Amos S. 55	10:00 - 12:00 H 15 <b>Einführung in die Metaphysik</b> Trettin S. 44	10:00 - 12:00 IG 1.731 <b>Das Buch Jona</b> Zalewski S. 34	10:00 - 12:00 H 11 <b>Hans Jonas: Das Prinzip Verantwortung</b> Potyka S. 43
	10:00 - 12:00 H 6 <b>Einführung in die Architektur der Renaissance in Italien</b> Schmied-Hartmann S. 50	10:00 - 12:00 NM 123 <b>Wissenschaftliches Arbeiten für Einsteiger und Fortgeschrittene</b> Müller S. 19	10:00 - 12:00 H 11 <b>Römische Geschichte: Die Zeit der Republik</b> Mosig-Walburg S. 39	10:00 - 12:00 H 10 <b>Die Europ. Währungsunion ...</b> Zohlnhöfer S. 25	
	10:00 - 12:00 110 <b>Struktur u. Funktion von Zellen</b> Winter S. 64		10:00 - 12:00 H 15 <b>Einführung in die Metaphysik</b> Trettin S. 44	10:00 - 12:00 H 9 <b>Der Weg in die existentielle Krise der Menschheit ...</b> Osterhage S. 61	
	10:00 - 12:00 H 7 <b>Religion ist Privatsache</b> Wriedt S. 33		10:00 - 12:00 H 11 <b>Römische Geschichte: Die Zeit der Republik</b> Mosig-Walburg S. 39	10:00 - 12:00 H 9 <b>Der Weg in die existentielle Krise der Menschheit ...</b> Osterhage S. 61	
			10:00 - 12:00 NM 123 <b>Giftige Tiere und ihre Waffen</b> Gnatzy S. 64	10:00 - 12:00 NM 123 <b>Kreativ schreiben, Teil 1</b> Fichtenkamm-Barde S. 21	
				10:00 - 12:00 K III <b>Kolloquium zum Studiengang</b> Termine S. 74 Wagner S. 74	

12 - 14 Uhr	12:00 - 14:00 H II <b>Zwischen Thales und Sokrates</b> Böhme S. 41	12:00 - 14:00 H II <b>Kognitive Neurowissenschaften</b> Gögelein S. 64	12:00 - 14:00 H II <b>Die Entstehung Europas aus der christlichen Antike</b> Böhme S. 41	12:00 - 14:00 NM 103 <b>Kreativ schreiben, Teil 3</b> Fichtenkamm-Barde S. 21	12:00 - 14:00 NM 111 <b>Das Öffentliche und das Private - Grundlegende soziologische Fragen und Begriffe</b> Baier S. 26
	12:00 - 14:00 H 6 <b>Dokumentarliteratur</b> Fink S. 56	12:00 - 14:00 NM 111 <b>Kleist. Konflikt als Literatur/Literatur als Konflikt</b> Amos S. 55	12:00 - 14:00 H 6 <b>Deutsche Nachkriegsgeschichte 1945 - 1948</b> Heikaus S. 38	12:00 - 14:00 H II <b>Psychologie sozialer Prozesse</b> Kühn S. 29	12:00 - 14:00 H 11 <b>Fernando Pessoa: Die Stimme Portugals</b> Garcia Simon S. 57
	12:00 - 14:00 NM 111 <b>Globale Gerechtigkeit</b> Romanus S. 43	12:00 - 14:00 H V <b>Einführung in den Buddhismus</b> Deninger-Polzer S. 31	12:00 - 14:00 H 13 <b>Öffentlichkeit und Privatheit bei Cicero</b> Hoefler S. 42	12:00 - 14:00 H 6 <b>Der Einfluss von Technologien auf den öffentlichen und privaten Bereich</b> Osterhage S. 62	12:00 - 14:00 H 10 <b>Karl Raimund Popper: Alles Leben ist Problemlösen</b> Potyka S. 43
	12:00 - 14:00 H 4 <b>Der Kanon des Neuen Testaments - Grundlage der einen Kirche oder vieler Konfessionen</b> Hainz S. 32	12:00 - 14:00 NM 109 <b>Die Mongolen in China: Yuán-Dynastie 1279-1368</b> Simon S. 46	12:00 - 14:00 H V <b>Druckgraphik: Vom Handwerk zum Künstlerdruck</b> Schütz S. 51	12:00 - 14:00 H 5 <b>Singles und Paarbeziehungen</b> Wehrs/Bruckmann S. 23	12:00 - 14:00 NM 114 <b>Internetkommunikation - Technische und gesellschaftl. Entwicklungen - ein Projekt der Internet AG Enigma</b> Arbeitsgemeinschaft S. 22
	12:00 - 14:00 14tägl. ab 14.10. H 15 <b>Kognitionspsychologische Prozesse</b> Sarris S. 29	12:00 - 14:00 H 15 <b>Der Nahe Osten im Wandel</b> Sommerlad S. 28	12:00 - 14:00 H 10 <b>Eva und die Zukunft - Das Bild der Frau im Wandel der Zeiten</b> Wehner S. 51	12:00 - 14:00 NM 111 <b>Vom „Aggiornamento“ zur „Entweltlichung“ der Kirche?</b> Zademach S. 33	12:00 - 14:00 H 5 <b>Internetkommunikation - Technische und gesellschaftl. Entwicklungen - ein Projekt der Internet AG Enigma</b> Arbeitsgemeinschaft S. 22
	12:00 - 14:00 NM 112 <b>Das Leben und der Tod – interkulturelle Betrachtungen</b> Krasberg S. 54		12:00 - 14:00 H 15 <b>Gestaltwandel der Öffentlichkeit Europas in der frühen Neuzeit</b> Gürtler S. 36		12:00 - 14:00 H 5 <b>Vortragsreihe der Internetgruppe Enigma: Aktuelle Entwicklungen zu Internet und neuen Techniken</b> S. 18



14 - 16 Uhr	14:00 - 16:00 HV <b>Krieg und Frieden im Altertum</b> Becker S. 34	14:00 s.t. - 15:30 H 7 <b>Kolloquium zur Vorlesung: Einführung in den Buddhismus</b> Deninger-Polzer S. 31	14:00 - 16:00 H VI <i>Termine Seite 17</i> <b>Ringvorlesung: Konflikte der Menschheit heute - Antworten der Wissenschaft</b> S. 17	14:00 - 16:00 H 10 <b>Grundbegriffe der Volkswirt- schaftslehre und Grundlagen vergleichender Alterspolitik</b> Elsas/Ritter S. 24	14:00 - 16:00 NM 111 <b>Modernisierung und Wider- stand. Beiträge soziologischer Konflikttheorien</b> Baier S. 26
	14:00 - 16:00 H 4 <i>14tägl. ab 21.10.</i> <b>Politische Streitfragen in zeit- geschichtlicher Perspektive</b> Jahn S. 28	14:00 - 16:00 H 6 <b>Techniken und Methoden der solaren Energiegewinnung</b> Engemann S. 61	14:00 - 16:00 NM 111 <b>Mein Leben schreiben – Schreibwerkstatt biografisch- kreativ (Teil 2)</b> Messer S. 22	14:00 - 16:00 H II <b>Goya und seine Zeit</b> Fröhlich S. 48	14:00 - 16:00 NM 112 <b>Der Traum vom Fliegen - auch in Frankfurt am Main</b> Meyer S. 38
	14:00 - 16:00 H 6 <b>Der amerikanische Transzen- dentalismus: Religion, Litera- tur, Philosophie</b> Hansen S. 57	14:00 - 16:00 NM 111 <b>Das Selbst und die soziale Welt - Biographien im Spannung- feld von Privatheit und Öffent- lichkeit</b> Hamann S. 27	14:00 - 16:00 H 4 <b>Das mitteleuropäische Galizien als literarische Gedächtnis- landschaft</b> Kröger S. 59	14:00 - 16:00 H VI <b>Klinische Anatomie und Phy- siologie des Menschen</b> Hach S. 65	14:00 - 16:00 NM 120 <b>Lebenskunst im Alter - Welche Rolle spielen Altruismus und Egoismus?</b> Spahn S. 23
	14:00 - 16:00 H 13 <b>Rousseaus politische Theorie</b> Romanus S. 44	14:00 - 16:00 H 4 <b>Das Theater in seiner Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Problemen</b> Hennies S. 58	14:00 - 16:00 H 4 <b>Die Diskussion um das Heilige- alte Fragen, neue Antworten</b> Gantke S. 31	14:00 - 16:00 NM 111 <i>Termine Seite 19</i> <b>Kommunikation im Seminar</b> Stieß-Westermann S. 19	14:00 - 16:00 H 10 <b>Hellenische Helden</b> Toalster S. 40
	14:00 - 16:00 NM 126 <b>Globale Rebellionen während der Hochzeit des Kalten Krieges</b> Roth S. 39	14:00 - 16:00 H 12 <b>Literatur und Öffentlichkeit. Beschreibung einer Provoka- tion auf Gegenseitigkeit (an- hand von Beispielen)</b> Kimpel S. 58	14:00 - 16:00 NM 113 <b>Ghettoslang, Kanaksprak, Kiezdeutsch: Sprachwandel durch Migration</b> Bierbach S. 53	14:00 - 16:00 HZ 14 <b>Die Diskussion um das Heilige- alte Fragen, neue Antworten</b> Gantke S. 31	
	14:00 - 16:00 H 10 <b>Allgemeine Grundlagen der Kunstwissenschaft</b> Schmied-Hartmann S. 46	14:00 - 16:00 H neu <i>Sportgeb. Termine S. 67</i> <b>Schadens- u. Krankheitsbilder</b> Banzer/Berensmeier S. 67		14:00 - 16:00 NM 111 <i>Termine Seite 20</i> <b>Wissenschaftliches Denken</b> Baier S. 20	

16 - 18 Uhr	16:00 - 18:00 H V <b>Die Zeit Alexanders des Großen</b> Becker S. 34	16:00 - 18:00 NM 111 <b>Von der Antike zur Frühen Neuzeit: Räume, Formen, Gattungen des freien Gesprächs</b> Bierbach S. 53	16:00 - 18:00 H II <b>Psychologie und Meditation im Buddhismus</b> Gippert-Fritz S. 32	16:00 - 18:00 H 6 <b>Zur Krise des demokratischen Kapitalismus und des sozialen Staates</b> Hennig S. 27	16:00 - 18:00 IG 4.551 <b>Dichter über Dichtung</b> Neumeister S. 59
	16:00 - 18:00 NM 111 <b>Naturwissenschaftliche Innovationen in der Kulturgeschichte</b> Collin S. 63	16:00 - 18:00 H 5 <b>Griechische Heiligtümer</b> Kaminski S. 49	16:00 - 18:00 H 6 <b>Frauengeschichten. Erzählungen und Romane preisgekrönter Autorinnen der jüngeren Gegenwartsliteratur</b> Schmidt S. 59	16:00 - 18:00 NM 102 <i>Termine Seite 20</i> <b>Wissenschaftliches Lesen</b> Lilienthal S. 20	16:00 - 18:00 H 6 <b>Die Liebschaften der Götter in antiker Literatur und Kunst</b> Reinhardt S. 50
	16:00 - 18:00 H 6 <b>Cityscape: Eine Kulturgeschichte der amerikanischen Stadt</b> Hansen S. 57	16:00 - 18:00 H 9 <b>Illuminierte Manuskripte: Stil- u. Entwicklungsgeschichtliche Grundlagen</b> Hildebrand-Schat S. 48	16:00 - 18:00 H 10 <b>"Ding" und "Werk", "Welt" und "Erde" - "Der Ursprung des Kunstwerkes" nach Martin Heidegger</b> Zimbrich S. 45	16:00 - 18:00 H 10 <b>Von der EDV zu Facebook - Im Zeitalter von Kybernetik und Informatik</b> Elsas S. 24	16:00 - 18:00 H 10 <b>König Agesilaos II. und der Niedergang Spartas</b> Toalster S. 40
	16:00 - 18:00 NM 117 <b>Die Entprivatisierung im virtuellen Raum</b> Roth S. 39	16:00 - 18:00 NG 1.701 <b>Biblische Perspektiven auf ein gerechtes Wirtschaften in unserer Zeit</b> Alkier S. 30	16:00 - 18:00 H 10 <b>"Mein Leben schreiben – Schreibwerkstatt biografisch-kreativ (Teil 1)</b> Messer S. 21	16:00 - 18:00 H 10 <b>Umwelt in Philosophie und Praxis</b> Wiggershaus S. 45	
	16:00 - 18:00 H 5 <b>Existenzielle Lebenskrisen im Alter ...</b> Spahn S. 24	16:00 - 18:00 H 10 <b>Wie der Körper zu uns spricht</b> Aevermann S. 65	16:00 - 18:00 NM 111 <b>Mein Leben schreiben – Schreibwerkstatt biografisch-kreativ (Teil 1)</b> Messer S. 21	16:00 - 18:00 Städel <b>Das Interieur in der Kunst</b> Kaminski S. 50	
	16:00 - 18:00 H 8 <b>Krisensituationen wirtschaftlicher wie politischer Art</b> Füllgrabe S. 36		16:00 - 18:00 HZ 2 <b>Einführung in die Volkswirtschaftslehre</b> Schefoldt S. 25	16:30 s.t. - 18:00 H 14 A <b>Medizinische Notfälle im höheren Lebensalter</b> Inglis S. 66	
	16:00 - 18:00 HZ 2 <b>Einf. i. d. Volkswirtschaftslehre</b> Schefoldt S. 25				
	18:00 - 20:00 NM 111 <b>Vom 'Sturm und Drang' zum 'Realismus'. Gefühle und Privatleben als Themen einer literarischen 'Öffentlichkeit'</b> Füllgrabe S. 36		18:00 - 20:00 NM 111 <b>Erich Fried - Lyrik</b> Schmidt S. 60	18:00 s.t. - 19:30 H 14 A <b>Naturwissenschaftlicher Journal Club ...</b> Inglis S. 66	
			18:00 - 20:00 H 7 <b>Neurowissenschaftliche Beiträge zum Thema des Privaten und des Öffentlichen</b> Yalachkov S. 30		

Veranstaltungen, die das Semesterthema „Die Konflikte der Menschheit heute - Antworten der Wissenschaft“ behandeln, sind blau gedruckt. Veranstaltungen, die dem Strukturierten Studiengang zugeordnet sind, haben einen blauen Hintergrund.



## Strukturierter Studiengang „Das Öffentliche und das Private“

---

Strukturierter Studiengang mit Zertifikat: Das Öffentliche und das Private

Beginn: Wintersemester 2013/14

Ende: Sommersemester 2015

Abschluss-Semester: WS 2015/16

Der Studiengang „Das Öffentliche und das Private“ ist interdisziplinär ausgerichtet und gibt Gelegenheit, sich über einen Zeitraum von vier Semestern mit dem Thema "Öffentlichkeit/Privatheit" auseinanderzusetzen. Im 5. Semester können Studierende ihr erworbenes Wissen durch eine wissenschaftliche Hausarbeit dokumentieren und bei Anerkennung derselben ein Zertifikat erwerben. Pro Semester wird eine Reihe von Veranstaltungen zu dem Studiengang angeboten, die grundsätzlich für alle Studierenden der U3L offen und besonders gekennzeichnet sind. Gemäß der Studienordnung belegen die Studiengangsteilnehmer/innen aus diesem Angebot eine bestimmte Anzahl von Veranstaltungen und erbringen Leistungsnachweise (siehe die folgenden Seiten).

Gegenwärtig ist die These aktuell, dass sich das Verständnis von einem öffentlichen und einem privaten Bereich und deren Beziehung zueinander grundlegend wandelt. Zu diesem Eindruck beigetragen hat insbesondere der Umgang mit den neuen Medien und Technologien. Privates wird in der Öffentlichkeit thematisiert (z.B. Veröffentlichung persönlicher Daten im Internet) und das Öffentliche durchdringt das Private (z.B. neue Möglichkeiten der Überwachung und Kontrolle). Daher stellt sich die Frage heute neu, was diese beiden Sphären eigentlich kennzeichnet, wie sie sich von einander abgrenzen und welche Bedeutung für Mensch und Gesellschaft sie haben. Die Philosophie thematisiert die Gegensätzlichkeit des Öffentlichen und Privaten bereits seit der Antike. Für die Soziologie stellen sich Fragen nach der Relevanz der beiden Sphären für das Verständnis von Individuum und Gesellschaft und welche Bedeutung für Mensch und Gesellschaft sie heute haben. Historische und kulturelle Perspektiven zeigen die Vielfalt der Konzepte auf. Praktische Fragen ergeben sich im täglichen Zusammenleben: wie viel Privatheit, wie viel Öffentlichkeit ist – z.B. im Alter – möglich bzw. nötig, wie gestalten wir das Öffentliche und das Private?

**Eine Informationsveranstaltung zum Strukturierten Studiengang findet am 1. Oktober 2013 statt** (siehe Seite 15)

Für die Koordination des Studienangebotes sowie für die Beratung der Studierenden ist zuständig:

Elisabeth Wagner,  
Juridicum, Senckenberganlage 31, Raum 614  
Tel.: 798-28864, E-Mail: e.wagner@em.uni-frankfurt.de  
Sprechstunde: Mittwoch 12 - 13 Uhr (innerhalb der Vorlesungszeit)

**Ko Kolloquium für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Studiengangs „Das Öffentliche und das Private“**

Wagner, Elisabeth

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00 Uhr

*Termine: 31.10., 12.12.2013, 16.01.2014, weitere Termine nach Absprache*

Ort K III

Zielsetzung ist die Begleitung der Studierenden im Studiengang. Das Kolloquium dient der Information und der Klärung organisatorischer Fragen sowie dem Austausch unter den Studierenden. Dozent/innen des Studiengangs sowie Absolvent/innen des vorherigen Studiengangs werden ggf. bei einigen Terminen mit einbezogen sein.

Eine Übersicht der Veranstaltungen finden Sie auf den folgenden Seiten

## Übersicht zum Strukturierten Studiengang „Das Öffentliche und das Private“

1. Semester WS 13/14	2. – 4. Semester SS 14 bis SS 15	5. Sem. WS 15/16
<b>Studienmethoden</b> <b>Wissenschaftliches Arbeiten – Referate und Hausarbeiten erstellen</b> Helmut-Gerhard Müller: Wissenschaftliches Arbeiten für Einsteiger und Fortgeschrittene Di 10:00 – 12:00 NM 123 <span style="float: right;">S. 19</span>	<b>Studienmethoden / Wissenschaftliches Arbeiten</b>	Abschlussarbeit
<b>Grundlagenveranstaltungen</b> (Kommentierung auf den angegebenen Seiten)	Geplante Lehrveranstaltungen (LV) in folgenden Fachgebieten	
<b>Philosophie</b> Carl-Hellmut Hofer: Die Rhetorik zwischen Gedächtniskunst und Publikumswirkung Mi 10:00 – 12:00 NM 111 <span style="float: right;">S. 42</span> Carl-Hellmut Hofer: Öffentlichkeit und Privatheit bei Cicero Mi 12:00 – 14:00 H 13 <span style="float: right;">S. 42</span> Eckard Romanus: Rousseaus politische Theorie Mo 14:00 – 16:00 H 13 <span style="float: right;">S. 44</span>	<b>Philosophie</b>	
<b>Geschichte</b> Jörg Füllgrabe: Vom 'Sturm und Drang' zum 'Realismus'. Gefühle und Privatleben als Themen einer literarischen 'Öffentlichkeit' Mo 18:00 – 20:00 NM 111 <span style="float: right;">S. 36</span> Christian Gürtler: Gestaltwandel der Öffentlichkeit Europas in der frühen Neuzeit Do 12:00 – 14:00 H 15 <span style="float: right;">S. 36</span> Ralf Roth: Die Entprivatisierung im virtuellen Raum Mo 16:00 – 18:00 NM 117 <span style="float: right;">S. 39</span>	<b>Geschichte</b>	
<b>Soziologie / Politikwissenschaft</b> Ulrich Baier: Das Öffentliche und das Private – Grundlegende soziologische Fragen und Begriffe Fr 12:00 - 14:00 NM 111 <span style="float: right;">S. 26</span>	<b>Soziologie, Politikwissenschaft</b>	
<b>Kunstgeschichte</b> Kerstin Bußmann: Das private Leben des Bürgertums. Eine Kulturgeschichte in Bildern Mi 10:00 – 12:00 H II <span style="float: right;">S. 47</span> Gabriele Kaminski: Das Interieur in der Kunst Do 16:00 – 18:00 Städel <span style="float: right;">S. 50</span> Gabriele Kaminski: "Griechische Heiligtümer" Di 16:00 – 18:00 H 5 <span style="float: right;">S. 49</span>	<b>Kunstgeschichte</b>	

<p><b>Religionswissenschaften</b>  Markus Wriedt: Religion ist Privatsache - Zum Wandel des Religions- und Glaubensverständnisses zwischen Spätantike und Gegenwart  Mo 10:00 – 12:00 H 7 S. 33</p>	<p><b>Religionswissenschaften</b></p>	
<p><b>Sprach- und Kulturwissenschaften</b>  Christine Bierbach: Von der Antike zur Frühen Neuzeit: Räume, Formen, Gattungen des freien Gesprächs  Di 16:00 – 18:00 NM 111 S. 53  Ulrike Krasberg: Zum Verhältnis von Individuum und Gesellschaft im interkulturellen Vergleich  Mo 10:00 – 12:00 NM 111 S. 54  Diana Garcia Simon: Alessandro Manzoni: I Promessi Sposi  Di 10:00 – 12:00 H 11 S. 56  Dieter Kimpel: Literatur und Öffentlichkeit. Beschreibung einer Provokation auf Gegenseitigkeit (anhand von Beispielen)  Di 14:00 – 16:00 H 12 S. 58</p>	<p><b>Sprach- und Kulturwissenschaften</b></p>	
<p><b>Pädagogik</b>  Christine Hamann: Das Selbst und die soziale Welt - Biographien im Spannungsfeld von Privatheit und Öffentlichkeit  Di 14:00 – 16:00 NM 111 S. 27</p>	<p><b>Pädagogik</b></p>	
<p><b>Informations- und Naturwissenschaften</b>  Yavor Yalachkov: Neurowissenschaftliche Beiträge zum Thema des Privaten und des Öffentlichen  Do 18:00 – 20:00 H 7 S. 30  Wolfgang Osterhage: Der Einfluss von Technologien auf den öffentlichen und privaten Bereich  Do 12:00 – 14:00 H 6 S. 62</p>	<p><b>Informations- und Naturwissenschaften</b></p>	
<p><b>Wirtschaftswissenschaften</b>  Alexander Elsas u. M. v. Bernhard Schüller: Von der EDV zu Facebook - Im Zeitalter von Kybernetik und Informatik  Do 16:00 – 18:00 H 10 S. 24</p>	<p><b>Wirtschaftswissenschaften</b></p>	
<p><b>Studienbegleitende Veranstaltung:</b>  <b>Kolloquium für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Studiengangs „Das Öffentliche und das Private“</b>  Elisabeth Wagner, Do 10:00 – 12.00, K III /31.10, 12.12.2013, 16.01.2014, weitere Termine nach Bedarf S. 74</p>		

## Strukturierter Studiengang „Das Öffentliche und das Private“

---

### Teilnahmebedingungen und Studienordnung

#### Lehrveranstaltungen

Das Studienangebot setzt sich aus regulären, speziell gekennzeichneten Veranstaltungen der U3L („auch Strukturierter Studiengang“), zusammen, die für alle Studierenden der U3L offen sind.

#### Kolloquium und OLAT

Studienbegleitend wird ein Kolloquium angeboten, das sowohl zur Klärung organisatorischer Fragen dient als auch zum Austausch innerhalb der Studiengruppe. Zu diesem Zweck steht außerhalb der Präsenzsitzungen des Kolloquiums zusätzlich die internetgestützte Lernplattform OLAT zur Verfügung.

#### Dauer

Das Zertifikatsstudium dauert 4 Semester und schließt mit einer im 5. Semester zu verfassenden Hausarbeit ab.

#### Zeitraum

WS 2013/14 – SS 2015; Abschluss-Semester WS 2015/16

#### Anmeldung

Der "strukturierte Studiengang" kann nur zum WS **2013/14** aufgenommen werden. Hierfür erforderlich sind:

- eine Anmeldung zur Universität des 3. Lebensalters (Seite 9)
- eine Anmeldung zum strukturierten Studiengang (Seite 79)

#### Anmeldezeitraum

01.09.2013 bis 22.10.2013

#### Umfang und erforderliche Studienleistungen

Im Laufe der 4 Studiensemester müssen insgesamt 8 Lehrveranstaltungen besucht werden (bzw. 16 SWS = Semesterwochenstunden). Zwei SWS entsprechen einer regulären Lehrveranstaltung, die das ganze Semester über einmal wöchentlich abgehalten wird. Von den 8 Lehrveranstaltungen müssen 2 (= 4 SWS) als Grundlagenveranstaltung gekennzeichnete Lehrveranstaltungen sein.

Während des Studiengangs ist die Teilnahme an der Veranstaltung „Wissenschaftliches Arbeiten“ über ein Semester sowie ein weiterer Kurs aus dem Gebiet der „Studienmethoden“ (siehe Seite 19) verpflichtend. Voraussetzung für die Anmeldung zur Abschlussarbeit sind entsprechende Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens.

## **Leistungsnachweise**

Es sind zwei Leistungsnachweise in unterschiedlichen Sachgebieten zu erbringen. Als Leistungsnachweis gelten Referate und Hausarbeiten, die jeweils in Absprache mit den Lehrbeauftragten in Seminar-Veranstaltungen des Studiengangs erbracht und bestätigt werden. Die Anforderungen werden von den Lehrbeauftragten festgelegt.

## **Abschlussarbeit**

Das Studium wird mit einer schriftlichen Hausarbeit (Umfang mind. 30 bis höchstens 50 Seiten) abgeschlossen, die die Verwendung von wissenschaftlicher Literatur und die Vertrautheit mit dem Gegenstand sowie mit wissenschaftlicher Methodik erkennen lässt. Die Arbeit wird von einer/einem Lehrbeauftragten innerhalb des strukturierten Studienangebots betreut, mit der/dem gemeinsam das Thema der Arbeit festgelegt wird.

## **Studienbuch**

Der Besuch der Lehrveranstaltungen und die Leistungsnachweise werden im Studienbuch durch Unterschrift der Lehrbeauftragten bestätigt. Das Studienbuch ist bei der Anmeldung zur Abschlussarbeit bei den Koordinatorinnen (s. u.) des strukturierten Studienangebots vorzulegen, um die Zulassung zur Abschlussarbeit zu erhalten.

## **Zertifikat**

Die erfolgreiche Teilnahme (inkl. Schreiben einer Abschlussarbeit) wird mit einem Zertifikat bescheinigt. Das Zertifikat stellt keinen akademischen Abschluss dar, sondern gilt als ein individueller Leistungsnachweis über die Befähigung zu wissenschaftlich-methodischem Umgang mit akademisch-systematisch erworbenem Wissen in einem bestimmten Themengebiet. Mit ihm sind keinerlei Berechtigungen verbunden.

## **Bescheinigung**

Für die Teilnahme am Studiengang kann auf Wunsch nach 4 Studiensystemestern eine Bescheinigung ausgestellt werden. Voraussetzung für die Bescheinigung ist die Erfüllung der Bedingungen unter „Leistungsnachweise“.

## **Kosten**

Besondere Kosten entstehen während der vier Studiensystemester nicht. Im Abschluss-Semester wird bei Zulassung zur Abschlussarbeit eine Gebühr in Höhe von 60,- € erhoben.

## Anmeldung Strukturierter Studiengang

### „Das Öffentliche und das Private“



**UNIVERSITÄT DES  
3. LEBENSALTERS**

an der Goethe-Universität  
Frankfurt am Main

Hiermit melde ich mich zur Teilnahme am Strukturierten Studiengang an.

*Persönliche Daten werden ausschließlich zu verwaltungstechnischen Zwecken elektronisch erfasst und gespeichert.  
Eine Übermittlung an Dritte erfolgt nicht.*

Name

---

Anschrift

---

E-Mail Adresse

---

Studennummer

(gilt nicht für Erstsemester)

---

Telefon

---

**Formular senden an:**

Universität des 3. Lebensalters, Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt a. M.

E-Mail: [u3l@em.uni-frankfurt.de](mailto:u3l@em.uni-frankfurt.de)

Fax: 069 – 798 28975





## Informationen zum Verein

---

Die Universität des 3. Lebensalters ist ein eingetragener Verein an der Goethe-Universität. Gegründet wurde er 1982 mit dem Ziel der Durchführung von akademischer Weiterbildung und der Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Sozialen Gerontologie. Eine Satzung regelt die Arbeit der Gremien des Vereins sowie die Mitgliedschaft. Einmal jährlich findet eine ordentliche Mitgliederversammlung statt, alle zwei Jahre die Wahl des Vorstandes (nächste Wahl 2014).

### Vorstand der U3L

*Prof. Dr. Dr. h. c. Christian Winter, Vorsitzender*

*Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme, stellvertretender Vorsitzender*

*Prof. Dr. Gertrude Deninger-Polzer, stellvertretende Vorsitzende*

*Ferdinand Görlich, Schatzmeister*

*Heinz Sabrowski, stellvertretender Schatzmeister*

*Klaus Sacher, Schriftführer*

*Siegbert Martin, stellvertretender Schriftführer*

*Prof. Dr. Monika Knopf, Beisitzerin*

*Prof. Dr. Frank Oswald, Beisitzer*

Der Vorstand "ist verantwortlich für die Organisation und die inhaltliche Gestaltung des Lehrangebots und der Forschungsprojekte". (§8 (3) der Satzung). In diesen wie in allen die Angelegenheiten des Vereins betreffenden Fragen ist der Vorstand Ansprechpartner der Vereinsmitglieder. Vorstandsmitglieder aus dem Kreis der Studierenden sind in dieser Wahlperiode Ferdinand Görlich, Siegbert Martin, Klaus Sacher und Heinz Sabrowski. Die Telefonnummern der Vorstandsmitglieder können im Geschäftszimmer erfragt werden. Rechnungsprüfer sind: *Lothar Ehrlich* und *Rudolf Nägele*; als Stellvertreterin: *Elli Jucht*.

### Mitgliedschaft

Zur Förderung und Bestandssicherung des Vereins wird allen Studierenden die Mitgliedschaft im Verein empfohlen. Mitglieder erhalten das Veranstaltungsverzeichnis kostenlos zugeschickt. Eine Mitgliedschaft ermöglicht zudem die Mitwirkung an Entscheidungsprozessen im Rahmen der satzungsgemäßen Bestimmungen und Einflussnahme auf die Gestaltung der Arbeit der Universität des 3. Lebensalters.

Der Jahresmindestbeitrag beträgt, unabhängig von der Semestergebühr, gegenwärtig 15,- €. Zur Vereinfachung der Verwaltung und aus Kostengründen bitten wir, am Lastschriftverfahren teilzunehmen. Formulare für Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung gibt es auf den nächsten Seiten zum heraustrennen, auf der Homepage der U3L oder im Geschäftszimmer (siehe Seite 5). Der Beitrag wird zum 1. April eines jeden Jahres im Last-

schriftverfahren eingezogen. Mitgliedsbeiträge (ohne Einzugsermächtigung) und freiwillige Zuwendungen werden auf folgendes Konto überwiesen:

<i>Empfänger</i>	<i>Universität des 3. Lebensalters</i>
<i>Kontonummer</i>	<i>631 102 100</i>
<i>Bankleitzahl</i>	<i>500 400 00 (Commerzbank Frankfurt)</i>

*Bitte beachten Sie die geänderte Bankverbindung (vormals: Frankfurter Sparkasse)!*

Der Mitgliedsbeitrag sowie freiwillige Zuwendungen an den Verein sind steuerlich absetzbar. Der Bankbeleg über die Zahlung einer Spende bzw. des Mitgliedsbeitrags ist bis zu einer Höhe von 200,- € für etwaige Steuererklärungen ausreichend. Wenn der Überweisungsbetrag über 200,- € liegt, wird automatisch eine Spendenbescheinigung zugesandt.

## Zielsetzungen

Mit dem Studienangebot der Universität des 3. Lebensalters sollen vor allem ältere Erwachsene angesprochen werden, die sich, unabhängig von ihrer Vorbildung, wissenschaftlich bilden wollen, ohne einen akademischen Grad anzustreben. Die Seminare, Vorlesungen und Arbeitsgruppen orientieren sich am Fächerspektrum der Frankfurter Universität.

Zentrale Ziele sind:

- Ältere Menschen mit neuesten Resultaten verschiedener Wissenschaften vertraut zu machen und Möglichkeiten zur Erweiterung der allgemeinen Bildung zu geben
- Fragen des Alters, des Alterns und der älteren Generationen im gesellschaftlichen Kontext zur Diskussion zu stellen, über Forschungen auf dem Gebiet der Sozialen Gerontologie zu informieren und ältere Menschen daran zu beteiligen
- Im akademischen Rahmen einen Ort der Begegnung der Generationen zu bieten.

Zum Themenbereich der Sozialen Gerontologie wird besonders beigetragen, indem gerontologische Forschungsvorhaben unter Beteiligung der Studierenden durchgeführt werden. Damit wird ein für die Bewältigung unserer Gegenwart wichtiger Beitrag geleistet zur Erhellung der Lebenssituation und der Bedürfnisse älterer, alternder und alter Menschen sowie zu deren Integration in unsere Gesellschaft.

Die Universität des 3. Lebensalters dient zudem dem Erkenntnisinteresse derjenigen, die in eine neue gesellschaftliche Rolle und vielleicht in neue Funktionen ehrenamtlicher Art hineinwachsen, und bietet ihnen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen Jüngeren zu vermitteln.

Eine das Studium begleitende Lektüre der Veröffentlichungen der U3L (letzte Umschlagseite innen) wird zur Einführung und Vertiefung des Studiums allen Studierenden nachdrücklich empfohlen.

# BEITRITTSERKLÄRUNG zum Verein U3L

*Dieses Formular ist keine Anmeldung für die Teilnahme am Studienangebot.*



**UNIVERSITÄT DES  
3. LEBENSALTERS**

an der Goethe-Universität  
Frankfurt am Main

Hiermit erkläre ich meinen Vereinsbeitritt zur Universität des 3. Lebensalters an der der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.

\_\_\_\_\_  
Name oder Firma                      Vorname

weiblich   

männlich

\_\_\_\_\_  
Geburtsdatum                      Geburtsort

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
PLZ und Wohnort

\_\_\_\_\_  
Telefon★

\_\_\_\_\_  
E-Mail-Adresse★

★ freiwillige Angaben

Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten zu verwaltungstechnischen Zwecken elektronisch erfasst und gespeichert werden. Eine Übermittlung der Daten an Dritte erfolgt nicht.

Der Mitgliedbeitrag beträgt  
mindestens € 15,- für private Personen und  
mindestens € 250,- für juristische Personen.

Der Beitrag wird jährlich zum 1. April von Ihrem Konto abgebucht.  
Wir bitten Sie, nachfolgende Einzugsermächtigung ausgefüllt an  
uns zurück zu senden.

*Der Bankbeleg über die Zahlung des Mitgliedsbeitrags ist bis zu  
einer Höhe von 200,00 € für etwaige Steuererklärungen ausrei-  
chend.*

\_\_\_\_\_  
Datum    Unterschrift

**Formular senden an:** Universität des 3. Lebensalters, Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt am Main



# EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Hiermit ermächtige ich widerruflich die Universität des 3. Lebensalters an der Goethe-Universität Frankfurt a. M. e.V. den Mitgliedsbeitrag (Mindestbeitrag € 15.-) jeweils zum 1. April von dem folgenden Konto abzubuchen:



Mitglieds- oder Studiennummer \_\_\_\_\_

Name des Kontoinhabers/ der Kontoinhaberin \_\_\_\_\_

Anschrift des Kontoinhabers/ der Kontoinhaberin \_\_\_\_\_

Name des Kreditinstituts \_\_\_\_\_

Kontonummer \_\_\_\_\_

Bankleitzahl \_\_\_\_\_

IBAN \_\_\_\_\_

BIC \_\_\_\_\_

Betrag \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

**Formular senden an:** UNIVERSITÄT DES 3. LEBENSALTERS, Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt am Main





# Lageplan Campus Bockenheim





## Raumverzeichnis

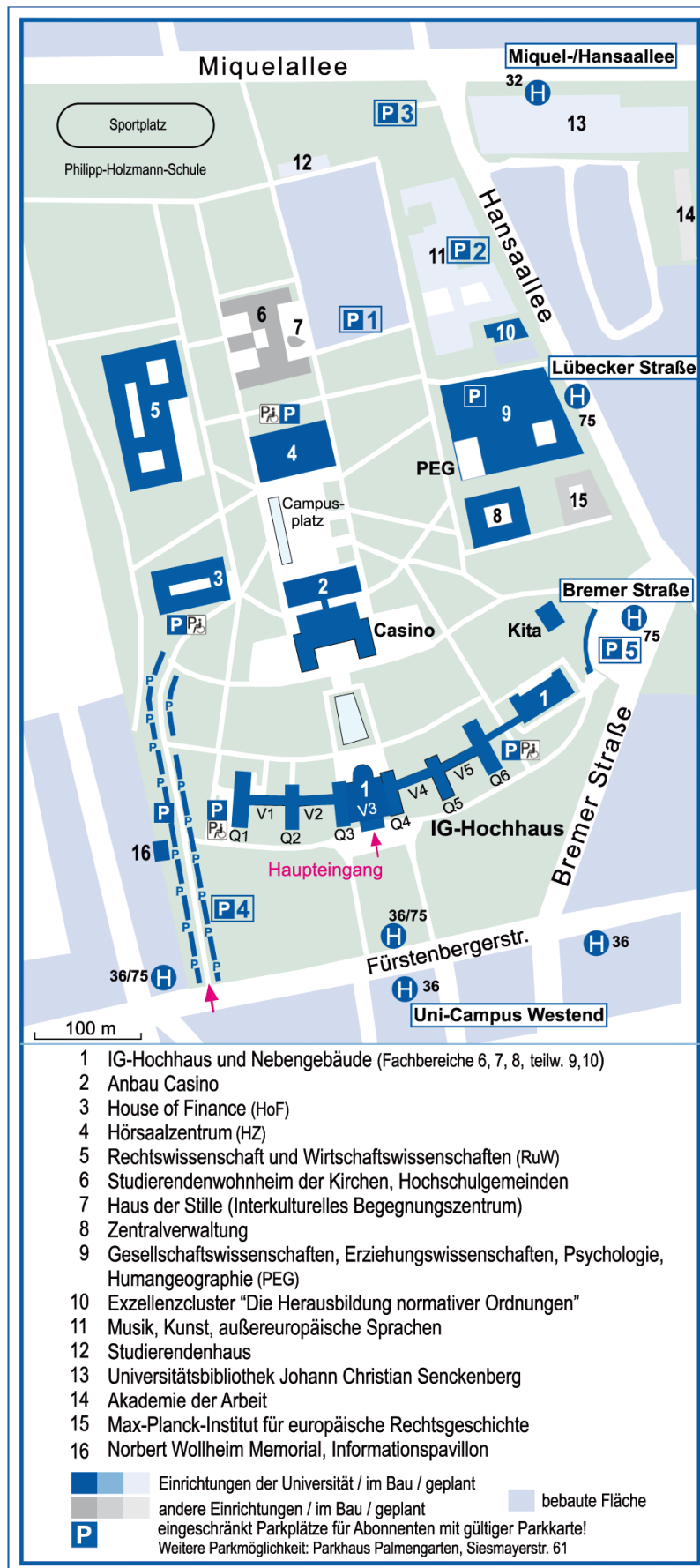
---

Raumbezeichnung	Anschrift	Geb.-Nr. in Lageplan
<b>Campus Bockenheim</b>	(Lageplan Seite 88)	
HI-HVI	Mertonstraße 17-21, Hörsaalgebäude, Hörsäle I-VI	8
H1-H16	Mertonstraße 17-21, Hörsaalgebäude, Hörsäle 1-16	8
K III	Bockenheimer Landstr. 133, Neue Mensa	4
NM	Bockenheimer Landstr. 133, Neue Mensa	4
110	Seminarraum 110, Robert-Mayer-Str. 10 / Gräfstr. 38	9
Halle 5, Halle 6	Sporthallen, Inst. für Sportwissensch. Ginnheimer Landstr. 39	21
Sportgeb. – H neu	Hörsaal, Inst. für Sportwissenschaften, Ginnheimer Landstr. 39	21
<b>Campus Westend</b>	<b>Grüneburgplatz 1</b> (Lageplan Seite 90)	
Cas	Casinogebäude	Cas.
HoF	House of Finance	3
HZ	Hörsaalzentrum Westend	4
IG	IG Hochhaus	1
NG	Nebengebäude rechts vom IG-Hochhaus	1
PEG	Psychologie, Erziehungswissensch., Gesellschaftswissensch.	9
<b>Andere</b> (ohne Lageplan)		
Phys. 0.403	Physikalisches Institut, <b>Campus Riedberg</b> , Max-von-Laue-Str. 1	
H 14 A	Hörsaal der Gynäkologie, Haus 14, 2. OG, <b>Uniklinik Niederrad</b>	
Städel	Städel Museum, Schaumainkai 63 (Museumsufer)	
Liebieghaus	Liebieghaus Skulpturensammlung, Schaumainkai 71 (Museumsufer)	
MMK	Museum für Moderne Kunst, Domstraße 10	

### **Bitte beachten!**

Veranstaltungsräume und -zeiten können sich kurzfristig ändern bzw. waren bei Drucklegung noch nicht bekannt. Änderungen die sich im Laufe des Semesters ergeben, werden im *Hochschul-Informationssystem QIS/LSF*, durch Aushang vor der Geschäftsstelle und am Seminarraum bekannt gegeben bzw. sind auf der Homepage der U3L unter den Stichworten *Schnelleinstieg* und *Aktuelle Änderungen* abrufbar.

# Lageplan Campus Westend



## Kontakt zur Goethe-Universität

---

### Studien-Service-Center

Campus Westend, Grüneburgplatz 1, PEG-Gebäude

*Für Erstauskünfte, Ausgabe von Infos und Anträgen*

*Hier erhalten Sie auch Informationen zu Fragen der Gasthörerschaft.*

Mo - Do 9:00 - 12:00 und 13:00 - 16:00

Fr 9:00 - 12:00

Telefonhotline: 069/798-3838

Mo - Fr 9:00 - 17:00

E-Mail: [ssc@uni-frankfurt.de](mailto:ssc@uni-frankfurt.de)

Internet: <http://www2.uni-frankfurt.de/40086055/studservice>

Auf den Internetseiten des SSC (Studien-Service-Center) finden Sie den **Wegweiser**: eine Informationsbroschüre über die Organisation und den Aufbau der Universität, sowie Adressen zentraler Anlaufstellen.

Die Druckversion des Wegweisers ist im Goethe-Shop erhältlich.  
*Campus Westend, Hörsaalzentrum, Grüneburgplatz 1*

### Beauftragte für Behindertenfragen

Dorothee Müller

Telefon: 069/798-15053

E-Mail: [D.Mueller@em.uni-frankfurt.de](mailto:D.Mueller@em.uni-frankfurt.de)

### Vereinigung von Freunden und Förderern der Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.

Grüneburgplatz 1, PA-Gebäude

60323 Frankfurt am Main

Telefon: 069/798-12756

E-Mail: [freunde@vff.uni-frankfurt.de](mailto:freunde@vff.uni-frankfurt.de)

Internet: [www.freunde.uni-frankfurt.de](http://www.freunde.uni-frankfurt.de)

Die Vereinigung von Freunden und Förderern wurde 1918 von Bürgern ins Leben gerufen mit dem Ziel, die Universität bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen und Forschung und Lehre zu fördern. Der Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 50,- € pro Jahr. Mitglieder werden zu interessanten Vorträgen eingeladen und bekommen besondere Einblicke in die Entwicklung der Goethe-Universität.

Studierende der U3L sind als Mitglieder sehr willkommen!

## Anfahrtsbeschreibung

---

### Den Campus Bockenheim erreichen Sie → mit dem Auto:

- über die A 648, Theodor-Heuss-Allee/Senckenberganlage, links halten, Robert-Mayer-Straße/Gräfstraße (Achtung! geänderte Verkehrsführung, siehe Lageplan!)
- über die A 66, Miquelallee, Zeppelinallee, Senckenberganlage, Robert-Mayer-Straße/Gräfstraße, (Achtung! geänderte Verkehrsführung, siehe Lageplan!)

#### → mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- U-Bahnstation: 'Bockenheimer Warte/Universität von Hauptbahnhof **U4**, von Hauptwache **U6/U7**
- Buslinien 32, 36, 50 und 75, Haltestelle 'Bockenheimer Warte'

### Den Campus Westend erreichen Sie → mit dem Auto:

- A 66 - Miquelallee / Hansaallee/ Lübecker Straße (alle Richtungen)
- Reuterweg / Bremer Straße / Hansaallee (von Innenstadt / Campus Bockenheim)

#### → mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- U-Bahnstation 'Holzhausenstraße' (U1/U2/U3); zehnminütiger Fußweg
- Buslinien 36 und 75, Haltestellen 'Oberlindau' und 'Simon-Bolivar-Anlage'

### Das Institut für Sportwissenschaften erreichen Sie → mit dem Auto:

- A 66 aus Richtung Wiesbaden oder Stadtmitte-Miquelallee kommend, Abfahrt "Ginnheim - Nordweststadt - Eschersheim - Messe", Richtung "Messe - Hauptbahnhof - Universität" erste Abbiege-Möglichkeit rechts (nach einer Litfaßsäule!), "Frauenlobstraße", durchfahren bis zum Ende, an Ampel rechts abbiegen und sofort (20m) wieder rechts in eine Unterführung. Nach der Unterführung scharf rechts auf den Parkplatz des Uni-Sportgeländes fahren.

#### → mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- Bus Linie 34 bis Haltestelle "Universitäts-Sportanlagen"
- U6, U7, 'Kirchplatz' (+ Bus 34 Richtung Ginnheim, 1km); U1 'Ginnheim' (+ Tram 16); U4, U6, U7 'Bockenheimer Warte' (+ Tram 16)
- Straßenbahn Linie 16 (Frauenfriedenskirche + 300m)

### Den Campus Riedberg erreichen Sie → mit dem Auto:

- ab Miquelallee A 66 über die Rosa-Luxemburg-Straße in Richtung 'Nordweststadt' bis Ausfahrt 'Mertonviertel'
- über A 661 Abfahrt 'Heddernheim' (ab Marie-Curie-Str. der Ausschilderung folgen)

#### → mit öffentlichen Verkehrsmitteln

- Buslinie 29 Richtung Nordwestzentrum bis Haltestelle 'Max-Planck-Institut/FIZ'
- Linie U8: Richtung Riedberg
- Linie U9: Richtung Nieder-Eschbach

### Den Campus Niederrad (Universitätsklinikum) erreichen Sie → mit dem Auto:

- über die **A5**: Autobahnausfahrt Frankfurt-Niederrad - Richtung Niederrad - der Beschilderung "Uni-Klinik" folgen
- Über die **A3** bis Südkreuz Frankfurt zunächst Richtung Stadtmitte auf der B43/44 - am ersten großen Kreisverkehr Richtung "Niederrad - Rennbahn" - der Beschilderung "Uni-Klinik" folgen

#### → mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- Buslinie 35 und 46, Haltestelle „Stresemannallee“
- Straßenbahnlinien 12 und 21 ab Hauptbahnhof, Linie 15 und 19 ab Südbahnhof bis "Universitätsklinikum"

## Verkaufsstellen des Veranstaltungsverzeichnisses

---

### Geschäftsstelle der U3L (siehe Seite 5)

#### Frankfurt - Bockenheim und Westend

Buchhandlung Hector, Gräfstraße 77  
Karl Marx Buchhandlung, Jordanstraße 11  
Autorenbuchhandlung Marx & Co., Grüneburgweg 76  
Libretto buch & musik, Mühlgasse 3

#### Frankfurt - Innenstadt

Buchhandlung an der Paulskirche, Kornmarkt 3  
Carolus Buchhandlung, Liebfrauenstraße 4  
Hugendubel, Steinweg 12

#### Frankfurt - andere Stadtteile

Rödelheim	Rödelheimer Büchergarten, Lorscher Straße 13
Bornheim	Buchhandlung Schutt, Arnsburger Straße 76
	Naumann und Eisenbletter, Berger Straße 168
Sachsenhausen	Meichsner und Dennerlein, Dreieichstraße 59
	Die Wendeltreppe, Brückenstraße 34
Nordweststadt	Buchhandlung Thalia, Tituscorso 13
Höchst	Buchhandlung Herbert Bärsch, Albanusstraße 29
Bergen-Enkheim	Hugendubel, Hessen-Center

#### Offenbach

Buchladen am Markt, Wilhelmsplatz 12  
Steinmetz'sche Buchhandlung, Frankfurter Straße 37

#### Andere Orte

Bad Homburg	Buchhandlung Supp, Louisenstraße 83
Bad Vilbel	Buchhandlung Das Buch, Frankfurter Straße 94
Eschborn	Buchhandlung am Rathaus, Unterortstr. 40
Hanau	Bücher bei Dausien, Salzstraße 18
Hofheim	Buchhandlung am Alten Rathaus, Hauptstraße 38
	Tolksdorf Kunst- u. Bücherstube, Wilhelmstrasse 2b
Kelkheim	Buchhandlung Herr, Frankenallee 6
Königstein	Bücher Bruckmann, Kirchstraße 9
	Buchhandlung Millennium, Hauptstr. 14
Kronberg	Kronberger Bücherstube, Friedrichstraße 71
	Altstadtbuchhandlung Kronberg, Eichenstraße 4
Langen	Litera, Stresemannring 5
Liederbach	Kolibri Buchhandlung, Im Kohlruß 5
Neu-Isenburg	Leanders Bücherwelt, Frankfurter Straße 78
Oberursel	von Nolting, Buchh. u. Antiquariat, Kumeliusstraße 3

## Namensverzeichnis der Lehrenden

---

Abels, Prof. Dr., Norbert .....	52
Aevermann, Dr. Sonja .....	65
Alkier, Prof. Dr., Stefan .....	17, 30
Amos, Dr., Thomas .....	55
Aßmus, Prof. Dr. Wolf .....	61
Baier, Ulrich .....	15, 20, 26
Banovčić, Krunoslav .....	66
Becker, Mario .....	34
Bierbach, Prof. Dr. Christine .....	53
Blume, Dr. Gernot .....	52
Böhme, Prof. Dr. Dr. h. c., Günther .....	5, 14, 17, 18, 41, 81
Brandt, Robert .....	35
Bruckmann, Daniela .....	23
Bußmann, Dr., Kerstin .....	47
Collin, Dr. Dr., Gerd .....	63
Deninger-Polzer, Prof. Dr., Gertrude .....	5, 17, 31, 81
Elsas, Alexander .....	24
Engemann, Dr., Detlef .....	61
Fichtenkamm-Barde, Rosmarie .....	21
Fink, Dr., Adolf .....	56
Fröhlich, Dr., Edeltraut .....	48
Füllgrabe, Dr., Jörg .....	36
Gantke, Prof. Dr. Wolfgang .....	31
Garcia Simon, Dr., Diana .....	56, 57
Gippert-Fritz, Prof. Dr., Sonja .....	32
Gnatzy, Prof. Dr. Werner .....	64
Gögelein, Prof. Dr. Heinz .....	64
Gürtler, Dr., Christian .....	36, 37
Hach, Prof. Dr., Wolfgang .....	65
Hainz, Prof. em. Dr. Josef .....	32
Hamann, Christine .....	27
Hammer, Dr., Thomas .....	41
Hansen, Prof. Dr., Olaf .....	57
Heikaus, Dr., Ralf .....	37, 38
Hennies, Astrid .....	58
Hennig, Prof. Dr., Eike .....	17, 27
Hildebrand-Schat, Priv. Doz. Dr., Viola .....	48
Hodske, Dr., Jürgen .....	49
Hofer, Dr., Carl-Hellmut .....	42
Inglis, Priv. Doz. Dr. Roland .....	66
Jahn, Prof. Dr., Egbert .....	17, 28
Kaminski, Dr., Gabriele .....	49, 50
Kimpel, Prof. Dr., Dieter .....	58
Kloft, Dr., Matthias Th. .....	32
Krasberg, PD Dr., Ulrike .....	18, 54

Kröger, Dr. Marianne .....	59
Kühn, Dr., Rolf .....	29
Lamping, Prof. Dr., Heinrich .....	60
Lilienthal, Ulrich-Martin .....	20
Messer, Mechthid .....	21, 22
Meyer, Dr., Petra .....	38
Mosig-Walburg, PD Dr., Karin .....	39
Müller, Helmut-Gerhard .....	19
Neumeister, Prof. Dr., Christoff.....	59
Osterhage, Dr., Wolfgang .....	61, 62
Potyka, Dr., Klaus .....	43
Reckziegel, Dr., Arno.....	62
Reinhardt, PD Dr., Udo.....	50
Ritter, Prof., Ulrich .....	24
Romanus, Dr., Eckhard .....	43, 44
Roth, Prof. Dr., Ralf .....	39
Sarris, Prof. Dr., Viktor.....	29
Schefold, Prof. Dr., Bertram.....	17, 25
Schmidt, Dr., Harald .....	59, 60
Schmied-Hartmann, Dr., Petra .....	46, 50
Schüller, Bernhard .....	24
Schütz, Prof. Dr., Ottfried.....	51
Simon, Dr., Rainald.....	46
Sommerlad, Prof. Wolfhart .....	28
Spahn, Dr., Bernd .....	23, 24
Stieß-Westermann, Dr., Angelika .....	19
Toalster, Dr., David.....	40
Trettin, Dr., Käthe .....	44
Volk, Birgit.....	67
Wagner, Elisabeth .....	5, 12, 15, 74
Wehner, Dr., Dieter Tino.....	51
Wehrs, Dr., Elke.....	23
Wiggershaus, Dr. Rolf.....	45
Winter, Prof. Dr. Dr. h. c., Christian .....	4, 5, 64, 81
Wriedt, Prof. Dr., Markus .....	33
Yalachkov, Dr., Yavor .....	30
Zademach, Dr., Wieland .....	33
Zalewski, Lic. Theol., Ulrich .....	34
Zimbrich, Dr., Fritz .....	45
Zohlhöfer, Prof. Dr., Werner .....	25

